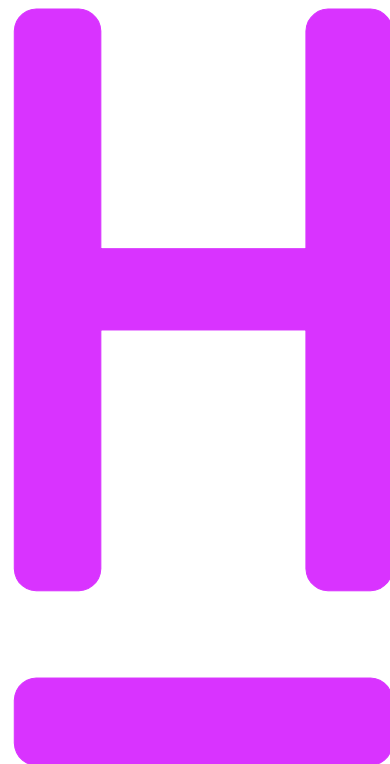


**HOCHSCHULE
HANNOVER**
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS
–
Fakultät V
Diakonie, Gesundheit
und Soziales



VORLESUNGSVERZEICHNIS
Fakultät V
Diakonie, Gesundheit und Soziales
Abteilung Religionspädagogik und Diakonie
Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit (BRS)
Sommersemester 2018

Abteilung Religionspädagogik und Diakonie

Studiendekanat

Studiendekanin: Prof. Dr. Karin Lehmeier, Tel.: 0049511 9296 3158
E-Mail: karin.lehmeier@hs-hannover.de

Sekretariat: Doris Röde, Tel.: 0049511 9296 3107,
Fax: 0049511 9296 99 3107
mittwochs ist das Sekretariat nicht besetzt
E-Mail: doris.roede@hs-hannover.de

Studiengangsassistentin: N.N., Tel.: 0049511 9296
E-Mail: ...@hs-hannover.de

Fakultät V der Hochschule Hannover:
Blumhardtstraße 2 D - 30625 Hannover
Postfach 69 03 63 D - 30612 Hannover
Telefon 0049511 92963100
Fax 0049511 92963203
Internet: www.hs-hannover.de

Dieses Vorlesungsverzeichnis ist auch im Internet unter
<http://f5.hs-hannover.de/studium/vorlesungsverzeichnis/index.html>
in aktuellster Fassung zugänglich.

Inhaltsverzeichnis

MODUL 1:	ERSTSEMESTERPROJEKT – PROBLEMORIENTIERTES LERNEN.....	17
MODUL 2:	SOZIALE ARBEIT ALS WISSENSCHAFT UND PROFESSION.....	17
MODUL 3:	GESELLSCHAFTLICHE BEDINGUNGEN SOZIALER ARBEIT I.....	17
Teilmodul 3.1	Theoretische Grundlagen.....	17
Teilmodul 3.2	Materielle, kulturelle und soziale Ressourcen	20
MODUL 4:	NORMATIVE GRUNDLAGEN SOZIALER ARBEIT I.....	21
Teilmodul 4.1	Recht	21
Teilmodul 4.2	Ethik	27
MODUL 5:	ZIELGRUPPEN UND LEBENSWEISEN I.....	31
Teilmodul 5.1	Erleben, Lernen und Handeln im sozialen Kontext	31
Teilmodul 5.2	Vielfalt von Lebensweisen.....	34
MODUL 6:	HANDLUNGSKONZEPTE UND METHODEN I.....	36
Teilmodul 6.1	Seelsorge und Beratung I.....	36
Teilmodul 6.2	Grundlagen der Erziehung und Bildung	37
Teilmodul 6.3	Methoden und Verfahren Sozialer Arbeit.....	38
Teilmodul 6.4	Grundlagen der Wahrnehmung und Kommunikation	39
Teilmodul 6.5	Handlungstheoretische Grundlagen	40
MODUL 7:	GESELLSCHAFTLICHE BEDINGUNGEN II.....	42
Teilmodul 7.1	Sozialwissenschaftliche Forschung und Vermittlung	42
Teilmodul 7.2	Differenz und Dominanz im gesellschaftlichen Zusammenhang	43
Teilmodul 7.3	Organisation und Gesellschaft	46
MODUL 8:	NORMATIVE BEDINGUNGEN DER SOZIALEN ARBEIT II.....	47
Teilmodul 8.1	Recht II	47
Teilmodul 8.2	Ethik II.....	50
MODUL 9:	ZIELGRUPPEN UND LEBENSWEISEN II.....	52
Teilmodul 9.1	Leben in einschränkenden Situationen.....	52
Teilmodul 9.2	Humanwissenschaftliche Zugänge und Befunde	55

MODUL 10:	HANDLUNGSKONZEPTE UND METHODEN II	55
Teilmodul 10.1	Seelsorge und Beratung II	56
Teilmodul 10.2	Ästhetische Praxis.....	57
Teilmodul 10.3	Soziale Gruppenarbeit	60
Teilmodul 10.4	Gemeinwesenarbeit und Gemeinwesendiakonie	60
Teilmodul 10.5	Sozialmanagement	60
Teilmodul 10.6	Vertiefung spezifischer Kompetenzen	62
MODUL 11:	PRAKTIKUM	65
MODUL 12:	PROJEKT	66
MODUL 13:	BACHELORARBEIT	77
MODUL 14:	PROFESSIONEN UND DISZIPLINEN	77
Teilmodul 14.1	Professionelles Selbstverständnis für die Berufsorientierung und Berufswahl	77
Teilmodul 14.2	Fachliche Vertiefung.....	81
MODUL 15:	THEOLOGIE I	81
Teilmodul 15.1	Propädeutik und Hermeneutik.....	81
Teilmodul 15.2	Biblische Theologie.....	82
Teilmodul 15.3	Systematische Theologie	82
MODUL 16:	RELIGIONSPÄDAGOGIK UND DIAKONIE I	83
Teilmodul 16.1	Grundlagen der RP, GP und Diakoniewissenschaft.....	83
Teilmodul 16.2	Fachdidaktik	83
MODUL 17:	KLASSISCHE FELDER KIRCHLICHEN HANDELNS	84
Teilmodul 17.1	Praktische Theologie	84
Teilmodul 17.2	Konfirmandenarbeit	84
Teilmodul 17.3	Gottesdienst und Feier.....	85
MODUL 18:	THEOLOGIE II	86
Teilmodul 18.1	Christentum in seiner Traditionsverbundenheit.....	86
Teilmodul 18.2	Christentum im Wandel	87
MODUL 19:	RELIGIONSPÄDAGOGIK UND DIAKONIE II	87

Teilmodul 19.1	Religions- und Gemeindepädagogik.....	87
Teilmodul 19.2	Diakonie.....	88
Teilmodul 19.3	Christentum in gesellschaftlicher Pluralität	88
MODUL 20:	SCHULISCHE RELIGIONSPÄDAGOGIK.....	89
FREIWILLIGE LEHRANGEBOTE		89

Termine der Abteilung Religionspädagogik

Ab 19.03.2018	Einführungswoche/Blockwoche
12.03. – 13.07.2018	Vorlesungszeit
26.03. – 29.06.2018	Kernvorlesungszeit
26.03. – 29.06.2018	Kontinuierliche Lehrveranstaltungen
16.05.2018	Sportfest
17.05.2018 13:15 – 14:00 Uhr	Informationen zum Praktikum (M11)
24.05.2018 13:15 – 14:00 Uhr	Informationen zum Berufsanererkennungsjahr (BAJ) Soziale Arbeit
04. – 08.06.2018	Projekt- und Exkursionswoche
21.06.2018 13:15 – 14:00 Uhr	Informationen zum integrierten Berufspraktikum (IBP) Religionspädagogik und Soziale Arbeit
29.06. – 13.07.2018	Block- und Prüfungswochen
16.07. – 07.09.2018	Zeitraum Praktikum (M 11)
ab 27.08.2018	Prüfungswoche Bachelor-Abschlussprüfungen

Veränderungen/Ausfallen von Lehrveranstaltungen:

Über den Ausfall von Lehrveranstaltungen können Sie sich auf dem elektronischen Schwarzen Brett der Fakultät über folgenden Link informieren:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/schwarzes-brett/index.html>

Sollten dauerhafte Informationen zu Lehrveranstaltungen notwendig sein, finden Sie diese im Aushangkasten in Haus 5.

Prüfungsamt:

Angelika Grabitz
E-Mail: angelika.grabitz@hs-hannover.de
Tel.: 0511 9296 3214
Büro: Haus 3-C, Raum: 3C.0.02

Praktikumsbüro der Fakultät V:

Beauftragte für Praktika und Praxiskontakte der Fakultät V

Ansprechpartnerinnen für das Blockpraktikum (M11) sind:

Leitung:

Richard Kaiser

Beauftragte für Praktika und Praxiskontakte

Haus 3C.0.01

Telefon: 0511-9296-3177

E-Mail: richard.kaiser@hs-hannover.de

Sprechzeiten:

werden noch bekannt gegeben

Sachbearbeitung:

Petra Langer

Haus 3C.0.04

Telefon: 0511-9296-3176

E-Mail: petra.langer@hs-hannover.de

Sprechzeiten:

Montag –Donnerstag 09:00–13.00Uhr

Freitag 09.00–11.00Uhr

Weitere Informationen sind den Broschüren „Das Berufspraktikum“ und „Das Integrierte Berufspraktikum“ Link auf der Homepage, zu entnehmen.

Beauftragter der Evang.-Luth. Landeskirche Hannovers für das Integrierte Berufspraktikum: Robert Noll

Büro: Haus 3-I, 1.Etage, Raum 3I.1.04

Gesprächs- und Informationstermine vereinbaren Sie bitte telefonisch oder per E-Mail unter:

Festnetz 0511 – 5637 4673

und Mobiltelefon 0171 2626 981

E-Mail robert.noll@evlka.de

Sprechzeiten für kurze Nachfragen und Terminvereinbarungen:

Montag 13:15 - 14:15 Uhr

Beauftragte für Praxiskontakte in Kirche und Diakonie

Beauftragte der Abteilung Religionspädagogik und Diakonie für den Kontakt zur beruflichen Praxis:

Astrid Hoffmann-Lange

E-Mail: astrid.hoffmann-lange@hs-hannover.de

Tel.: 0511 9296 3119

Informationen zu den Praktika:

Informationen zum Integrierten Berufspraktikum sind der „Gemeinsamen Ordnung über ein Integriertes Berufspraktikum“ (veröffentlicht 20.12.2013 im Verkündungsblatt der HsH) und der Broschüre „Das Integrierte Berufspraktikum“ zu entnehmen, die auf der Homepage des Studiengangs zu finden sind. Dort finden Sie auch die Regelungen für die Durchführung des Praktikums in Modul 11.

MyStudy-Beratung der Hochschule Hannover

Wir unterstützen Dich im Studium... auch wenn's mal nicht so läuft.

Das Team der MyStudy-Beratung unterstützt und begleitet Dich auf dem Weg durch Dein Studium. Wir helfen Dir zu entdecken, wie Du gut lernen kannst, herauszufinden was in Dir steckt und wie Du dies im Studium einbringst. Gemeinsam mit Dir finden wir Lösungen, wie Du selbstsicherer studieren oder mit „Durchhängern“ umgehen kannst. Bei Fragen zur Organisation Deines Studiums oder wenn Du das Gefühl hast, Du passt nicht so richtig hier her, sind wir gerne für Dich da. Wir beraten dich auch zur Thematik Nachteilsausgleich. Das Beratungsangebot ist kostenlos. Wir arbeiten unabhängig von den Fakultäten und streng vertraulich! Du erreichst uns per E-Mail: mystudy-beratung@hs-hannover.de oder unter der Telefonnummer: 0511 9296-3757. Wir vereinbaren auch gerne einen Beratungstermin in der Bismarckstraße 2, Gebäude 5A, Raum 5A.0.07 oder an Deiner Fakultät.

Du kannst auch ohne Termin zu unserer offenen Sprechstunde in der Bismarckstraße 2, Gebäude 5A, Raum 5A.0.07 kommen, während der Vorlesungszeit immer dienstags 13:30 - 15:30 Uhr und mittwochs 10:00 - 12:00 Uhr."

Psychologisch-Therapeutische Beratung (PTB)

Die Psychologisch-Therapeutische Beratung mit Sitz an der Leibniz-Universität Hannover unterstützt und berät Studierende aller Hochschulen Hannovers bei psychosozialen Problemen wie:

- Schwierigkeiten im Studium
- Prüfungsangst
- Studienabschluss
- Orientierungsproblemen
- Beziehungsproblemen
- Einsamkeit
- Psychosomatischen Beschwerden
- Depressiven Phasen

Im Semester wird das Beratungsangebot durch themenspezifische Angebote ergänzt. Die ptb unterstützt von Studierenden initiierte Selbsthilfegruppen.

Nähere Informationen erhalten Sie unter: <http://www.ptb.uni-hannover.de/>

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit (BRS) Empfohlener Studienverlauf nach Semestern mit SWS-Belastung

Sem.	Modul	Credits	SWS	Gesamt
1	1: Problemorientiertes Lernen	15	9	23 SWS 32,5 CR
	2: Einführung in die Wissenschaft der Sozialen Arbeit	15	12	
	15: Theologie I – Teilmodul 1 „Propädeutik und Hermeneutik“ (Bibelkunde)	2,5	2	
2	3: Gesellschaftliche Bedingungen I – Teilmodul 1 „Theoretische Grundlagen“	2,5*	2*	21 SWS* 32,5 CR
	3: Gesellschaftliche Bedingungen I – Teilmodul 2 „Materielle, kulturelle und soziale Ressourcen“	2,5*	2*	
	4: Normative Grundlagen I – Teilmodul 1 „Recht I“	2,5	2	
	4: Normative Grundlagen I – Teilmodul 2 „Ethik I“	2,5*	2*	
	6: Handlungskonzepte und Methoden I – Teilmodul 1 „Seelsorge und Beratung“	2,5	2	
	6: Handlungskonzepte und Methoden I – Teilmodul 2 „Grundlagen der Erziehung und Bildung“	2,5	2	
	6: Handlungskonzepte und Methoden I – Teilmodul 3, 4 oder 5 (Wahlpflicht)	2,5*	2*	
	11: Praktikum	7,5	1	
	15: Theologie I – Teilmodul 1 „Propädeutik und Hermeneutik“	2,5	2	
	15: Theologie I – Teilmodul 2 „Biblische Theologie“	2,5	2	
	15: Theologie I – Teilmodul 3 „Systematische Theologie“	2,5	2	
3	3: Gesellschaftliche Bedingungen I – Teilmodul 1 „Theoretische Grundlagen“	2,5	2	23 SWS 30 CR
	3: Gesellschaftliche Bedingungen I – Teilmodul 2 „Materielle, kulturelle und soziale Ressourcen“	2,5	2	
	4: Normative Grundlagen I – Teilmodul 1 „Recht I“	7,5	6	
	4: Normative Grundlagen I – Teilmodul 2 „Ethik I“	2,5	2	
	6: Handlungskonzepte und Methoden I – Teilmodul 1 „Seelsorge und Beratung“	2,5	2	
	6: Handlungskonzepte und Methoden I – Teilmodul 2 „Grundlagen der Erziehung und Bildung“	2,5	2	
	6: Handlungskonzepte und Methoden I – Teilmodul 3, 4 oder 5 (Wahlpflicht)	2,5	2	
	11: Praktikum	2,5	1	
	15: Theologie I – Teilmodul 2 „Biblische Theologie“	2,5	2	
15: Theologie I – Teilmodul 3 „Systematische Theologie“	2,5	2		
Abschluss des ersten Studienabschnitts				
4	5: Zielgruppen und Lebensweisen I – Teilmodul 1 „Erleben, Lernen und Handeln im sozialen Kontext“	2,5*	2*	24 SWS 27,5 CR
	5: Zielgruppen und Lebensweisen I – Teilmodul 2 „Vielfalt von Lebensweisen“	2,5*	2*	
	7: Gesellschaftliche Bedingungen II – Teilmodul 1 „Sozialwissenschaftliche Forschung und Vermittlung“	2,5*	2*	
	7: Gesellschaftliche Bedingungen II – Teilmodul 2 oder 3 (Wahlpflicht)	2,5*	2*	
	8: Normative Grundlagen II – Teilmodul 1 „Recht II“	2,5	3	
	8: Normative Grundlagen II – Teilmodul 2 „Ethik II“	2,5*	2*	
	16: Religionspädagogik und Diakonie I – Teilmodul 1 „Grundlagen der Religions-, Gemeindepädagogik und Diakoniewissenschaft“	2,5	2	
	16: Religionspädagogik und Diakonie I – Teilmodul 2 „Fachdidaktik“	2,5	2	
	17: Klassische Felder kirchl. Handelns – Teilmodul 1 „Praktische Theol.“	2,5	2	
	17: Klassische Felder kirchlichen Handelns – Teilmodul 2 – „Konfirmandenarbeit“	2,5	3	
	17: Klassische Felder kirchlichen Handelns – Teilmodul 3 – „Gottesdienst und Feier“	2,5	2	

* In diesen Teilmodulen können im 2. bzw. 4. Studiensemester evtl. – abhängig vom vorhandenen Lehrangebot – bereits 4 SWS (5 CR) belegt werden, um die Belegpflichten des 3. bzw. 5. Studiensemesters zu verringern.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Empfohlener Studienverlauf nach Semestern mit SWS-Belastung

Sem.	Modul	Credits	SWS	Gesamt
5	5: Zielgruppen und Lebensweisen I – Teilmodul 1 „Erleben, Lernen und Handeln im sozialen Kontext“	2,5	2	21 SWS 27,5 CR
	5: Zielgruppen und Lebensweisen I – Teilmodul 2 „Vielfalt von Lebensweisen“	2,5	2	
	7: Gesellschaftliche Bedingungen II – Teilmodul 1 „Sozialwissenschaftliche Forschung und Vermittlung“	2,5	2	
	7: Gesellschaftliche Bedingungen II – Teilmodul 2 oder 3 (Wahlpflicht)	2,5	2	
	8: Normative Grundlagen II – Teilmodul 1 „Recht II“	2,5	3	
	8: Normative Grundlagen II – Teilmodul 2 „Ethik II“	2,5	2	
	16: Religionspädagogik und Diakonie I – Teilmodul 1 „Grundlagen der Religions-, Gemeindepädagogik und Diakoniewissenschaft“	2,5	2	
	16: Religionspädagogik und Diakonie I – Teilmodul 2 „Fachdidaktik“	2,5	1	
	17: Klassische Felder kirchlichen Handelns – Teilmodul 1 „Praktische Theologie“	2,5	2	
	17: Klassische Felder kirchlichen Handelns – Teilmodul 2 „Konfirmandenarbeit“	2,5	1	
	17: Klassische Felder kirchlichen Handelns – Teilmodul 3 „Gottesdienst und Feier“	2,5	2	
6	9: Zielgruppen und Lebensweisen II – Teilmodul 1 „Leben in einschränkenden Situationen“	2,5	2	23 SWS 30 CR
	9: Zielgruppen und Lebensweisen II – Teilmodul 2 „Humanwissenschaftliche Zugänge und Befunde“	2,5	2	
	10: Handlungskonzepte und Methoden II – Teilmodule 1, 2, 3, 4 oder 5 (Wahlpflicht: 2 Teilmodule)	5	4	
	10: Handlungskonzepte und Methoden II – Teilmodul 6 „Vertiefung spez. Kompetenzen“	2,5	2	
	12: Projekt	7,5	5	
	18: Theologie II – Teilmodul 1 „Christentum in seiner Traditionsverbundenheit“	2,5	2	
	18: Theologie II – Teilmodul 2 „Christentum im Wandel“	2,5	2	
	19: Religionspädagogik und Diakonie II – Teilmodul 1 „Religionspädagogik“ oder 2 „Diakonie“ (Wahlpflicht)	2,5	2	
19: Religionspädagogik und Diakonie II – Teilmodul 3 „Christentum in gesellschaftlicher Pluralität“	2,5	2		
7	9: Zielgruppen und Lebensweisen II – Teilmodul 1 „Leben in einschränkenden Situationen“	2,5	2	22 SWS 30 CR
	9: Zielgruppen und Lebensweisen II – Teilmodul 2 „Humanwissenschaftliche Zugänge und Befunde“	2,5	2	
	10: Handlungskonzepte und Methoden II – Teilmodule 1, 2, 3, 4 oder 5 (Wahlpflicht: 2 Teilmodule)	5	4	
	10: Handlungskonzepte und Methoden II – Teilmodul 6 „Vertiefung spez. Kompetenzen“	2,5	1	
	12: Projekt	7,5	4	
	18: Theologie II – Teilmodul 1 „Christentum in seiner Traditionsverbundenheit“	2,5	2	
	18: Theologie II – Teilmodul 2 „Christentum im Wandel“	2,5	2	
	19: Religionspädagogik und Diakonie II – Teilmodul 1 „Religionspädagogik“ oder 2 „Diakonie“ (Wahlpflicht)	2,5	2	
	19: Religionspädagogik und Diakonie II – Teilmodul 3 „Christentum in gesellschaftlicher Pluralität“	2,5	2	
8	13: Bachelorarbeit	15	2	12 SWS 30 CR
	14: Professionen und Disziplinen – Teilmodul 1 „Professionelles Selbstverständnis...“	10	8	
	14: Professionen und Disziplinen – Teilmodul 2 „Fachliche Vertiefung“	5	2	
		CR Gesamt 240	SWS Gesamt 168	

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Übersicht über die zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen BRS – Empfohlener Verlauf nach Semestern –

Sem.	Modul	Studienleistungen (SL)	Prüfungsleistungen (PL)
1. Studienabschnitt			
1	1: Problemorientiertes Lernen		Präsentation (unbenotet)
1	2: Soziale Arbeit als Wissenschaft und Profession		Hausarbeit (unbenotet)
1	15: Theologie I	Bibelkundeklausur in TM 15.1 „Propädeutik und Hermeneutik“	
2	3: Gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit	Studienleistung	* PL (Referat) ggf. bereits im 2. Sem. möglich
2	4: Normative Grundlagen Soz. Arbeit I	SL in TM 4.1 „Ethik“	
2	6: Handlungskonzepte und Methoden I	SL in 6.2 „Grundlagen der Erziehung und Bildung“	* PL (berufsprakt. Übung) ggf. bereits im 2. Sem. möglich
2	15: Theologie I	SL in 15.2 „Biblische Theologie“	
2		SL in 15.3 „System. Theologie“	
3	11: Praktikum	(Nachweis Praktikum und TN an den begleitenden LVs)	Bericht (unbenotet)
3	3: Gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit		Hausarbeit oder *Referat
3	4: Normative Grundlagen Soz. Arbeit I		Klausur in TM 4.2 „Recht“
3	6: Handlungskonzepte u. Methoden I		Mündliche Prüfung oder *berufspraktische Übung
3	15: Theologie I		Hausarbeit
2. Studienabschnitt			
4	5: Zielgruppen und Lebensweisen I		Referat oder Portfolio
4	7: Gesellschaftliche Bedingungen II		* PL (Referat) ggf. bereits im 4. Semester möglich
4	8: Normative Bedingungen der Sozialen Arbeit II	SL in TM 8.1 „Recht“	
4	16: Religionspäd. und Diakonie I		Portfolio – Teilleistung 1
5	7: Gesellschaftliche Bedingungen II		Hausarbeit oder *Referat
5	8: Normative Bedingungen der Sozialen Arbeit II		Hausarbeit oder Klausur in TM 8.2 „Ethik“
5	16: Religionspäd. und Diakonie II		Portfolio – Teilleistung 2+3 u. Abschluss
5	17: Klassische Felder kirchlichen Handelns	SL Entwurf und berufspraktische Übung in 17.2 „Konfirmandenarbeit“ oder 17.3 „Gottesdienst“	Entwurf und berufspraktische Übung in 17.2 „Konfirmandenarbeit“ oder 17.3 „Gottesdienst“
5			
6	9: Zielgruppen und Lebensweisen II		Berufspraktische Übung, Referat oder mündliche Prüfung
6	10: Handlungskonzepte und Methoden II		* PL (Präsentation) ggf. bereits im 6. Sem. möglich
6	12: Projekt	SL in Theorieseminar I	
6	19: Religionspäd. und Diakonie II		Referat oder Präsentation
7	10: Handlungskonzepte und Methoden II		*Präsentation oder mdl. Prüfung in einem TM 10.1 bis 10.5
7	12: Projekt	Nachweis geleisteter Praxis	Bericht, Entwurf, Referat oder Präsentation (unbenotet)
7		SL in Theorieseminar II	
7	18: Theologie II		Hausarbeit
8	13: Bachelorarbeit		Bachelorarbeit
8	14: Professionen und Disziplinen		Mündliche Abschlussprüfung in TM 14.2 „Fachliche Vertiefung“
<i>Freiwilliges zusätzliches Wahlmodul (zwischen 5./6. oder 7./8. Semester):</i>			
	20: Schulische Religionspädagogik		Entwurf und berufsprakt. Übung

**Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang
Religionspädagogik und Soziale Arbeit (BRS)**

**Modul 1: Erstsemesterprojekt – Problemorientiertes
Lernen**

Keine LV in diesem Semester. Nachholende informieren sich bitte im Vorlesungsverzeichnis des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit (BSW).

**Modul 2: Soziale Arbeit als Wissenschaft und
Profession**

Keine LV in diesem Semester. Nachholende informieren sich bitte im Vorlesungsverzeichnis des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit (BSW).

**Modul 3: Gesellschaftliche Bedingungen Sozialer
Arbeit I**

Für Veranstaltungen dieses Moduls sind **Online-Anmeldelisten** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Für einige Lehrveranstaltungen gibt es Teilnehmerbegrenzungen. Zur besseren Raumplanung, aber auch zur verbesserten Übersicht für Studierende und Lehrende sind die online-Listen entsprechend angepasst. Einträge können in der Zeit vom **19.02. bis 11.03.2018** vorgenommen werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet.

Leben Sie Fairness im Studium!

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

Teilmodul 3.1 Theoretische Grundlagen

03.1.1. Green Social Work: From Environmental Crises to Environmental Justice

SU 2 SWS

Thomasi, Beatrix

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 15

Social work is the profession that claims to intervene to enhance people's well-being. However, social workers have played a low-key role in environmental issues that increasingly impact on people's well-being, both locally and globally. Not only the climate conference has shown that again that repeated Paris's "last chance for action" call, also the 3rd of the 4 themes of the global agenda for social work and social development (2012) puts "promoting environmental and community sustainability" into the focus of social work. Lena Dominelli's Green Social Work: From Environmental Crises to Environmental Justice examines environmental issues caused by climate change, industrial accidents, or human conflict from a social work perspective. The author explores the concept of "green social work" and its role to address poverty and other forms of structural inequalities. Green social workers struggle at local level for fairer allocations of limited natural resources. They tackle global socio-political forces that have a damaging impact upon the quality of life of poor and marginalized populations. Social workers can engage in community initiatives to ensure that the quality of life of poor people can be enhanced sustainably. You/social workers can play a leading role when 1- understanding the interrelationship that exists between people and the environment; 2- integrating environmental issues into social work practice, and 3- advocating for vulnerable populations.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 26.03.2018, 12:45 - 14:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

03.1.2. Der Prozess zum Nationalsozialistischen Untergrund - Hintergründe und Prozessbeobachtung

S 3 SWS

Schürmann, Antje/Möller, Winfried

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 15

Seit dem 06. Mai 2013 läuft der Prozess gegen die Angeklagten Beate Zschäpe, Ralf Wohlleben, André Eminger, Holger Gerlach sowie Carsten Schultze, die beschuldigt werden, als (Mit)Täter/n oder durch Beihilfe an den Taten des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) beteiligt gewesen zu sein.

Nicht nur gegenwärtig, auch zum Zeitpunkt der Exkursion wird der Prozess von den Plädoyers der Nebenkläger_innen oder der Verteidigung bestimmt (werden). Diese Plädoyers geben zum einen Auskunft über die jeweilige Interessenslage, sie fassen zum anderen die Ergebnisse der Beweisaufnahme wie unter einem Brennglas zusammen, so dass sie auch Einblick in vieles geben, was während der langen Prozessdauer erörtert wurde. Doch der Prozess behandelt nicht nur die Schuldfrage der Angeklagten, sondern wirft auch Fragen zum Versagen der Ermittler_innen, der Rolle des Verfassungsschutzes sowie nach rechtsterroristischen Netzwerken in der BRD auf und ist in sich von historischer Bedeutung. Im Mittelpunkt dieses Seminars steht eine Exkursion nach München. Dort wollen wir mit Rechtsanwalt Narin, einem Vertreter der Nebenklage, ins Gespräch kommen sowie an zwei Tagen direkt Prozessbeobachtungen machen. Die Exkursion wird jeweils mit einer eintägigen Veranstaltung vorbereitet und ausgewertet. Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist verpflichtend.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Die Anmeldung erfolgt über eine Online-Liste, die mit der Online-Publikation des Vorlesungsverzeichnisses geöffnet wird und unter folgendem Link zu erreichen ist:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/1-studienabschnitt/modul-3-gesellschaftliche-bedingungen-sozialer-arbeit-i/teilmul-32-materielle-kulturelle-und-soziale-ressourcen/0312der-prozess-zum-nationalsozialistischen-untergrund-hintergruende-und-prozessbeobachtung/index.html>

Anmeldeschluss ist der 20.02.2018, bei mehr als 15 Anmeldungen entscheidet das Los. Der Eigenbeitrag für An- und Abreise sowie die Übernachtung beträgt, vorbehaltlich der Entscheidung der Studienkommission, 30 €

Wer Interesse daran hat, am 1.3.2017 ein Referat als Prüfungsleistung oder Prüfungsvorleistung zu halten, meldet sich bitte vorab per mail bei Prof. Möller.

Donnerstag, 01.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Montag, 05.03.2018, 08:00 - 20:00 Uhr, Exkursion

Dienstag, 06.03.2018, 08:00 - 20:00 Uhr, Exkursion

Mittwoch, 07.03.2018, 08:00 - 20:00 Uhr, Exkursion

Donnerstag, 08.03.2018, 11:00 - 17:00 Uhr

03.1.3. Was ist Soziale Arbeit? Die wichtigsten Theorien Sozialer Arbeit (mit Tutorien!)

SV 4 SWS

Stender, Wolfram

CP: 2.5

Wenn Studierende der Sozialen Arbeit - wie Umfragen zeigen - am Ende ihres Studiums nicht wissen, was sie eigentlich studiert haben, dann ist in ihrem Studium etwas gründlich schief gelaufen. Häufig hat dies damit zu tun, dass ein wissenschaftliches Profil in den Studiengängen der Sozialen Arbeit kaum zu erkennen ist. Statt die Wissenschaft der Sozialen Arbeit ins Zentrum des Studiums zu stellen, herrscht eine chaotische Mannigfaltigkeit von bruchstückhaft vermittelten Bezugswissenschaften (Psychologie, Ethik, Jura, Pädagogik, Soziologie, Medizin etc.) vor. Dass dies zur völligen Verwirrung der Studierenden führen muss, liegt auf der Hand. Dies ist in unserem Studiengang zum Glück anders. Hier können die Studierenden von Anfang bis Ende lernen, dass Soziale Arbeit eine eigenständige und anspruchsvolle Wissenschaft ist, in der es spannende Diskussionen über professionelle Selbstverständnisse, Gegenstandsbestimmungen, Theorie-Praxis-Verhältnisse und Zielsetzungen gibt. Wie die wichtigsten Schulen der Sozialen Arbeit argumentieren, worin sie sich unterscheiden und was ihre jeweiligen Stärken und Schwächen sind, erfahren Sie in dieser Vorlesung (9-11 Uhr), die von Tutorien (11-13 Uhr) begleitet wird und Ihnen so nicht nur einen Überblick, sondern auch einen vertieften Einblick in die Grundlagen Ihres Studiums ermöglicht.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur

Ernst Engelke / Stefan Borrmann / Christian Spatscheck: Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung, Freiburg i.B., 2014.

freitags, ab 06.04.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

03.1.4. (B) Islam und Europa, Eine Einführung

SV 2 SWS

Heckmann, Friedrich

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 20

Die LV gibt eine Einführung in den Islam - geschichtlich, theologisch, sozialwissenschaftlich. Ich werde - soweit möglich - den religiösen Dialog in Deutschland und Europa thematisieren, die Notwendigkeit eines europäischen Islams begründen und versuchen die gesellschaftlichen Probleme, die durch Mi-gration und demoskopische Entwicklung entstehen (werden) zu benennen.

Die TN sind eingeladen, sich von ihren Vor-Verständnis in den Dialog einzubringen und eigene Themen mitzubringen. Die Blockform dieser LV soll das kontroverse Seminargespräch fördern.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 09.04.2018, 13:00 Uhr Vorgespräch

Freitag, 13.04.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 14.04.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 18.05.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 19.05.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

03.1.5. (B) Internationale Migrationstheorien

SV 2 SWS

Jonuz, Elizabeta

CP: 2.5

Migration ist Normalfall. Migration ist eine Vorbedingung für das Zusammentreffen von Individuen und Familien sowie von Bevölkerungsgruppen – ohne Migration ist die Geschichte der Menschheit nicht zu denken. Das Seminar gibt einen einführenden Überblick über die klassischen Theorien der soziologischen Migrationsforschung sowie über die neueren Ansätze der Forschung zur internationalen Migration.

Dienstag, 17.07.2018, 09:00 – 17:00 Uhr

Mittwoch, 18.07.2018, 09:00 – 17:00 Uhr

Donnerstag, 19.07.2018, 09:00 – 17:00 Uhr

03.1.6. Unsichere Verhältnisse. Prekarisierung und Soziale Arbeit

S 2 SWS

Roock, Marco

CP: 2.5

Der gesellschaftliche Strukturwandel, der in den Sozialwissenschaften bereits seit vielen Jahren diskutiert wird, hat auch die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Menschen maßgeblich verändert. Neue Formen der Individualisierung sowie die Verschiebung unternehmerischer Risiken auf die abhängig Beschäftigten haben zur Folge, dass ein mögliches Scheitern im Erwerbsleben als persönliches Versagen und damit als ein individuelles Defizit erlebt wird. Hierbei spielt die sich ausbreitende Prekarisierung der Arbeitsverhältnisse eine zentrale Rolle, welche soziale Ängste vor Erwerbslosigkeit, Armut und sozialer Exklusion erzeugen, mit denen auch Sozialarbeiter*innen in ihrer beruflichen Praxis zunehmend konfrontiert sind.

In diesem Seminar wollen wir uns mit der Bedeutung der Prekarisierung für die Soziale Arbeit auseinandersetzen. Dabei werden wir uns mit der Frage befassen, was unter dem Begriff „Prekarisierung“ verstanden wird, welche gesellschaftlichen Verhältnisse prekäre Lebensverhältnisse hervorbringen und welche psychosozialen Auswirkungen diese Formen der sozialen Unsicherheiten auf die Menschen haben. Gegenstand der Auseinandersetzung sind hierbei jedoch nicht allein die Hilfesuchenden, sondern ebenso Sozialarbeiter*innen, die oftmals selbst in Arbeitsverhältnissen beschäftigt sind, die als prekär beschrieben werden können.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Mittwoch, 14.03.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Mittwoch, 21.03.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 28.03.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 04.04.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

Samstag, 12.05.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Samstag, 23.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Teilmodul 3.2 Materielle, kulturelle und soziale Ressourcen

03.2.1. (B) Digitale Medien und Gesellschaft - Herausforderungen Sozialer Arbeit

S 2 SWS

Tsenekidou, Maria/Ihnen, Jens

CP: 2.5

Die Digitalisierung der Gesellschaft gehört zu den massivsten gesellschaftlichen Umbrüchen. Gerade auch digitale Medien finden aktuell in immer mehr Bereiche unseres heutigen Lebens Einlass und sind fest im Alltag integriert. Dabei werden z.B. spezifische Kommunikations- und Handlungsweisen sowie Sozialisationsformen geprägt. Diese stellen nicht nur die sozialwissenschaftliche Theoriebildung vor neue Herausforderungen, sondern ebenfalls die praktische Soziale Arbeit.

Zum einen geht es in diesem Blockseminar darum, sozialwissenschaftliches Grundlagenwissen zum Themenfeld digitale Medien und Gesellschaft bzw. Subjektivität zu erschliessen. Im Hinblick auf Herausforderungen Sozialer Arbeit wollen wir außerdem Möglichkeiten eines differenzierten Umgangs mit digitalen Medien ausloten. Dabei werden wir uns mit praktischen Fragen kritischer Medienkompetenz und digitaler Medienbildung auseinandersetzen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 05.04.2018, 13:30 - 14:00 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 22.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 23.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 06.07.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 07.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

03.2.2. Geschlechterverhältnisse im Wandel: Soziologische Perspektiven

S 2 SWS

Hannemann, Isabelle/Ihnen, Jens

CP: 2.5

»Das Buch gewährt Kindern Einblicke in die Arbeitswelt der Erwachsenen. Wimmelseiten zeigen ganze Berufsfelder. Wichtige und beliebte Berufe werden in Einzelportraits vorgestellt. Lädt Kinder zum lustigen Rollenspiel ein. Lokführer, Kapitän, Tierärztin, Lehrerin ... Kinder haben viele Ideen, was sie später einmal werden möchten. Dieses Buch stellt verschiedene bekannte, aber auch außergewöhnliche Berufe in unterschiedlichen Arbeitsumgebungen vor: vom Hausmeister über den Journalisten bis zum Astronauten, von der Fitnesstrainerin über die Landschaftsarchitektin bis zur Primaballerina. Da ist bestimmt jeder Berufswunsch mit dabei.« (Was arbeitest du? Das große Buch der Berufe, 2017) Was sind Rollen? In welchem Verhältnis stehen Rolle und Geschlecht? Sind Geschlechtsrollen biologisch determiniert, gesellschaftlich konstruiert, mit dem Eintritt in die »digitale Pluripotenz« völlig obsolet oder stehen wir vor einem Rollback in die Polaritäten des 18ten Jahrhunderts? Sind sie das Produkt einer „Pinkifizierung“ des Kinderzimmers oder intergenerativ vermittelt? Definiert uns unsere Rolle damals wie heute oder definieren wir unsere »gender role« je nach Kontext, Machtgefüge oder Gender-Marketing?

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 27.03.2018, 18:00 - 20:00 Uhr

03.2.3. Paidagogike quo vadis: Ausländerpädagogik-Interkulturelle Pädagogik-Migrationspädagogik

S 2 SWS

Jonuz, Elizabeta

CP: 2.5

„Die billige Aufforderung, Deutsch zu lernen, ist die raffinierteste Art, die Anpassungsforderung auszudrücken. Rechtssicherheit, Gleichheit, Teilhabe sind wichtige Gegenforderungen. Migration ist Normalität - wegen des ständigen Aufbaus von Bedrohungsbildern ist es schwer, diese Normalität anzuerkennen und zu akzeptieren.“ Franz Hamburger: 50 Jahre Zuwanderung - und kein bisschen

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

weise? in: Unter anderen? Interkulturelle Lernprozesse. ajs-informationen Nr.1/45.Jahrgang, Stuttgart, Marz 2009, S. 4.

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wie und wann hat sich die Bundesrepublik Deutschland als Migrationsgesellschaft entwickelt? Welchen Wandel erfuhren migrationsgesellschaftliche Bildungsdiskurse? Und, welche Auswirkungen haben diese Bildungsdiskurse auf Bildungskulturen im Erziehungs- und Bildungssystem? Wie kann/muss/soll kritische Soziale Arbeit in diesem Kontext betrieben werden? Dabei werden fachliche Diskurse kritisch beleuchtet und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

03.2.4. (B) Einführung in die Diversity Studies

S 2 SWS

Schnoor, Antje

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 20

Diversity Studies spielen für die Soziale Arbeit, die sich traditionell mit Differenzkategorien wie Geschlecht, kulturellem und sozialem Hintergrund oder Behinderung beschäftigt, eine bedeutende Rolle. Aber was genau sind Diversity Studies? Und für welche Probleme bieten sie uns Antworten? Diesen Fragen werden wir in dem Seminar nachgehen und zentrale Theorien und Konzepte der Diversity Studies kennenlernen. Dabei analysieren wir, wie oben genannte Differenzkategorien gesellschaftlich konstruiert werden und soziale Ungleichheiten hervorbringen. Ergänzt wird die theoretische Auseinandersetzung mit Übungen zur Förderung unserer Diversitätssensibilität. Durch Lektüre, Diskussion und Diversity-Übungen sollen Reflexionsprozesse angestoßen werden - auch in Bezug auf die Soziale Arbeit. Die Veranstaltung ist als Einführung in die Diversity Studies konzipiert und setzt entsprechend kein Vorwissen voraus. Um an der Veranstaltung mit Gewinn teilzunehmen, sollten Sie jedoch die Bereitschaft mitbringen, sich auch mit theoretisch anspruchsvollen Texten auseinanderzusetzen. Bitte lesen Sie zur ersten Sitzung die angegebene Literatur. Für alle Rückfragen stehe ich Ihnen gerne auch schon im Vorfeld der Veranstaltung zur Verfügung.

Literatur

Gertraude Krell/ Barbara Riedmüller/ Barbara Sieben/ Dagmar Vinz: Einleitung - Diversity Studies als integrierende Forschungsrichtung, in: Dies. (Hrsg.): Diversity Studies. Grundlagen und disziplinäre Ansätze, Frankfurt a.M. 2007, 7-16.

Dienstag, 27.03.2018, 9.00-13.00 Uhr

Dienstag, 03.04.2018, 9.00-13.00 Uhr

Dienstag, 24.04.2018, 9.00-13.00 Uhr

Dienstag, 08.05.2018, 9.00-13.00 Uhr

Dienstag, 22.05.2018, 9.00-13.00 Uhr

Dienstag, 12.06.2018, 9.00-13.00 Uhr

Dienstag, 19.06.2018, 9.00-13.00 Uhr

Freitag, 22.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 23.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Modul 4: Normative Grundlagen Sozialer Arbeit I

Teilmodul 4.1 Recht

Für alle Veranstaltungen des Teilmoduls 4.1 sind auf Wunsch der Studierenden Online-Anmeldelisten eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Für einige Lehrveranstaltungen gibt es Teilnamebegrenzungen. Zur besseren Raumplanung, aber auch zur verbesserten Übersicht für Studierende und Lehrende sind die online-Listen entsprechend angepasst. Einträge können in der Zeit vom **19.02. bis 11.03.2018** vorgenommen werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet.

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben! Ob in den Einführungsveranstaltungen bzw. den Klausurvorbereitungskursen eine gleichmäßige Verteilung auf

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

die jeweils angebotenen Gruppen gelingt, hängt vor allem davon ab, wie konsequent Eintragungen in die Listen vorgenommen und eingehalten werden.

In den nachstehenden Einführungsveranstaltungen (04.1.1 bis 04.1.8), bei denen es sich um Pflichtveranstaltungen des zweiten Semesters handelt, soll ein Überblick über die geltende Rechtsordnung vermittelt werden, auch als Grundlage für die Klausurenkurse im folgenden Sommersemester. Durch ein Rotationsprinzip auf Seiten der Lehrenden ist sichergestellt, dass die Studierenden jeder Gruppe die beiden hauptberuflich Lehrenden des Teilmoduls 4.1 inhaltlich und persönlich kennen lernen.

In den ersten Einzelveranstaltungen der Gruppen A - D werden jeweils anhand unterschiedlicher Beispiele die Fragen „Was ist Recht?“, „Welche Funktion hat Recht historischen und gesellschaftlichen Wandel?“ und „Welche Bedeutung haben die Menschenrechte und der Menschenrechtsdiskurs für geltendes Recht?“ bearbeitet.

Zur Klärung genereller Fragen treffen sich alle Studierenden sowie die Lehrenden am **Dienstag, 27.03.2018, 09:00 Uhr, zu einem Plenum** (der Raum ist der elektronischen Anzeigetafel zu entnehmen). Schon am 27.03.2018 sind die nachstehend aufgeführten Gesetzestextausgaben mitzubringen und zwar: Strafrecht: StGB, Privatrecht: BGB, jeweils neuste Ausgabe.

Basislektüre ist das Buch: Reinhard J. Wabnitz, Grundkurs Recht für die Soziale Arbeit, München 2010. In der Bibliothek der Fakultät V steht für die teilnehmenden Studierenden jeweils 1 Exemplar des Wabnitz zur Ausleihe bereit.

04.1.1. Einführung in das Recht (Gruppe A)

VU 2 SWS

Möller, Winfried

CP: 2.5

Vgl. den Ausschreibungstext zu Gruppe D.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 27.03.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

04.1.2. Einführung in das Recht (Gruppe B)

VU 2 SWS

Möller, Winfried

CP: 2.5

Vgl. Ankündigungstext zu Gruppe D.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 08.05.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

04.1.3. Einführung in das Recht (Gruppe C)

VU 2 SWS

Möller, Winfried

CP: 2.5

Vgl. Ankündigungstext zu Gruppe D.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 27.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

04.1.4. Einführung in das Recht (Gruppe D)

VU 2 SWS

Möller, Winfried

CP: 2.5

Die Pflichtveranstaltung vermittelt einen Überblick über die deutsche Rechtsordnung und ihre völker-, europa- und menschenrechtlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen. Aufbau und Struktur der Rechtsordnung sind ebenso Gegenstand der Veranstaltung wie der normative Charakter und die Funktionsweise von Recht sowie der Erwerb der zur Anwendung von Recht notwendigen Kenntnisse juristischer Methodik.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 08.05.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

04.1.5. Einführung in das Recht (Gruppe E)

VU 2 SWS

Schwarz, Barbara

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 40

Der folgende Ausschreibungstext gilt für alle Einführungsveranstaltungen von Barbara Schwarz 04.1.5 Einführung in das Recht - Gruppe A Einführung in das Recht unter besonderer Berücksichtigung des Zivilrechts und des öffentlichen Rechts, Herausbildung von Rechtsvorstellungen und Gesetzen in Abhängigkeit von historischer und gesellschaftlicher Entwicklung; die unterschiedlichen Wertvorstellungen; die Unterscheidung zwischen Zivilrecht und öffentliches Recht; die Idee der Menschenrechte und ihre Kodifizierung in Rechtsnormen; Rechtsanspruch und Rechtswirklichkeit; das Grundgesetz, die Grundrechte, Grundlagen des Staates (Art. 20 GG, der Sozialstaat als Staatsziel); Beispiele subjektiver Rechtsansprüche auf der Basis der Grundrechte, z. B. Sicherung eines menschenwürdigen Daseins, Gleichbehandlungsschutz durch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz. Für die gesetzlichen Grundlagen ist die neueste Gesetzessammlung „Gesetze für Sozialberufe“ sinnvoll. Sie ist ausreichend für alle Rechtsveranstaltungen. Materialien und ein Überblick werden vorgelegt.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 05.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

04.1.6. Einführung in das Recht (Gruppe F)

VU 2 SWS

Schwarz, Barbara

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 40

Der folgende Ausschreibungstext gilt für alle Einführungsveranstaltungen von Barbara Schwarz 04.1.17 und 04.1.18 Einführung in das Recht - Gruppe C und D Einführung in das Recht unter besonderer Berücksichtigung des Zivilrechts und des öffentlichen Rechts, Herausbildung von Rechtsvorstellungen und Gesetzen in Abhängigkeit von historischer und gesellschaftlicher Entwicklung; die unterschiedlichen Wertvorstellungen; die Unterscheidung zwischen Zivilrecht und öffentliches Recht; die Idee der Menschenrechte und ihre Kodifizierung in Rechtsnormen; Rechtsanspruch und Rechtswirklichkeit; das Grundgesetz, die Grundrechte, Grundlagen des Staates (Art. 20 GG, der Sozialstaat als Staatsziel); Beispiele subjektiver Rechtsansprüche auf der Basis der Grundrechte, z. B. Sicherung eines menschenwürdigen Daseins, Gleichbehandlungsschutz durch das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz. Für die gesetzlichen Grundlagen ist die neueste Gesetzessammlung "Gesetze für Sozialberufe" sinnvoll. Sie ist ausreichend für alle Rechtsveranstaltungen, Materialien und ein Überblick werden vorgelegt.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 05.04.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

04.1.7. Einführung in das Recht (Gruppe G)

VU 2 SWS

Schwarz, Barbara

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 40

Der folgende Ausschreibungstext gilt für alle Einführungsveranstaltungen von Barbara Schwarz 04.1.17 und 04.1.18 Einführung in das Recht - Gruppe C und D Einführung in das Recht unter besonderer Berücksichtigung des Zivilrechts und des öffentlichen Rechts, Herausbildung von Rechtsvorstellungen und Gesetzen in Abhängigkeit von historischer und gesellschaftlicher Entwicklung; die unterschiedlichen Wertvorstellungen; die Unterscheidung zwischen Zivilrecht und öffentliches Recht; die Idee der Menschenrechte und ihre Kodifizierung in Rechtsnormen; Rechtsanspruch und Rechtswirklichkeit; das Grundgesetz, die Grundrechte, Grundlagen des Staates (Art. 20 GG, der Sozialstaat als Staatsziel); Beispiele subjektiver Rechtsansprüche auf der Basis der Grundrechte, z. B. Sicherung eines menschenwürdigen Daseins, Gleichbehandlungsschutz durch das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz. Für die gesetzlichen Grundlagen ist die neueste Gesetzessammlung "Gesetze für Sozialberufe" sinnvoll. Sie ist ausreichend für alle Rechtsveranstaltungen, Materialien und ein Überblick werden vorgelegt.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 17.05.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

04.1.8. Einführung in das Recht (Gruppe H)

VU 2 SWS

Schwarz, Barbara

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 40

Der folgende Ausschreibungstext gilt für alle Einführungsveranstaltungen von Barbara Schwarz 04.1.17 und 04.1.18 Einführung in das Recht - Gruppe C und D Einführung in das Recht unter besonderer Berücksichtigung des Zivilrechts und des öffentlichen Rechts, Herausbildung von Rechtsvorstellungen und Gesetzen in Abhängigkeit von historischer und gesellschaftlicher Entwicklung; die unterschiedlichen Wertvorstellungen; die Unterscheidung zwischen Zivilrecht und öffentliches Recht; die Idee der Menschenrechte und ihre Kodifizierung in Rechtsnormen; Rechtsanspruch und Rechtswirklichkeit; das Grundgesetz, die Grundrechte, Grundlagen des Staates (Art. 20 GG, der Sozialstaat als Staatsziel); Beispiele subjektiver Rechtsansprüche auf der Basis der Grundrechte, z. B. Sicherung eines menschenwürdigen Daseins, Gleichbehandlungsschutz durch das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz. Für die gesetzlichen Grundlagen ist die neueste Gesetzessammlung „Gesetze für Sozialberufe“ sinnvoll. Sie ist ausreichend für alle Rechtsveranstaltungen. Materialien und ein Überblick werden vorgelegt.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 17.05.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

04.1.9. Klausurvorbereitungskurs Strafrecht (Gruppe A)

VU 2 SWS

Möller, Winfried

CP: 2.5

In dieser Pflichtveranstaltung werden die strafrechtlichen Inhalte der Einführungsveranstaltung auf der Grundlage des dort ausgegebenen Skripts und anhand von Beispielfällen und aktuellen strafrechtlichen Problemen und Diskussionen erweitert und vertieft, um die für eine sozialarbeiterische Tätigkeit unabdingbar notwendigen strafrechtlichen einschließlich der jugendstrafrechtlichen Kenntnisse sowie das Verständnis von Zweck und Funktionsweise dieser Rechtsmaterie zu vermitteln. Sie dient auch der Vorbereitung auf den strafrechtlichen Teil der Klausur.

Literatur

Es gelten weiter die Literaturhinweise im Skript. Im Übrigen werden Literatur und Rechtsprechung in der Veranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 26.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

04.1.10. Klausurvorbereitungskurs Strafrecht (Gruppe B)

VU 2 SWS

Möller, Winfried

CP: 2.5

Vgl. Ankündigungstext zu Gruppe A.

Literatur

Vgl. Hinweise bei Gruppe A.

mittwochs, ab 28.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

04.1.11. Klausurvorbereitungskurs Strafrecht (Gruppe C)

VU 2 SWS

Möller, Winfried

CP: 2.5

Vgl. Ankündigungstext zu Gruppe A.

Literatur

Vgl. die Hinweise bei Gruppe A.

mittwochs, ab 28.03.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

04.1.12. Klausurvorbereitungskurs Zivilrecht (Gruppe A)

S 2 SWS

Schwarz, Barbara

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 50

Einführung in das BGB als zentrale gesetzliche Grundlage, Zielsetzung und Funktion - Schutz des Eigentums und der Privatautonomie - im Zusammenhang mit Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit. Aufbau des BGB, exemplarische Vorstellung wesentlicher Regelungsinhalte, z. B. Schutz der Privatautonomie im Betreuungsrecht, Entstehung von Schuldverhältnissen, Vertragsrecht, Schutz des Eigentums und soziale Komponente im Mietrecht und im Verbraucherschutzrecht, Schadensersatzpflicht bei unerlaubten Handlungen am Beispiel von Verletzungen der Aufsichtspflicht. Die Zivilgerichtsbarkeit, Aspekte des zivilgerichtlichen Verfahrens. Einschlägige gerichtliche Entscheidungen, Auszüge aus Kommentaren, ergänzende Verständnistexte und eine zusammenfassende Inhaltsübersicht werden als Reader zur Verfügung gestellt. Die Nutzung von Moodle ist obligatorisch. Als Werkzeug hat jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer ein BGB. Empfohlen wird die neueste Ausgabe "Gesetzestexte für Sozialberufe", sie ist ausreichend für alle Rechtsveranstaltungen. Alle Zivilrechtskurse werden durch Tutorinnen und Tutoren begleitet.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 26.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

04.1.13. Klausurvorbereitungskurs Zivilrecht (Gruppe B)

S 2 SWS

Schwarz, Barbara

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 50

Ausschreibungstext vergl. Gruppe A

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 26.03.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

04.1.14. Klausurvorbereitungskurs Zivilrecht (Gruppe C)

S 2 SWS

Schwarz, Barbara

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 50

Ausschreibungstext vergl. Gruppe A

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 26.03.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

Die nachstehenden Lehrveranstaltungen 04.1.15 – 04.1.17 sind Wahlpflichtveranstaltungen. Das bedeutet, dass eine von ihnen neben den beiden Klausurvorbereitungskursen besucht werden muss, weil nur dadurch die für das Modul vorgeschriebene Anzahl von SWS erreicht und der notwendige inhaltliche Stoff vermittelt wird. Darüber hinaus werden die Inhalte der jeweils besuchten Veranstaltung Gegenstand der Klausur sein.

04.1.15. Allgemeines Sozialverwaltungsrecht

VU 2 SWS

Möller, Winfried

CP: 2.5

Das allgemeine Sozialverwaltungsrecht spielt in der Praxis der Sozialen Arbeit eine wichtige Rolle: Von der Beratung und Begleitung Arbeitssuchender über die Sozialhilfe bis zur Tätigkeit in der Jugendhilfe überlagern und beeinflussen Fragen der behördlichen Zuständigkeit, Verfahrens- und Rechtsschutzfragen immer wieder fachlich-inhaltliche Aspekte. Die Kenntnis des Sozialverwaltungsrechts ist deshalb für eine qualifizierte und verantwortungsvolle Soziale Arbeit, sei es im behördlichen Kontext, sei es in Auseinandersetzung und Konfrontation mit Behörden, unverzichtbar, weil gutes Zureden ("ich suche das Gespräch...") nun einmal häufig nicht hilft. Neben Fragen der Verwaltungsstrukturen werden der Ablauf von Verwaltungsverfahren (Antragstellung, Fristen, Bescheide, Widerspruch) sowie die Rechte der Beteiligten, das Abfassen und Verstehen von behördlichen Entscheidungen sowie der immens wichtige behördliche und gerichtliche Rechtsschutz Gegenstand der Veranstaltung sein.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur

Fichte, Wolfgang/Plagemann, Hermann (Hrsg.): Sozialverwaltungsverfahrenrecht, Nomos Verlag, 2. Aufl., Baden-Baden 2016
Patjens, Rainer/Patjens, Tina: Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag, BadenBaden 2015
Reinhardt, Jörg: Grundkurs Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit, Reinhardt Verlag, München 2014
Sommer, Irene: Lehrbuch Sozialverwaltungsrecht, Beltz Juventa, 2. Aufl., Weinheim und München 2015
mittwochs, ab 28.03.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

04.1.16. Klausurvorbereitungskurs Wahlbereich Kindschaftsrecht

S 2 SWS

Schwarz, Barbara

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 50

Die Ausgestaltung der elterlichen Sorge als Freiheitsrecht der Eltern gemäß Art. 6 GG. Kinder als Grundrechtsträger entsprechend dem BVerfG. Das Wächteramt des Staates, Eingriffsmöglichkeiten und Eingriffserfordernisse, die Personensorge, gemeinsame und alleinige elterliche Sorge als rechtspolitischer "Idealfall", das Umgangsrecht, Konflikte bei Trennung der Eltern, Gewaltschutz, Kindeswohlgefährdung, der Wille des Kindes. Unterstützung und Eingriffsmöglichkeiten nach dem SGB 8, Beratung von Kindern und Eltern, Hilfe zur Erziehung, Inobhutnahme, das Hilfeplanverfahren, Beteiligung von Kindern und Eltern. Das familiengerichtliche Verfahren, der Untersuchungsauftrag des Richters, die Beteiligten, das Verfahren bei Konflikten mit dem Jugendamt. Das Kindeswohlprinzip als grundlegendes Prinzip im diesem Rechtsbereich. Die Fragen werden anhand von Gesetzestexten, gerichtlichen Entscheidungen, Kommentarauszügen und ergänzenden Materialien erarbeitet und diskutiert. Ein Reader mit entsprechenden Auszügen und einem zusammenfassenden Überblick wird zur Verfügung gestellt. Als Werkzeuge sind das BGB, das FamFG und das SGB 8 erforderlich. Die Gesetze stehen in der Zusammenfassung "Gesetze für Sozialberufe". Es erfolgt die Klausurvorbereitung der Teilklausur Kindschaftsrecht.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 05.04.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

04.1.17. Existenzsichernde Sozialleistungen

VU 2 SWS

Müller, Christian

CP: 2.5

Die Zahl der auf existenzsichernde Sozialleistungen angewiesenen Personen ist beträchtlich. Ob die steuerfinanzierten staatlichen Sozialleistungen (z. B. Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Grundsicherung im Alter) ausreichend sind, um ein menschenwürdiges Leben führen zu können, kann mit gutem Grund bezweifelt werden. Feststehen dürfte jedoch, dass den Betroffenen nicht nur gelegentlich gesetzlich garantierte Ansprüche durch rechtswidrige Leistungsbescheide vorenthalten werden, wie die hohe Anzahl erfolgreicher Widersprüche und Klagen zeigt. Eine auf Veränderung und Verbesserung ausgerichtete Sozialarbeit erfordert Grundkenntnisse über die existenzsichernden Sozialleistungen und die Fähigkeit, sich spezielle Kenntnisse selbständig anzueignen, um einer Entwicklung entgegenzuwirken, die auf den Abbau gesetzlich normierter Ansprüche hinausläuft. In der Veranstaltung soll ein Überblick über die wesentlichen Anspruchsgrundlagen vermittelt und die Scheu, mit Gesetzestexten zu arbeiten, abgebaut werden.

Literatur

Arbeitsmittel:

Grundsicherung für Arbeitssuchende, Sozialgesetzbuch II und XII, Beck-Texte im dtv
Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung abgegeben.

dienstags, ab 27.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Teilmodul 4.2 Ethik

Das Teilmodul 4.2 (Ethik) wird in der Regel im 2. und 3. Studiensemester im ersten Studienabschnitt studiert und enthält zwei Fächer: „Einführung in die Ethik“ und „Anthropologie“. Es muss in jedem Fach je eine Veranstaltung besucht werden. Anhand der Termine der angebotenen Lehrveranstaltungen, die für die beiden Fächer angeboten werden, ist es möglich beide Fächer bereits in einem Semester zu studieren.

Die Lehrveranstaltungen für das Fach „Einführung in die Ethik“ im Sommersemester 2018 sind:

04.2.1. „Menschenrechte und Menschenwürde als Grundlage für Soziale Arbeit? – eine Annäherung“, Gruppe A von Heidrun Wulfekühler

04.2.2. „Menschenrechte und Menschenwürde als Grundlage für Soziale Arbeit? – eine Annäherung“, Gruppe B von Heidrun Wulfekühler

04.2.3. „Einführung in die Ethik“, Gruppe A von Verena Begemann

04.2.4. „Einführung in die Ethik“, Gruppe B von Verena Begemann

Für alle Lehrveranstaltungen zur „Einführung in die Ethik“ sind Online-Anmeldelisten eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Die Anmeldelisten dienen der gleichmäßigen Verteilung der Zahl der Teilnehmer*innen auf diese Ethiklehrveranstaltungen, um arbeitsfähige Gruppen zu erhalten. Einträge können in der Zeit vom 19.02. bis 11.03.2018 vorgenommen werden. Wenn sich 35 Studierende für eine der Lehrveranstaltungen angemeldet haben, wird die Liste automatisch geschlossen.

Die Lehrveranstaltungen für das Fach „Anthropologie“ im Sommersemester 2018 sind:

04.2.5. „Tod und Sterben, Trauer und Leben“ von Friedrich Heckmann

04.2.6. „Tod und Sterben, Trauer und Leben“ von Verena Begemann

04.2.7. „Leben im Rhythmus der Zeiten - Exkursion ins Kloster Wülfinghausen“ von Verena Begemann

04.2.8. „Utopie“ von Michael Brömse

Für Veranstaltungen im Fach „Anthropologie“ sind ebenfalls Online-Anmeldelisten eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Für einige Lehrveranstaltungen gibt es Teilnehmerbegrenzungen. Zur besseren Raumplanung, aber auch zur verbesserten Übersicht für Studierende und Lehrende sind die online-Listen entsprechend angepasst. Einträge können in der Zeit vom 19.02. bis 11.03.2018 vorgenommen werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet.

Leben Sie Fairness im Studium!

04.2.1. „Menschenrechte und Menschenwürde als Grundlage für Soziale Arbeit? – eine Annäherung“, Gruppe A

S 2 SWS

Wulfekühler, Heidrun

CP: 2.5

Teilnehmerbegrenzung: 35

Soziale Arbeit wird als Menschenrechtsprofession bezeichnet. Sie will sich in ihrer Zielausrichtung und ihren Vorgehensweisen an den Menschenrechten orientieren. So bezieht sich die Berufsethik ausdrücklich auf die Menschenrechte: Dort heißt es, sie bilden neben den Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit, gemeinsamer Verantwortung und der Achtung vor der Vielfalt die Grundlagen der Sozialen Arbeit. In Anbetracht dieser Bedeutung der Menschenrechte für die Profession sollten zukünftige Sozialarbeiter*innen ein möglichst präzises Verständnis vom Menschenrechtsbegriff erlangen. In diesem Seminar wollen wir daher den Begriff genauer untersuchen, u.a. mithilfe folgender Fragestellungen: Was ist das Wesen der Menschenrechte? (universell, egalitär, kategorisch, ...)? Woher kommen die Menschenrechte und wie werden sie begründet (im Sinne einer Letztbegründung)? Eine Kritik befasst sich damit, dass die Menschenrechte möglicherweise keineswegs universell sind, sondern vielmehr eurozentrisch. Diese Kritik zeigt u.a. das Spannungsfeld auf zwischen Positionen des Universalismus und des Partikularismus. Wofür stehen die jeweiligen Positionen und welche Position sollte die Soziale Arbeit hierzu einnehmen?

Für diesen Versuch der Annäherung an den Menschenrechtsbegriff sind Bereitschaft zur Diskussion

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

sowie zur Auseinandersetzung mit Texten Voraussetzung.

Literatur

Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (DBSH) (2014). Berufsethik des DBSH: Ethik und Werte. In: Forum Sozial: Die berufliche Soziale Arbeit 04/2014

Mende, J. (2015): Kultur als Menschenrecht? Ambivalenzen kollektiver Rechtsforderungen. Campus Verlag. Frankfurt a. M.

Mohr, G. (2012). Menschenrechte, Autonomie der Kulturen, demokratischer Prozess: Über den politischen Verrat an einer philosophischen Idee. In: Dhouib, S. (Hg.), Kultur, Identität und Menschenrechte: Transkulturelle Perspektiven. Velbrück Wissenschaft, S.203-219.

Okin, S. Moller (1998): Konflikte zwischen Grundrechten. Frauenrechte und die Probleme religiöser und kultureller Unterschiede. In: Gosepath, Stefan/ Lohmann, Georg: Philosophie der Menschenrechte. S. 310-342.

Pollmann, A. (2011) Gleiche Rechte für alle! Aber wer sind „alle“? Menschenrechte. In: J. Ach, K. Bayertz & L. Siep (Hrsg.) (2011) Grundkurs Ethik Band 2. mentis Verlag, S.155-169.

mittwochs, ab 28.03.2018, 11:00 – 13:00 Uhr

04.2.2. „Menschenrechte und Menschenwürde als Grundlage für Soziale Arbeit? – eine Annäherung“, Gruppe B

S 2 SWS

Wulfekühler, Heidrun

CP: 2.5

Teilnehmerbegrenzung: 35

Soziale Arbeit wird als Menschenrechtsprofession bezeichnet. Sie will sich in ihrer Zielausrichtung und ihren Vorgehensweisen an den Menschenrechten orientieren. So bezieht sich die Berufsethik ausdrücklich auf die Menschenrechte: Dort heißt es, sie bilden neben den Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit, gemeinsamer Verantwortung und der Achtung vor der Vielfalt die Grundlagen der Sozialen Arbeit. In Anbetracht dieser Bedeutung der Menschenrechte für die Profession sollten zukünftige Sozialarbeiter*innen ein möglichst präzises Verständnis vom Menschenrechtsbegriff erlangen. In diesem Seminar wollen wir daher den Begriff genauer untersuchen, u.a. mithilfe folgender Fragestellungen: Was ist das Wesen der Menschenrechte? (universell, egalitär, kategorisch, ...)? Woher kommen die Menschenrechte und wie werden sie begründet (im Sinne einer Letztbegründung)? Eine Kritik befasst sich damit, dass die Menschenrechte möglicherweise keineswegs universell sind, sondern vielmehr eurozentrisch. Diese Kritik zeigt u.a. das Spannungsfeld auf zwischen Positionen des Universalismus und des Partikularismus. Wofür stehen die jeweiligen Positionen und welche Position sollte die Soziale Arbeit hierzu einnehmen?

Für diesen Versuch der Annäherung an den Menschenrechtsbegriff sind Bereitschaft zur Diskussion sowie zur Auseinandersetzung mit Texten Voraussetzung.

Literatur

Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (DBSH) (2014). Berufsethik des DBSH: Ethik und Werte. In: Forum Sozial: Die berufliche Soziale Arbeit 04/2014

Mende, J. (2015): Kultur als Menschenrecht? Ambivalenzen kollektiver Rechtsforderungen. Campus Verlag. Frankfurt a. M.

Mohr, G. (2012). Menschenrechte, Autonomie der Kulturen, demokratischer Prozess: Über den politischen Verrat an einer philosophischen Idee. In: Dhouib, S. (Hg.), Kultur, Identität und Menschenrechte: Transkulturelle Perspektiven. Velbrück Wissenschaft, S.203-219.

Okin, S. Moller (1998): Konflikte zwischen Grundrechten. Frauenrechte und die Probleme religiöser und kultureller Unterschiede. In: Gosepath, Stefan/ Lohmann, Georg: Philosophie der Menschenrechte. S. 310-342.

Pollmann, A. (2011) Gleiche Rechte für alle! Aber wer sind „alle“? Menschenrechte. In: J. Ach, K. Bayertz & L. Siep (Hrsg.) (2011) Grundkurs Ethik Band 2. mentis Verlag, S.155-169.

mittwochs, ab 28.03.2018, 14:00 – 16:00 Uhr

04.2.3. „Einführung in die Ethik“, Gruppe A

SV 2 SWS

Begemann, Verena

CP: 2.5

Jede/r von uns wünscht sich ein glückliches, erfülltes und sinnvolles Leben. Für Sozialarbeiter und Religionspädagoginnen ist die Entwicklung von Lebensführungskompetenz nicht nur eine persönliche Angelegenheit, sondern zugleich anspruchsvolle Aufgabe in Begegnungen und Gesprächen mit

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Menschen, die sie begleiten, beraten, betreuen, bilden. Im Kerncurriculum der Dt. Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) ist Ethik als normative Grundlage verankert und ausgewiesen. Ethik ist somit eine Bezugswissenschaft für die Disziplin Sozialer Arbeit und wirkt sich unmittelbar im Handeln der Profession aus. Sie lernen in diesem Seminar moralische Grundbegriffe kennen, beschäftigen sich mit der Nomenklatur der Ethik und werden anhand von ethischen Prinzipien wie Menschenwürde, Gerechtigkeit, Verantwortung erfahren, dass Ethik eine praktische Wissenschaft ist. Diese Einführung in die Ethik soll Ihnen die Möglichkeit eröffnen, eigene Haltungen und Überzeugungen zu reflektieren und sich ethisches Wissen anzueignen. Als Studienleistungen sind Kurzreferate oder schriftliche Kurzrecherchen vorgesehen. Themenvorschläge und Hinweise zur Ausarbeitung erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 26.03.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

04.2.4. „Einführung in die Ethik“, Gruppe B

SV 2 SWS

Begemann, Verena

CP: 2.5

Jede/r von uns wünscht sich ein glückliches, erfülltes und sinnvolles Leben. Für Sozialarbeiter und Religionspädagoginnen ist die Entwicklung von Lebensführungskompetenz nicht nur eine persönliche Angelegenheit, sondern zugleich anspruchsvolle Aufgabe in Begegnungen und Gesprächen mit Menschen, die sie begleiten, beraten, betreuen, bilden. Im Kerncurriculum der Dt. Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) ist Ethik als normative Grundlage verankert und ausgewiesen. Ethik ist somit eine Bezugswissenschaft für die Disziplin Sozialer Arbeit und wirkt sich unmittelbar im Handeln der Profession aus. Sie lernen in diesem Seminar moralische Grundbegriffe kennen, beschäftigen sich mit der Nomenklatur der Ethik und werden anhand von ethischen Prinzipien wie Menschenwürde, Gerechtigkeit, Verantwortung erfahren, dass Ethik eine praktische Wissenschaft ist. Diese Einführung in die Ethik soll Ihnen die Möglichkeit eröffnen, eigene Haltungen und Überzeugungen zu reflektieren und sich ethisches Wissen anzueignen. Als Studienleistungen sind Kurzreferate oder schriftliche Kurzrecherchen vorgesehen. Themenvorschläge und Hinweise zur Ausarbeitung erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

04.2.5. (B) Tod und Sterben - Trauer und Leben 1

S 2 SWS

Heckmann, Friedrich

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 18

Die LV geht dem gesellschaftlichen Umgang mit Tod und Sterben, Trauer und Leben nach und fragt nach Antworten, Hilfen und Bewältigungsmustern sowie den Ritualen der Religionen. Auch für "religiös unmusikalische" (Max Weber, Jürgen Habermas) ist es unabdingbar, die religiöse Bewältigung von Sterben, Tod und Trauer zu kennen, um auf deren Folie professionelle Begleitung leisten zu können. Dabei stehen im Seminar die Religionen in Europa sowie die Erfahrungen der TN im Vordergrund. Das Seminar zielt auf die späteren Berufsfelder der TN und die Notwendigkeit, mit Sterben, Tod und Trauer professionell umgehen zu können. Die LV arbeitet neben dem Seminar- und Arbeitsgruppengespräch mit Filmen, kleinen Exkursionen und Übungen sowie auch mit Experten-Inputs. Die Bereitschaft in den Gesprächen und v.a. Übungen eigene Erfahrungen mit dem Thema zu machen, wird vorausgesetzt. Der erfahrungsbezogene Charakter dieses Seminar macht es unerlässlich, dass die TN an allen Sitzungen der beiden Blöcke anwesend sind. Dieses Seminar ist ein Grundkurs zum Thema, ein Folgeseminar für Fortgeschrittene findet im Hauptstudium statt. Studierende im Hauptstudium können zu diesem Grundstudium-Seminar im begrenzten Maß nach persönlicher Anmeldung vor dem Vorgespräch zugelassen werden, allerdings ohne CP. Bitte teilen Sie uns Ihr Interesse an dem Seminar durch Eintrag in der Online-Liste mit. Die Vergabe der Plätze erfolgt aber definitiv erst im Vorgespräch.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Mittwoch, 28.03.2018, 13:00 - 13:30 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 06.04.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 07.04.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 25.05.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 26.05.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

04.2.6. (B) Anthropologie: Tod und Sterben

S 2 SWS

Begemann, Verena

CP: 2.5

Teilnehmerbegrenzung: 18

Die LV geht dem gesellschaftlichen Umgang mit Tod und Sterben, Trauer und Leben nach und fragt nach Antworten, Hilfen und Bewältigungsmustern sowie den Ritualen der Religionen. Auch für "religiös unmusikalische" (Max Weber, Jürgen Habermas) ist es unabdingbar, die religiöse Bewältigung von Sterben, Tod und Trauer zu kennen, um auf deren Folie professionelle Begleitung leisten zu können. Dabei stehen im Seminar die Religionen in Europa sowie die Erfahrungen der TN im Vordergrund. Das Seminar zielt auf die späteren Berufsfelder der TN und die Notwendigkeit, mit Sterben, Tod und Trauer professionell umgehen zu können. Die LV arbeitet neben dem Seminar- und Arbeitsgruppengespräch mit Filmen, kleinen Exkursionen und Übungen sowie auch mit Experten-Inputs. Die Bereitschaft in den Gesprächen und v.a. Übungen eigene Erfahrungen mit dem Thema zu machen, wird vorausgesetzt. Der erfahrungsbezogene Charakter dieses Seminar macht es unerlässlich, dass die TN an allen Sitzungen der beiden Blöcke anwesend sind. Dieses Seminar ist ein Grundkurs zum Thema, ein Folgeseminar für Fortgeschrittene findet im Hauptstudium statt. Studierende im Hauptstudium können zu diesem Grundstudium-Seminar im begrenzten Maß nach persönlicher Anmeldung vor dem Vorgespräch zugelassen werden, allerdings ohne CP. Bitte teilen Sie uns Ihr Interesse an dem Seminar durch Eintrag in der Online-Liste mit. Die Vergabe der Plätze erfolgt aber definitiv erst im Vorgespräch.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Mittwoch, 28.03.2018, 13:00 - 13:30 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 06.04.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 07.04.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 25.05.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 26.05.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

04.2.7. Leben im Rhythmus der Zeiten - Exkursion ins Kloster Wülfighausen

SU 2 SWS

Begemann, Verena

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 20

"Die Zeit ist mein Thema, sage ich. Meines auch, antwortet das Leben" (Andreas Noga) - dieser Seelenverwandtschaft werden wir an einem besonderen Ort begegnen.

Das Verhältnis, das wir zur Lebenszeit einnehmen, ist immer auch Ausdruck unseres Selbstverhältnisses. Wir leben in unterschiedlichen Tempi, managen unsere Zeit, erleben Hektik und Stress, aber auch Zeitwohlstand und Muße. In diesem Seminar nehmen wir uns als zeitliche Wesen wahr und werden uns der Auseinandersetzung mit dem Phänomen Zeit auf vielfältige und existenzielle Weise nähern. Der Raum des Ev. Klosters Wülfighausen und der Rhythmus von „ora et labora“ geben uns Maß und Struktur für unsere Seminarzeit. Zur Teilnahme am Seminar wird die Bereitschaft erwartet, sich auf die Gebetszeiten im Kloster einzulassen. Die Äbtissin Sr. Reinhild von Bibra schreibt: „Das ist der Sinn des Klosters: In der verwirrenden Vielfalt der Welt einen Raum der Geschlossenheit und Konzentration schaffen, inmitten des Lärms einen Ort der Stille, inmitten der viele Wege und des Vorüberziehens eine Stätte des Bleibens.“

Vorlesungen, Textarbeiten, Gespräche in Kleingruppen, Körperarbeit und Zeiten der Stille sowie Verweilen im Klostergarten werden uns in diesen Tagen inspirieren, bewegen und auch zur Ruhe kommen lassen.

Vorgespräch zur Entscheidung der verbindlichen Teilnahme, zur Vorbereitung des Seminars und Klärung der Prüfungsleistungen am Montag, 26. März 2018, 13.30 Uhr.

Selbstkostenanteil der Exkursion: 30,00 €

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 26.03.2018, 13:30 - 14:00 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 27.04.2018, 09:00 - 18:00 Uhr

Samstag, 28.04.2018, 09:00 - 18:00 Uhr

Sonntag, 29.04.2018, 09:00 - 18:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

04.2.8. „Utopie“

S/V 2 SWS

Brömse, Michael

CP: 2,5

Utopien als mögliche Leitbilder des Sozialen Handelns stehen derzeit nicht hoch im Kurs. Aber sie stellen eine klassische Form der Kritik von gesellschaftlichen Zuständen, Werteentwicklungen und Sozialen Verhältnissen dar. Als idealisierende Alternativen oder visionäre Warnungen stehen sie zwar jenseits der Realität. Aber ihre Wirkung auf tatsächliche gesellschaftliche Entwicklungen kann enorm sein: Hinter jeder Revolution steht letztlich eine Utopie. - In der Vorlesung sollen klassische und oft spannende Beispiele von Utopien mit ihren ethischen sowie politisch-moralischen Hintergründen vermittelt werden. Ferner soll folgenden Fragen nachgegangen werden: Brauchen wir in der (sozial-)politischen Gegenwart neue Utopien? - In welchem Zusammenhang stehen Utopien und politisches Gewalthandeln? – Was können wir aus der Wirkungsgeschichte früherer Utopien lernen?

mittwochs, ab 28.03.2018, 11:00 – 13:00 Uhr

Modul 5: Zielgruppen und Lebensweisen I

Für Veranstaltungen dieses Moduls sind **Online-Anmeldelisten** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Für einige Lehrveranstaltungen gibt es Teilnehmerbegrenzungen. Zur besseren Raumplanung, aber auch zur verbesserten Übersicht für Studierende und Lehrende sind die online-Listen entsprechend angepasst. Einträge können in der Zeit vom **19.02. bis 11.03.2018** vorgenommen werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet.

Leben Sie Fairness im Studium!

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

Achtung! Für alle 3. Semester: Bitte beachten Sie den Hinweis auf die Infoveranstaltung M12!

Teilmodul 5.1 Erleben, Lernen und Handeln im sozialen Kontext

05.1.1. Scham- und Schuldgefühle. Möglichkeiten des Verstehens und der Bewältigung

S 2 SWS

Moré, Angela

CP: 5.0

Teilnahmebegrenzung: 20

Beschämtheit und Beschämung, Vorstellungen von Schande und verletzter Ehre sowie Schuldgefühle sind komplexe negative Gefühlslagen, die es Menschen sehr erschweren, ihre eigenen Belange für berechtigt zu halten und ihre Lebensvorstellungen zu verwirklichen. Während Schuldgefühle eher bedrückend wirken und sich häufiger in Handlungsimpulsen (Wiedergutmachung, Sühne, um Vergebung bitten) Ausdruck verleihen, führt die Scham zur Infragestellung des eigenen Selbstwertgefühls und hat häufig sozialen Rückzug und Selbstanklagen zur Folge.

Anliegen dieses Seminars ist es, die psychischen und psychosozialen Ursachen und Folgen dieser negativen Selbsteinstellungen besser zu verstehen, um daraus Interventionsmöglichkeiten in der Sozialen Arbeit ableiten zu können.

Das Seminar hat auch eine experimentelle Komponente. Es ist als Parallelseminar zu einer Veranstaltung von Angelika Koch geplant, die sich stärker den emotionssoziologischen und gesellschaftlichen Dimensionen von Scham und Schuld zuwendet. Zwischendurch werden sich die Teilnehmer/innen der beiden Seminare begegnen und austauschen und am Ende die Resultate der verschiedenen Zugangsweisen vergleichen.

Literatur

Figge, M.; Hanitzsch, K. & Teuber, N. (Hg.) (2010): Scham und Schuld. Geschlechter(sub)texte der Shoah. Bielefeld: transcript Verlag.

Tiedemann, J.L. (2010): Die Scham, das Selbst und der Andere. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Wurmser, L. (1993): Die Maske der Scham. Berlin u.a.: Springer, 2., erw. Aufl.

Weitere Literatur im Seminar.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Dienstag, 03.07.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 04.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag, 05.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 06.07.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

05.1.2. Entwicklung und Bedeutung von Bindung und Bindungsstörungen

S 2 SWS

Moré, Angela

CP: 5.0

Teilnahmebegrenzung: 40

Bindung existiert bei der Geburt in einer sehr rudimentären Form und muss sich in den frühen Monaten weiterentwickeln. Die durch John Bowlby und Mary Ainsworth begründete Bindungsforschung ist inzwischen weiter ausdifferenziert worden. So beschreibt der Mentalisierungsansatz die einzelnen Schritte der Entwicklung von Bindung als einem Prozess des Selbst- und Fremdverstehens, der eine Verbindung von emotionalen und kognitiven Entwicklungsstufen beinhaltet. Störungen der Bindung können in sehr unterschiedlichem Grade erfolgen. Schwere Bindungsstörungen sind oft begleitet von psychischen Verletzungen und Störungen der Persönlichkeit, die in der Arbeit mit Klient/innen der Sozialen Arbeit häufig anzutreffen sind.

Das Seminar bildet eine Einführung in die Grundkonzepte und neueren Entwicklungen der Bindungstheorie und ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit.

Literatur

Brisch, K.-H. u.a. (Hg.) (2002): Bindung und seelische Entwicklungswege. Stuttgart: Klett-Cotta.

Brisch, K.-H. (2003): Bindungsstörungen. Stuttgart: Klett-Cotta, 5. Aufl.

Strauß, B. (2014): Bindung. Gießen: Psychosozial-Verlag (gut geeignet als Einführung)

Weitere Literatur im Seminar

mittwochs, ab 28.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

05.1.3. Systempsychologische Betrachtung von Familien

S 2 SWS

Eickhorst, Andreas

CP: 2.5

Es werden verschiedene Familienformen und ihre Situation und Herausforderungen in der aktuellen Gesellschaft thematisiert. Da die systemische Familienpsychologie mit ihren Grundannahmen, Modellen und auch praktischen Ansätzen zur Arbeit mit Familien dafür einen geeigneten Rahmen bietet, stellt sie das theoretische Fundament dieser Veranstaltung. Es soll gezeigt (und auch zum Teil praktisch erprobt) werden, wie einerseits eine systemische Betrachtungsweise verschiedene gesellschaftliche Phänomene verstehen hilft und andererseits der vorhandene Methodenkanon ein hilfreiches Instrumentarium für unterschiedliche Bereiche Sozialer Arbeit darstellt.

Beispielthemen: Klassiker der systemischen Familientherapie; Systeme als Kommunikation und Struktur; unterschiedliche Familienformen; die primäre Triade als erste systemische Einheit im Leben; systemische Beratung und Therapie mit Familien (ausgewählte Beispiele; z.B. elterliche Präsenz); Anwendung in den Kontexten Jugendhilfe und Frühe Hilfen.

Literatur

von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2016). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I; 3. Auflage. Das Grundlagenwissen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. [ausgewählte Kapitel]

mittwochs, ab 28.03.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

05.1.4. Die Bedeutung der Sozialpsychologie für die Praxis (Einführung)

S 2 SWS

Eickhorst, Andreas

CP: 2.5

Die Veranstaltung führt ein in das Denken der Sozialpsychologie und thematisiert die Kernfrage, wann die individuellen Eigenschaften einer Person und wann äußere Situationsfaktoren ausschlaggebend für resultierendes Verhalten sind. Durch das Vertrautwerden mit klassischen Konzepten und Experimenten nähert sich das Seminar der Bedeutung dieser Disziplin für die aktuellen praktischen Felder der Sozialen Arbeit an.

Beispielthemen:

- Verhältnisse und Verhalten
- Kernaussagen der Sozialpsychologie
- Klassische Theorien als Grundlage der Sozialpsychologie (z.B. Erich Fromm)
- Kennenlernen passender (klassischer und moderner) sozialpsychologischer Experimente (Stanford, Milgram,...)
- Die Banalität des Bösen (Hannah Arendt)

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

- Zusammenhänge zur Entwicklungspsychologie (Vygotsky)
 - Zusammenhänge zur Kulturpsychologie (Individualismus und Kollektivismus und Kritik daran)
- Übertragung der Aussagen auf mögliche Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit

Literatur

Aronson, E., Wilson, T. & Akert, R. (2014). Sozialpsychologie. 8., aktualisierte Auflage. München: Pearson

Bierbrauer, G. (2005). Sozialpsychologie. Grundriss der Psychologie; Bd. 15, 2. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.

donnerstags, ab 05.04.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

05.1.5. Entwicklungspsychologie der frühen Kindheit

S 2 SWS

Reuleaux, Nele

CP: 2.5

Die psychische Entwicklung findet immer in Relation zur Umwelt statt. Die verschiedenen Entwicklungspsychologien erforschen die psychosozialen und physischen Bedingungen der menschlichen Entwicklung von Beginn an. In diesem Seminar sollen Grundlagen aus der Säuglingsforschung, der Bindungstheorie, der Verhaltensbiologie und der psychoanalytischen Entwicklungstheorie vermittelt und erarbeitet werden. Im Vordergrund steht die Entwicklung des Körperbildes und des Selbstbildes, die Entwicklung der Emotionalität und die Bedeutung von Objektbeziehungen und Bindung.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 26.03.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

Teilmodul 5.2 Vielfalt von Lebensweisen

05.2.1. Kinder und Jugendliche in Pflegefamilien

S 2 SWS

Franz, Julia

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 25

Was bedeutet es für Kinder und Jugendliche, in einer Pflegefamilie aufzuwachsen? Anders als eine Adoption ist eine Pflegschaft grundsätzlich auf die Rückkehr der Kinder in ihre Herkunftsfamilien orientiert, falls sich die Bedingungen dort günstig entwickeln. Pflegekinder wachsen mit mehreren Eltern auf, manchmal mit eigenen Geschwistern oder mit den Kindern der Pflegeeltern. In diesem Seminar gehen wir gemeinsam kritischen Lebenssituationen nach, die sich in Pflegefamilien entwickeln können. Dazu beschäftigen wir uns sowohl mit Pflegefamilien als auch mit sozialpädagogischer Urteilsbildung, also mit unseren Wahrnehmungs- und Interpretationsmustern. Die Frage lautet: Wie lassen sich Fälle angemessen erschließen und verstehen? Was ist in einem Einzelfall tatsächlich der Fall? Und warum? Statt sich ausschließlich auf eine einzelne Person (z.B. ein „schwieriges“ Pflegekind) zu konzentrieren, sind die familialen Zusammenhänge, Familiengeschichten und das weitere soziale Umfeld der Institutionen zu berücksichtigen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

05.2.2. (B) Behindert sein - Behindert werden

S 2 SWS

Ullrich, Stephan

CP: 2.5

"Es sind nicht nur fehlende Bürgerrechte, ökonomische Interessen und mangelnde Verteilungsgerechtigkeit, die die Autonomie und die soziale Inklusion von behinderten Menschen beeinträchtigen: Behindert sein bedeutet immer auch behindert werden durch Kontrollen, Interventionen und Sanktionen, die Normabweichungen produzieren und durch die ‚Behinderung‘ konstituiert wird" (Rösner, 2014, S.9). Neben einer Betrachtung von Behinderung zwischen Identitätsfragment und biographischer Kernnarration in Anlehnung an Heiner KEUPP und unter Berücksichtigung von Stigmatisierungen und deren Auswirkungen auf Interaktionen (E. GOFFMANN) werden zudem Modelle

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

von Behinderung, wie das der ICF, vorgestellt. Zudem wird anhand verschiedener theoretischer Zugänge (Disability Studies, Inklusion/Exklusion, Intersektionalität) das Verhältnis von behindert sein und behindert werden und die konkreten Auswirkungen für von dieser Zuschreibung betroffene Menschen ausgelotet.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 13.04.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 14.04.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 22.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 23.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

05.2.3. Zwang und Gewalt in der psychiatrischen Sozialarbeit

V 2 SWS

Eink, Michael

CP: 2.5

In der Öffentlichkeit wird "Verrücktheit" mit "Gewalt" meist so assoziiert, wie es Krimis mehrmals täglich vorspielen: Psychisch Kranke sind gefährlich, unberechenbar und gewalttätig. Fachlich unbestritten ist demgegenüber, dass psychisch Kranke statistisch nicht häufiger gewalttätig werden als der "gesunde" Bevölkerungsdurchschnitt. Alltägliche Gewalt üben eher die professionellen HelferInnen aus: Ärzte, Krankenpfleger und SozialarbeiterInnen. In der Veranstaltung werden die drastischen Formen psychiatrischer Gewalt (Zwangseinweisung, Einsperren, Fixieren) ebenso thematisiert wie subtile Formen von Zwang und Nötigung, die wir auch in anderen Feldern der Sozialen Arbeit anwenden.

Literatur

Eink, M.: Psychiatrische Besuchskommissionen als Modell für die Prävention von Gewalt und Menschenrechtsverletzungen? In: Deutsches Institut für Menschenrechte (Hrsg.): Prävention von Folter und Misshandlung in Deutschland. Nomos, Baden-Baden 2007, S. 133-147

Eink, M. (Hrsg.): Gewalttätige Psychiatrie. Ein Streitbuch. Psychiatrie Verlag Bonn 1997

mittwochs, ab 28.03.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

05.2.4. Störungen der Persönlichkeit

S 2 SWS

Reuleaux, Nele

CP: 2.5

Psychische Störungen entwickeln sich überwiegend im sozialen Kontext. Die Annäherung an ein Verständnis der verschiedenen Störungen der Persönlichkeit setzt die Einbeziehung der interpersonellen Dimension voraus. Vor dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit dem Begriff der Persönlichkeit und einer psychodynamischen Perspektive sollen die Leitlinien der Persönlichkeitsstörungen kennen gelernt werden. Im Anschluss an die zunächst deskriptive Betrachtung der Störungen (Verhalten, Denken, Affekte, Motivationen und die sozialen Folgen) sollen die Störungen auf die gestörte zwischenmenschlichen Beziehungen hin, als Ursache oder als Folge, untersucht werden.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 26.03.2018, 18:00 - 20:00 Uhr

05.2.5. Hilfen und Angebote für psychisch erkrankte Menschen

S 2 SWS

Bremer, Christian

CP: 2.5

Welche ambulanten, teilstationären und stationären Angebote existieren im Arbeitsfeld Sozialpsychiatrie? Wie können diese Angebote zur Förderung der Gesundheit psychisch erkrankter Menschen beitragen? Wie gestaltet sich der Hilfsprozess? Welchen Einfluss nimmt dabei die Soziale Arbeit auf die Situation psychisch erkrankter Menschen und wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit weiteren Akteurinnen und Akteuren der Sozialpsychiatrie? Um diese und weitere Fragen zu klären, werden anhand des biopsychosozialen Modells zunächst die Grundlagen von psychischer Gesundheit und Krankheit vermittelt. Es findet eine kritische Auseinandersetzung zwischen den Auswirkungen sowie den Folgen psychischer Erkrankungen und dem Einfluss der Gesellschaft auf die Lebenswelt psychisch erkrankter Menschen statt.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 04.05.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 05.05.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 22.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 23.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

05.2.6. Aufwachsen als Junge* oder Mädchen* in einer mediatisierten Welt

S 2 SWS

Schürmann, Antje

CP: 2.5

Trotz der zunehmenden Offenheit gegenüber unterschiedlichen Geschlechts- und Identitätsvorstellungen leben wir nach wie vor in einer Welt, die vom Geschlechterdualismus geprägt ist. In ihrer Sozialisation werden Kinder und Jugendliche mit Vorstellungen von Geschlecht auf ganz unterschiedliche Art und Weise konfrontiert - in Familie, Schule, Peer-Group und Umwelt. Diese besteht wesentlich auch aus einer medialen Umwelt: Film und Fernsehen, digitale Spiele, soziale Netzwerke: Inwiefern tragen diese Medien zur (Re)produktion von Heteronormativität, Sexismus und Entwicklung geschlechtlicher Identität bei? Und: Welche alternativen Möglichkeitsräume und Ideen bieten diese jungen Menschen an? Diesen Fragen werden wir uns in diesem Seminar theoriegestützt nähern um davon ausgehend Medien kritisch unter die Lupe zu nehmen. Davon ausgehend ist abschließend zu diskutieren, welche Aufgaben und Potentiale sich daraus für die Kinder- und Jugendarbeit ergeben.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

Modul 6: Handlungskonzepte und Methoden I

In Modul 6 werden 5 Teilmodule angeboten. Die Teilmodule 6.1 „Seelsorge und Beratung“ sowie 6.2 „Grundlagen der Erziehung und Bildung“ sind für Studierende ‚Religionspädagogik und Soziale Arbeit‘ (BRS) verpflichtend zu besuchen. In Modul 6 ist ein drittes Teilmodul nach Wahl verpflichtend zu besuchen (Wahlpflicht-Teilmodule 6.3-6.5).

Für die Veranstaltungen der **Teilmodule 6.1 und 6.2 sind Online-Anmeldelisten** des Studiengangs **Religionspädagogik** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale-arbeit-brs/index.html>

Für die Veranstaltungen der **Teilmodule 6.3 bis 6.5** melden Sie sich über die Online-Anmeldelisten des Studiengangs Soziale Arbeit an unter:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Einträge können in der Zeit vom **19.02. bis 11.03.2018** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

Teilmodul 6.1 Seelsorge und Beratung I

06.1.1. Seelsorge und Beratung, Einführung, Gruppe A

SU 2 SWS

Austermann, Frank/Häusler, Kerstin

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 2. Semester.

Das Seminar mit Übungen führt in Seelsorge und Beratung ein. Es werden zunächst Fragen erörtert, was Beratung ist, was Seelsorge ist und was in diesem Zusammenhang "Seele" bedeuten könnte. Biblische Grundlagen für die Seelsorge werden erarbeitet. Eingeführt wird in den personenzentrierten Ansatz, in die Themenzentrierte Interaktion und in verschiedene Kommunikationsmodelle. Gemeinsamkeiten von und Unterschiede zwischen Seelsorge und Beratung werden erörtert. Es werden praktische Übungen durchgeführt, die einen Schwerpunkt legen auf Gesprächsführung und Selbsterfahrung.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 06.04.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 07.04.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Montag, 02.07.2018, 10:00 - 18:00 Uhr

Dienstag, 03.07.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

06.1.2. Seelsorge und Beratung, Einführung, Gruppe B

SU 2 SWS

Austermann, Frank/Häusler, Kerstin

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 2. Semester.

Das Seminar mit Übungen führt in Seelsorge und Beratung ein. Es werden zunächst Fragen erörtert, was Beratung ist, was Seelsorge ist und was in diesem Zusammenhang "Seele" bedeuten könnte. Biblische Grundlagen für die Seelsorge werden erarbeitet. Eingeführt wird in den personenzentrierten Ansatz, in die themenzentrierte Interaktion und in verschiedene Kommunikationsmodelle. Gemeinsamkeiten von und Unterschiede zwischen Seelsorge und Beratung werden erörtert. Es werden praktische Übungen durchgeführt, die einen Schwerpunkt legen auf Gesprächsführung und Selbsterfahrung.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 11.05.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 12.05.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 03.07.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 04.07.2018, 10:00 - 18:00 Uhr

06.1.3. Seelsorge und Beratung, Einführung, Gruppe C

SU 2 SWS

Austermann, Frank/Häusler, Kerstin

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 2. Semester.

Das Seminar mit Übungen führt in Seelsorge und Beratung ein. Es werden zunächst Fragen erörtert, was Beratung ist, was Seelsorge ist und was in diesem Zusammenhang "Seele" bedeuten könnte. Biblische Grundlagen für die Seelsorge werden erarbeitet. Eingeführt wird in den personenzentrierten Ansatz, in die themenzentrierte Interaktion und in verschiedene Kommunikationsmodelle. Gemeinsamkeiten von und Unterschiede zwischen Seelsorge und Beratung werden erörtert. Es werden praktische Übungen durchgeführt, die einen Schwerpunkt legen auf Gesprächsführung und Selbsterfahrung.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 08.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 09.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Montag, 09.07.2018, 10:00 - 18:00 Uhr

Dienstag, 10.07.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Teilmodul 6.2 Grundlagen der Erziehung und Bildung

06.2.1. Grundlagen und Grundfragen der Pädagogik - Gruppe A

S 2 SWS

Hoffmann-Lange, Astrid

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 2. Semester.

Das Seminar führt in die Grundbegriffe und Grundformen pädagogischen Handelns ein. Ausgehend von der geschichtlich-gesellschaftlichen Dimension der Pädagogik werden die Struktur des pädagogischen Handelns, pädagogische Handlungsräume und die professionelle pädagogische Beziehung mit ihren Konsequenzen für ein pädagogisches Berufsverständnis und ausgewählte pädagogische Handlungsfelder in den Blick genommen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 04.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

06.2.2. Grundlagen und Grundfragen der Pädagogik - Gruppe B

S 2 SWS

Piroth, Nicole

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 2. Semester.

Das Seminar führt in die Grundbegriffe und Grundformen pädagogischen Handelns ein. Ausgehend von der geschichtlich-gesellschaftlichen Dimension der Pädagogik werden die Struktur des pädagogischen Handelns, pädagogische Handlungsräume und die professionelle pädagogische Beziehung mit ihren Konsequenzen für ein pädagogisches Berufsverständnis in den Blick genommen.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur: Hermann Giesecke, Pädagogik als Beruf. Grundformen pädagogischen Handelns, 2015, 12. überarb. Aufl., Weinheim u.a.

montags, ab 09.04.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

Teilmodul 6.3 Methoden und Verfahren Sozialer Arbeit

Für Veranstaltungen dieses Teilmoduls sind **Online-Anmeldelisten** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Für einige Lehrveranstaltungen gibt es Teilnehmerbegrenzungen. Zur besseren Raumplanung, aber auch zur verbesserten Übersicht für Studierende und Lehrende sind die online-Listen entsprechend angepasst. Einträge können in der Zeit vom **19.02. bis 11.03.2018** vorgenommen werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet.

Leben Sie Fairness im Studium!

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

06.3.1. LV 1: Begleitung in Beziehung-Professionelle Beziehungsarbeit im Rahmen subjektorientierter Sozialer Arbeit

SV 2 SWS

Sprecher, Matthias

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 25

Nach Erreichen der Höchstteilnehmerzahl von 25 besteht die Möglichkeit, sich in der Gruppe II (Modul 14.2.) einzutragen.

Professionelle Beziehungsgestaltung als aufgabenorientiertes, reflektiertes Handeln ist eine wichtige Voraussetzung für gelingende, sozialpädagogische Begleitung im Betreuungsalltag und in der Beratung. In der LV werden praxisbezogen unter Berücksichtigung aktueller Forschung und der zugrundeliegenden Theorien u.a. die Begriffe Beziehung, Empathie, Anerkennung, Übertragungsphänomene, Spaltung, Nähe/Distanz, Verwicklung, Grenzen, Zweifel und Ängste behandelt. Mit Hilfe von zwei Fallbesprechungen wird die Reflexion subjektorientierter Beziehungsarbeit auf der Grundlage von Empathie, Anerkennung und Respekt geübt. Im offenen Austausch innerhalb der Gruppe werden von den TeilnehmerInnen Eindrücke und Wahrnehmungen zu vorgestellten Fällen für die anschließende Reflexion zur Verfügung gestellt. Dadurch kann die Wahrnehmung von Problemlagen der AdressatInnen sozialer Arbeit geübt und erweitert werden. Speziell berücksichtigt wird beim Erkenntnisprozess dabei die eigene Geschichte. (Professionell reflektierte Beziehungsarbeit heißt immer auch: Während ich gedanklich beim Anderen bin, bin ich immer auch bei mir.) Anhand der vorgestellten Fälle aus dem psychodynamischen Fallbuch wird beim Üben der Eigenreflexion die Tiefe im Umgang mit den KlientInnen und ihren Familien erfahren, die entsteht, wenn man die systemische Haltung mit einer psychodynamischen Haltung ergänzt.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 27.03.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

06.3.2. Soziale Diagnosen

S 2 SWS

Albrecht, Gudrun

In der Sozialen Arbeit bildet eine Diagnose die Entscheidungsgrundlage für gezielte Interventionen. Bei einer Diagnose in einem sozialarbeiterischen Verständnis handelt es sich um eine kriteriengeleitete Sammlung und Bewertung von Informationen, die der Einschätzung über notwendige, erforderliche Interventionen dienen. Diagnostik in der Sozialen Arbeit bedeutet einen Person-in-Umwelt-Blick. Dazu bedarf es einerseits der Instrumente und andererseits eines Bewusstseins/Verständnisses von Diagnostik. Beide Aspekte werden im Seminar in Theorie und Praxis (Übungen) erarbeitet.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 09.04.2018, 09:00 - 15:00 Uhr

Montag, 16.04.2018, 09:00 - 15:00 Uhr

Montag, 23.04.2018, 09:00 - 15:00 Uhr

Montag, 30.04.2018, 09:00 - 15:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

06.3.3. Schulsozialarbeit- Handlungsansätze im Präventions-und Interventionsbereich

SU 2 SWS

Reinecke-Terner, Anja

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 18

Das Handlungsfeld Schulsozialarbeit bietet eine enorme Vielfalt an Verfahren wie z.B.: Präventionsprogramme zu bestimmten Themen, Intervention durch Streitschlichtung mit und ohne Peer-Konzepte, schulische und mit der außerschulischen Kinder-und Jugendhilfe verbundene Projekte, usw.. In diesem Seminar wird eine kleine Auswahl dieser Handlungsansätze vorgestellt, erprobt und reflektiert. Welche Handlungskompetenzen benötigen Schulsozialarbeiter_innen dafür? Bedeutsam ist dabei ein Blick auf die Fachliteratur zum Thema (Wissen) und die Aufträge, an denen sich die Schulsozialarbeiter_innen orientieren (Haltung). Anhand von Übungen (Können) werden die Methoden und Verfahren exemplarisch erprobt und reflektiert, auch auf im Hinblick auf ihre Wirksamkeit und die Möglichkeitsräume zur Erfüllung eines Schulsozialarbeitshabitus (Baier 2011). Dieses Seminar eignet sich als Vertiefungsseminar zum Thema Schulsozialarbeit nach der Teilnahme an den Seminaren von Erich Hollenstein oder Antje Schürmann, kann aber auch unabhängig davon besucht werden.

Literatur

Baier, F./Deinet, U. (2011) Praxisbuch Schulsozialarbeit. Methoden, Haltungen und Handlungsorientierungen für eine professionelle Praxis.

Mittwoch, 21.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag, 22.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 23.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

06.3.4. Grundlagen der Gemeinwesenarbeit

S 2 SWS

Isernhinke, Karina

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 25

Unter dem Begriff Gemeinwesenarbeit (GWA) werden in der Sozialen Arbeit unterschiedliche, teilweise nebeneinanderstehende, zum Teil jedoch auch einander beeinflussende Traditionen verstanden (vgl. Wagner 2013). Im Sinne sozialräumlicher Strategien zielt sie dabei in erster Linie auf soziale Netzwerke. Lange Zeit wurde die GWA als Dritte Methode Sozialer Arbeit diskutiert. Folgt man den Debatten der vergangenen Jahre, könnte man zu dem Schluss gelangen, dass Gemeinwesenarbeit längst durch Begriffe wie Sozialraumarbeit ersetzt wurde und ihr heute mitunter der Kern, nämlich die Beteiligung der Adressat*innen, fehlt (vgl. Oelschlägel 2004). Im Seminar soll es sowohl um die Entwicklungsstränge, die Prinzipien und Ziele klassischer Gemeinwesenarbeit, als auch, in kritischer Auseinandersetzung mit aktuellen Konzepten, um Fragen der Verantwortungsverlagerung und um das Risiko der Instrumentalisierung gehen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 26.03.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

Teilmodul 6.4 Grundlagen der Wahrnehmung und Kommunikation

Für Veranstaltungen dieses Moduls sind **Online-Anmeldelisten** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Für einige Lehrveranstaltungen gibt es Teilnehmerbegrenzungen. Zur besseren Raumplanung, aber auch zur verbesserten Übersicht für Studierende und Lehrende sind die online-Listen entsprechend angepasst. Einträge können in der Zeit vom **19.02. bis 11.03.2018** vorgenommen werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet.

Leben Sie Fairness im Studium!

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

06.4.1. Theorie und Praxis der sinnlichen Wahrnehmung

S 2 SWS

Kreutter, Ekkehard

CP: 2.5

In der Geschichte der Evolution hat die Entwicklung der Sinne eine herausragende Rolle für alle Lebewesen gespielt. Sinnliche Wahrnehmung nimmt deshalb eine entscheidende Position auch bei der Beurteilung von Situationen und das Verstehen von Verhaltensweisen ein. Welche Rolle spielen unsere Sinne und Sinneseindrücke bei der Erstellung unseres Weltbildes? Was sehe ich, was sehe ich nicht? Welche Bedeutung haben Gehör, Geruchs- und Geschmackssinn? Wie wählen wir aus? Sehen, hören, riechen, fühlen und schmecken wir nur das, was wir kennen, oder was der Befriedigung unserer Bedürfnisse, unserem Leben dient? Diese Veranstaltung soll eine Einführung in unterschiedliche praktische Ebenen und Theorien unserer sinnlichen Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse geben und deren Relevanz für die Soziale Arbeit aufzeigen. Hinweis: Das Teilmodulmodul M 6.04 besteht aus zwei Lehrveranstaltungen, die wechselweise im Winter- und Sommersemester angeboten werden. Für die Modulprüfung in diesem Bereich wird die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen erwartet.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

Teilmodul 6.5 Handlungstheoretische Grundlagen

Für Veranstaltungen dieses Moduls sind **Online-Anmeldelisten** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Für einige Lehrveranstaltungen gibt es Teilnehmerbegrenzungen. Zur besseren Raumplanung, aber auch zur verbesserten Übersicht für Studierende und Lehrende sind die online-Listen entsprechend angepasst. Einträge können in der Zeit vom **19.02. bis 11.03.2018** vorgenommen werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet.

Leben Sie Fairness im Studium!

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

06.5.1. Was ist Soziale Arbeit? Die wichtigsten Theorien Sozialer Arbeit (mit Tutorien)

SV 4 SWS

Stender, Wolfram

Wenn Studierende der Sozialen Arbeit - wie Umfragen zeigen - am Ende ihres Studiums nicht wissen, was sie eigentlich studiert haben, dann ist in ihrem Studium etwas gründlich schiefgelaufen. Häufig hat dies damit zu tun, dass ein wissenschaftliches Profil in den Studiengängen der Sozialen Arbeit kaum zu erkennen ist. Statt die Wissenschaft der Sozialen Arbeit ins Zentrum des Studiums zu stellen, herrscht eine chaotische Mannigfaltigkeit von bruchstückhaft vermittelten Bezugswissenschaften (Psychologie, Ethik, Jura, Pädagogik, Soziologie, Medizin etc.) vor. Dass dies zur völligen Verwirrung der Studierenden führen muss, liegt auf der Hand. Dies ist in unserem Studiengang zum Glück anders. Hier können die Studierenden von Anfang bis Ende lernen, dass Soziale Arbeit eine eigenständige und anspruchsvolle Wissenschaft ist, in der es spannende Diskussionen über professionelle Selbstverständnisse, Gegenstandsbestimmungen, Theorie-Praxis-Verhältnisse und Zielsetzungen gibt. Wie die wichtigsten Schulen der Sozialen Arbeit argumentieren, worin sie sich unterscheiden und was ihre jeweiligen Stärken und Schwächen sind, erfahren Sie in dieser Vorlesung (09-11 Uhr), die von Tutorien (11-13 Uhr) begleitet wird und Ihnen so nicht nur einen Überblick, sondern auch einen vertieften Einblick in die Grundlagen Ihres Studiums ermöglicht.

Literatur

Ernst Engelke / Stefan Borrmann / Christian Spatscheck: Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung, Freiburg i.B., 2009.

freitags, ab 06.04.2018, 09:00 – 11:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

06.5.2. Professionelles Handeln mit dem Zürcher Modell (SPSA) - exemplarische Fall- und Projektbearbeitung

2 SWS Gregusch,
Eduard

Petra/Martin,

2,5 CP

Teilnahmebegrenzung: keine

Soziale Arbeit hat es mit komplexen Problemstellungen zu tun und sie ist aufgefordert effektive, effiziente und wünschbare Lösungen für diese Probleme zu entwickeln. Die Theorie professionellen Handelns - bekannt als Allgemeine normative Handlungstheorie des SPSA - trägt diesem Umstand Rechnung, indem sie ermöglicht, die Entstehung und das Andauern komplexer Probleme zu verstehen. Sie erlaubt aber auch, Komplexitätsreduktionen vorzunehmen, die zu einem angemessenen Lösungsvorgehen bei komplexen Problemstellungen führt.

Welche Denk- und Verfahrensschritte für professionelles Handeln erforderlich sind, wird im Einzelnen vorgestellt. Studierende erhalten zuerst einen Überblick über bestehende Theorien professionellen Handelns (auch als Fallverstehen oder soziale Diagnose bekannt), um die Allgemeine normative Handlungstheorie im Kontext des Diskurses um professionelles Handeln einordnen zu können. Nach einer Einführung in die allgemeine normative Handlungstheorie, werden die methodischen Schritte anhand von Fall- oder Projektvignetten eingeübt.

Das Seminar ist als Fortsetzung des Seminars „6.5.2. Wissen was wirkt“ vom WS 2017-18 geeignet oder als Vorbereitung desselben im WS 2018-19

Literatur

Leideritz, M., & Vlecken, S. (Eds.). (2016). Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit - Schwerpunkt Menschenrechte. Ein Lese- und Lehrbuch. Opladen: Barbara Budrich.

Obrecht, Werner (1996). Ein normatives Modell rationalen Handelns. Umriss einer wert- und wissenschaftstheoretischen allgemeinen normativen Handlungstheorie für die Soziale Arbeit. In VESAD (Hrsg.), Symposium Soziale Arbeit: Beiträge zur Theoriebildung und Forschung Sozialer Arbeit (S. 109-202). Köniz: Soziothek (wird abgegeben)

Obrecht, Werner (2009). Was braucht der Mensch? Grundlagen der biopsychosozioökulturellen Theorie menschlicher Bedürfnisse und ihre Bedeutung für eine erklärende Theorie sozialer Probleme. Luxemburg: Ligue Médico-Sociale (wird abgegeben)

Staub-Bernasconi, S. 2012: Der „transformativer Dreischritt“ als Vorschlag zur Überwindung der Dichotomie von wissenschaftlicher Disziplin und praktischer Profession. In: Becker.Lenz, R. u.a. (Hrsg.): Professionalität Sozialer Arbeit und Hochschule. Wiesbaden, 163-186

Montag, 02.07.2018, 09:15 – 17:15 Uhr

Dienstag, 03.07.2018, 09:15 – 17:15 Uhr

Mittwoch, 04.07.2018, 09:15 - 17:15 Uhr

06.5.3. AMD Ambassador Destination Programm

S **2 SWS**

Eß, Oliver

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 15

Das zweisemestrige Seminar richtet sich an Studierende, die einen Auslandsaufenthalt vorbereiten. Im ersten Semester werden die wichtigsten Instrumente des interkulturellen Handelns vermittelt, um dazu zu befähigen, sich selbst, den Anderen und die Interaktionen in interkulturellen Arbeits- und Studienprozessen zu beschreiben.

Ziel ist es, Strategien des effektiven Handelns und der erfolgreichen Kommunikation in der jeweiligen Zielkultur zu erlernen und in der Lage zu sein, während des Auslandsaufenthaltes als Botschafter des Heimatlandes/der Heimathochschule zu fungieren.

Im zweiten Semester, während des Auslandsaufenthaltes, werden diese Kenntnisse vertieft. Mithilfe von Learning und Development LOGs wird der gezielte Einsatz von interkultureller Kompetenz erfragt und unterstützt.

Die Veranstaltung findet zusammen mit Studierenden aller Fakultäten in 7 Blöcken à 4 h auf dem Campus Bismarckstr. statt.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Zwei Termine stehen dabei zur Auswahl: Dienstag oder Donnerstag, jeweils von 17:00 - 20:00.

Kick-off: Dienstag, 27.03.18, 18:00 - 19:00 Uhr (Campus Linden)

Seminare: dienstags, ab 10.04.18, donnerstags, ab 12.4., jeweils 17:00 -20:00 Uhr

Anmeldung: per E-Mail bei: amd-ib@hs-hannover.de

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 27.03.2018, 17:00 - 20:00 Uhr

Modul 7: Gesellschaftliche Bedingungen II

Für Veranstaltungen dieses Moduls sind **Online-Anmeldelisten** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Für einige Lehrveranstaltungen gibt es Teilnehmerbegrenzungen. Zur besseren Raumplanung, aber auch zur verbesserten Übersicht für Studierende und Lehrende sind die online-Listen entsprechend angepasst. Einträge können in der Zeit vom **19.02. bis 11.03.2018** vorgenommen werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet.

Leben Sie Fairness im Studium!

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

Teilmodul 7.1 Sozialwissenschaftliche Forschung und Vermittlung

07.1.1. Praxisforschung in der Sozialen Arbeit

S 2 SWS

Romppel, Joachim

Die Geschichte und Entwicklung von Sozialarbeitsforschung wird dargestellt. Anhand von Studien und Berichten werden aktuelle Forschungsprojekte diskutiert. Welche Themen und Fragen liegen im Trend? Was und wie wird (von wem) geforscht? Worüber wird in der Öffentlichkeit berichtet? Auch für die Soziale Arbeit werden zunehmend wissenschaftliche Studien gefordert. Bedarfsanalysen und Evaluationen werden von Trägern Sozialer Arbeit durchgeführt, um Handlungskonzepte zu überprüfen und zu erneuern. Das Seminar bietet einen unmittelbaren Einblick in die Sozial- und Sozialarbeitsforschung. Es wird darauf vorbereitet, in einem konkreten Forschungsprojekt zur Kirchenkreissozialarbeit in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers mitzuarbeiten.

Literatur

Bock, Karin; Miethe, Ingrid (Hrsg.) 2010: Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit.

Donk, van der, Cyrilla; Lanen, van, Bas; Wright, Michael 2014: Praxisforschung im Sozial- und Gesundheitswesen. Bern u.a.

Heynen, Susanne; Zahradnik, Frauke (Hrsg.) 2016: Die Vielfalt der Praxisforschung. Berlin

Mayring, Philipp 2016: Einführung in die qualitative Sozialforschung. München.

donnerstags, ab 05.04.2018, 14:00 – 16:00 Uhr

07.1.2. Sozialarbeitswissenschaftliches Kolloquium: Wie funktioniert kritische Soziale Arbeit?

S 2 SWS

**Stender, Wolfram/ Anthea
Frohmüller/ Waack, Söhren**

CP: 2.5

In der Sozialen Arbeit will fast jede*r kritisch sein, aber kaum jemand denkt ernsthaft darüber nach, was kritische Soziale Arbeit eigentlich ist und wie sie sich von konventioneller Sozialer Arbeit unterscheidet. Genau darum soll es im Kolloquium gehen: Wie ist kritische Soziale Arbeit entstanden? In welchem Verhältnis steht sie zu sozialen Emanzipationsbewegungen? Was ist ihr Wissenschaftsverständnis? Und was sind ihre Praxisprinzipien?

Literatur

Roland Anhorn/ Frank Bettinger/Cornelis Horlacher/Kerstin Rathgeb (Hrsg.), Kritik der Sozialen Arbeit - kritische Soziale Arbeit (Perspektiven Kritischer Sozialer Arbeit, Band 12), Wiesbaden, 2012.

donnerstags, ab 05.04.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

07.1.3. Tiefenhermeneutische Forschung

SU 2 SWS

Wagenaar, Maïke

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 15

Haben Sie Interesse an Forschung? Dieses Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, anhand realer Rohdaten die Methode der tiefenhermeneutischen Forschung theoretisch kennenzulernen und praktisch auszuprobieren. Anhand von Protokollen von Gruppendiskussionen werden wir aufspüren, was sich hinter dem Gesagten verbirgt und anhand dessen erlernen, welche Erkenntnisse Forschung liefern kann. Wir werden in dem Seminar Material sichten, unsere Sicht auf die Dinge diskutieren und ein vertieftes Verständnis für Texte entwickeln. Das Material stammt aus Gruppendiskussionen mit Frauen verschiedener Generationen zu dem Thema des Zusammenhangs des Nationalsozialismus mit dem heutigen Frauen- und Mutterbild. Wenn Sie sich zutrauen, sehr regelmäßig an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können (Kontinuität ist für den Forschungsprozess sehr wichtig) und Dinge kritisch zu hinterfragen, kann dieses Seminar für Sie das Richtige sein. In der ersten Stunde werden Grundlagen zur Methode und zur Teilnahme geklärt, da die Veranstaltung aufgrund der seminaristischen/ übenden Anteile teilnehmenden beschränkt ist.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

07.1.4. Migration, Biographie und sozialer Aufstieg

S 2 SWS

Jonuz, Elizabeta

CP: 2.5

Zu den Folgen internationaler Migration gehören Eingliederungsprozesse, die in der Regel mehrere Generationen umfassen. Von daher stellt sich die Frage, was ist aus den Kindern und Enkelkindern der seit den 1950er Jahren als „Gastarbeiter_innen“ Angeworbenen, geworden? Als „untypisch“ gelten insbesondere erfolgreiche Lebens- und Bildungsbiographien der in Deutschland geborenen und aufgewachsenen Nachfolgegenerationen. Insbesondere wird in diesem Seminar der blinde Fleck der allgemeinen Aufstiegsforschung fokussiert: die Gelingenheitsbedingungen des sozialen Aufstiegs der Kinder der Migrant_innen. Neben dessen gibt das Seminar einen Überblick über die Entwicklung der Biographieforschung und Fragestellungen sowie das Verlaufsschema eines narrativen Interviews (Erhebungsmethode). Die Durchführung und Transkription eines eigenen Interviews ist Bestandteil des Seminars.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Dienstag, 03.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 04.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag, 05.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Teilmodul 7.2 Differenz und Dominanz im gesellschaftlichen Zusammenhang

07.2.1. Menschenhandel - Herausforderungen und Handlungsansätze

S 2 SWS

Lenhart-Roth, Karin

CP: 2.5

Menschenhandel, verstanden sowohl im Sinne der sexuellen Ausbeutung wie auch der Ausbeutung der Arbeitskraft, ist eines der lukrativsten kriminellen Geschäfte weltweit. Hannover als Messestadt sowie ganz Niedersachsen mit seinen Großbetrieben in Landwirtschaft und fleischverarbeitender Industrie sind „Hot Spots“ beider Formen. Gleichwohl ist die Zahl der dokumentierten und geahndeten Fälle angesichts des großen Dunkelfeldes, welches Expert_innen vermuten, verschwindend gering. Menschenhandel ist eine schwere Straftat und mit erheblichen Menschenrechtsverletzungen verbunden, aber ein Problembewusstsein existiert in weiten Teilen von Politik, Wirtschaft und Bevölkerung immer noch viel zu wenig. Um die Rechte der Betroffenen ist es trotz eines über die Jahre entstandenen Netzwerkes an Fachberatungsstellen und Kooperationsbeziehungen mit den Strafverfolgungsbehörden schlecht bestellt. Auch die mangelnde Datenerhebung bleibt ein Problem. Wohl wurden die Rechtsinstrumente in Deutschland, die lange internationalen Rechtssetzungen hinterherhinkten, angepasst. Ob daraus wirklich verstärkte Anstrengungen in Aufbau und Sicherstellung der Beratungs- und Unterstützungsinfrastruktur

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

zur effektiven Bekämpfung von Menschenhandel, eine bedarfsgerechte Unterstützung von Betroffenen und die Stärkung präventiver Maßnahmen erwachsen können, ist noch offen. In der Lehrveranstaltung wollen wir uns u.a. mit den Ursachen und Hintergründen von Menschenhandel, auch im globalen Zusammenhang, sowie Unterstützungsmöglichkeiten für die Betroffenen befassen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 05.04.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

07.2.2. Begegnung mit dem Fremden

S 2 SWS

Müller, Ulrich A.

Die Begegnung mit dem Fremden konfrontiert uns mit jeder neuen Erfahrung. Wir machen diese Erfahrung täglich. Im Seminar soll zunächst erarbeitet werden, wie wir Fremderfahrungen grundsätzlich machen und diese auch verarbeiten, bevor es um die Fragen einer konkreten Alltagspraxis im Umgang mit Fremdem gehen wird. Literatur aus der Soziologie, der Ethnologie, der Psychoanalyse und der Sozialpsychologie soll dazu herangezogen werden. Eigene Beiträge aus Literatur und beruflicher Praxis sind gewünscht.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 16:00 – 18:00 Uhr

07.2.3. Geschlechterdifferenz(en)!? Einführung in die Gender Studies

S 2 SWS

Dierkes, Mirjam

CP: 2.5

Geschlecht ist, neben anderen Differenzen, nach wie vor bedeutsam für die Hervorbringung von gesellschaftlichen Ungleichheitslagen und Machtverhältnissen, mit denen gerade auch die Soziale Arbeit in Theorie und Praxis konfrontiert ist. Mit diesen Differenzen und ihren Verschränkungen setzen sich die Gender Studies wissenschaftlich auseinander. Was aber verbirgt sich eigentlich hinter dem Begriff „Gender“? Und inwiefern schärft ein gendersensibler Blick die analytische Perspektive z.B. auf Erwerbsarbeit, Care und andere Felder, in denen gesellschaftliche Teilhabe verhandelt wird?

Mit diesen und anderen Fragen setzen wir uns im Seminar auseinander. Die Veranstaltung ist als Einführung in die Gender Studies konzipiert. Insofern sind alle Interessierten, auch ohne Vorkenntnisse, herzlich willkommen. Die Bereitschaft, sich auch theoretisch anspruchsvollere Texte gemeinsam und im Selbststudium zu erschließen, ist jedoch notwendige Voraussetzung für eine gewinnbringende Teilnahme.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

freitags, ab 06.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

07.2.4. (B) The ‘colored’ social worker or: White is a color, too - Critical Whiteness Studies

SU 2 SWS

Thomasi, Beatrix

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 15

When people proudly tell me that, when it comes to race, they are colour blind, I want to shake them and remind them that blindness is a disability. Nobody would choose to be blind. And in any case, blindness doesn't mean that the grass is not green or the sky blue or my skin brown. It just means that a blind person can't see it?. A society without race can only be achieved by DEALING WITH race, not by pretending not to see it. But, why study something called “whiteness studies” and not “race” Ann Phoenix defines a couple of points that a Social Worker should consider when working with people that are non-white: “[Social workers] need to 1- consider their own positions in processes of racialization; 2- have an understanding of racism as a social process; 3- be at ease with discussing racism and culture and 4- be comfortable interacting with?people constructed as Other without...denying the importance of racism and ethnicity.? The own position as social worker in Germany means to become aware that White, actually, is a color. It is important that you know this because it is the first step in abolishing discrimination. Only white people who know of their Whiteness can see the privileges it grants and can help make them available to all people, not just whites. In exercises, videos, and reflecting own experience we will look at how Whiteness is constructed to systematically make white as a skin color invisible.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 23.04.2018, 13:00 - 13:30 Uhr, Vorgespräch

Montag, 02.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 03.07.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 03.07.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 04.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

07.2.5. Politische Bildung und Soziale Arbeit: Wie funktioniert antisemitismus- und rassismuskritische Bildungsarbeit?

S 2 SWS

Stender, Wolfram

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 15

Die antisemitismus- und rassismuskritische Bildungsarbeit hat sich in den letzten 15 Jahren rasant entwickelt. Dabei wird immer deutlicher, dass sie auch für die Soziale Arbeit von großer Relevanz ist. Um die Praxisprinzipien und Methoden dieser Art von Bildungsarbeit kennen zu lernen, werden wir uns an Lernorte außerhalb der Hochschule in Form einer dreitägigen Exkursion nach Berlin begeben. Wir werden dort Projekte besuchen und mit Expert*innen über die Bildungsarbeit gegen Antisemitismus und Rassismus sprechen.

Das Seminar hat Werkstattcharakter, die Zahl der Teilnehmer*innen ist deshalb leider begrenzt. Die Teilnahme am Vorgespräch, den Vorbereitungstreffen und der Exkursion ist ebenso verpflichtend wie die Mitarbeit in den Werkstattgruppen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 05.04.2018, 13:00 - 13:30 Uhr, Vorgespräch

Mittwoch, 02.05.2018, 18:00 - 20:00 Uhr

Mittwoch, 23.05.2018, 18:00 - 20:00 Uhr

Mittwoch, 06.06.2018, 08:00 - 20:00 Uhr, Exkursion

Donnerstag, 07.06.2018, 08:00 - 20:00 Uhr, Exkursion

Freitag, 08.06.2018, 08:00 - 20:00 Uhr, Exkursion

07.2.6. „und raus bist du“. Flucht und Migration im Handlungsfeld Sozialer Arbeit

S 2 SWS

Jonuz, Elizabeta

CP: 2.5

Ich habe genug gekämpft. Der Pass ist der edelste Teil von einem Menschen. Ein Mensch kann überall zustande kommen, auf die leichtsinnigste Art und ohne gescheiterten Grund, aber ein Pass niemals. Dafür wird er auch anerkannt, wenn er gut ist, während ein Mensch noch so gut sein kann und doch nicht anerkannt wird.? Bertolt Brecht, Flüchtlingsgespräche, 1962 S. 7 ff. Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die „deutsche“ Mehrheit? Welche Migranten_innengruppen (Spätaussieder_innen, Arbeitsmigranten_innen, Flüchtlingsgruppen, Anerkannte Flüchtlinge, Flüchtlinge mit vorläufigen Bleiberecht oder Abschiebeverbot, Geduldete, Asylbewerber, „Illegale“) umfassen das multiethnische Segment der BRD. Welche Rassismen (u.a. aufenthaltsrechtliche, rassistische, antisemitische, antiziganistische, antimuslimische) haben derzeit Hochkonjunktur? Wie wirken Diskriminierung und Rassismus in die Soziale Arbeit ein? Wie werden Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen thematisiert? Und welche Interventions- und Widerstandsmöglichkeiten für die Soziale Arbeit gibt es? Des Weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

07.2.7. Die Lebens-und(Aus)Bildungssituation der Bevölkerungsgruppen der Roma und Sinti im internationalen Vergleich

S 2 SWS

Jonuz, Elizabeta

CP: 2.5

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2016) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). In diesem Seminar werden wir insbesondere die Lebens-und(Aus)Bildungssituation der Roma und Sinti im internationalen Vergleich beleuchten. Dabei werden wir zentrale Problemstellungen aufgreifen und innovative Konzept diskutieren.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Teilmodul 7.3 Organisation und Gesellschaft

07.3.1. Die "Abzweckung" der Bildung - Bildungsfragen sind Machtfragen

S 2 SWS

Koch, Angelika

CP: 2.5

Was heißt Bildung? Wer definiert Bildung wie und warum? Wessen Definitionen setzen sich durch? In diesem Seminar werden wir uns, ausgehend von diesen Fragen und den Fragestellungen der Studierenden mit dem Thema „Bildung“ aus unterschiedlichen Perspektiven auseinandersetzen. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, aus dieser Auseinandersetzung begründete eigenen Standpunkte zu entwickeln, auch in Bezug auf das professionelle Handeln in der Sozialen Arbeit: Ist Soziale Arbeit auch Bildungsarbeit? Und wenn ja, was ist ihr Ausgangspunkt, ihr Gegenstand und ihr Ziel?

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

07.3.2. (B) Gesellschaftliche Ungleichheitsdynamiken im Kontext sozialstaatlicher Regulierungen

S 2 SWS

Ihnen, Jens/Tsenekidou, Maria

CP: 2.5

Ungleichheitsdynamiken und ungleiche Machtressourcen begegnen uns nicht nur im Alltag, sondern sind auch klassische Betätigungsfelder der Sozialen Arbeit. Schon die Grundlage des Verhältnisses zwischen SozialarbeiterIn und Klienten bildet meist ein ungleiches Verhältnis zwischen den Beteiligten, welches nicht zuletzt durch bestimmte sozialstaatliche Prozesse gestützt bzw. teilweise erst konstituiert wird. Dieses gilt es genauer zu untersuchen, um sich in der Praxis besser darauf einstellen zu können.

Um der Genese, dem Verlauf und den Ergebnissen solcher Dynamiken auf den Grund zu kommen, werden in diesem Seminar zum einen exemplarisch gesellschaftliche Felder betrachtet, in denen Ungleichverteilung sozialer Ressourcen relevant ist und zum anderen die Auswirkungen auf und Konsequenzen für die Praxis der sozialen Arbeit mit in die Analyse einbezogen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 05.04.2018, 13:00 - 13:30 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 11.05.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 12.05.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 25.05.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 26.05.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

07.3.3. Was ist Kritik?

S 2 SWS

Weber, Dieter

CP 2,5

Wann immer normative Theorien der Gesellschaft mit dem Versprechen aufgetreten sind, zu einer besseren, gerechteren Gesellschaft zu führen, gerieten sie bald unter Verdacht, sie seien nur Ideologie oder dienten dem Zweck des Machterhalts derer, in deren Interesse solche Versprechen abgegeben wurden. Meistens wurde solch ein Ideologieverdacht von jener Theorie ausgesprochen, die ihrerseits versprach, es „besser“ zu machen. Einer der prominentesten Versuche eine Ideologiekritik zu formulieren, war die Kritik von Marx am Kapitalismus in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Im 20. Jahrhundert wurde vermehrt der Ideologieverdacht an die marxistische Gesellschaftstheorie selbst adressiert. Dies hat auf Dauer den Verdacht geschürt, dass es gar keine normative Theorie der Gesellschaft geben kann, die frei ist von Ideologie: der radikale Ideologieverdacht war formuliert. Soll man also besser auf normative Theorien der Gesellschaft verzichten? Woran aber sollte sich dann Soziale Arbeit orientieren, wenn es gar keine ideologiefreie normative Theorie der Gesellschaft gibt? Was eigentlich ist eine Ideologie? Und wie kann man sie kritisieren, ohne selbst in den Verdacht zu geraten ideologisch zu sein?

Literaturangaben

Jaeggi, Rahel (2009): Was ist Ideologiekritik? In: Rahel Jaeggi/Thilo Wesche, T. (Hg.), Was ist Kritik? Frankfurt/M: Suhrkamp, 266-298.

montags, ab 26.03.2018, 18:00 – 20:00 Uhr

Modul 8: Normative Bedingungen der Sozialen Arbeit II

Teilmodul 8.1 Recht II

Für Veranstaltungen dieses Moduls sind **Online-Anmeldelisten** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Für einige Lehrveranstaltungen gibt es Teilnehmerbegrenzungen. Zur besseren Raumplanung, aber auch zur verbesserten Übersicht für Studierende und Lehrende sind die online-Listen entsprechend angepasst. Einträge können in der Zeit vom **19.02. bis 11.03.2018** vorgenommen werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet.

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

08.1.1. Aufsichtspflicht und Haftung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

SV 2 SWS

Stücker, Ulrike

CP: 1.5

Basiswissen zu Aufsichtspflicht und Haftung gehört zum rechtlichen Handwerkszeug der Kinder- und Jugendarbeit. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht das Wechselverhältnis und Zusammenspiel pädagogischer sowie juristischer Maßstäbe in diesem Handlungsfeld Sozialer Arbeit. Der "rechtliche Kern" der LV orientiert sich inhaltlich an dem untenstehenden Lehrbuch der Dozentin mit den Vorgaben des BGB sowie des SGB VIII (und in Bezügen des StGB). Insbesondere Gerichtsentscheidungen und Praxisbeispiele, die durchgehend eingebracht werden (auch von Studierenden), vertiefen die gelernte Thematik. Das angegebene Lehrbuch ist zu jeder LV (auch der ersten) mitzubringen und in der Bibliothek der Fakultät V für alle Teilnehmenden vorhanden sowie ausleihbar. Sollte eine Studienleistung erbracht werden (Impulsreferat, Urteilsanalyse, - kein Protokoll!), so wird diese zusätzlich mit 0,5 CP angerechnet. Themen können nach der ersten LV mit der Dozentin abgesprochen werden. Impulsreferate sind ab Anfang Mai möglich. Eine elektronische Anmeldung ist nötig!

Literatur

Heike Dieball / M. Karl-Heinz Lehmann, Basiswissen zu Aufsichtspflicht, Haftung und Garantenstellung - Grundlegender Leitfaden rechtlicher Vorgaben für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, EREV, TPJ 7, Hannover 2014

Freitag, 06.04.2018, 13:30 – 17:00 Uhr

Samstag, 07.04.2018, 09:00 – 17:00 Uhr

Freitag, 25.05.2018, 13:30 – 17:00 Uhr

Samstag, 26.05.2018, 09:00 – 17:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

08.1.2. Schuldnerberatung im Wandel

SV 2 SWS

Thien, Franz/Hoppe, Holger

CP: 1.5

In Deutschland weicht die Zahl der tatsächlich eröffneten privaten Insolvenzverfahren (ca. 100.000) und der vermuteten überschuldeten Personen (ca. 6 Millionen) weit voneinander ab. Schuld und Schulden werden unterschiedlich wahrgenommen. Wir leben heute in einem Netzwerk von Verträgen und viele Menschen haben den Überblick verloren. Was sind die Folgen, wenn Verträge gebrochen werden? Mahnbescheid, Vollstreckungsbescheid, Vermögensauskunft, Pfändung, negativer Schufa-Eintrag sind einige rechtliche Begriffe in diesem Zusammenhang. Bei großen Wünschen und kleinem Einkommen wird der Umgang mit dem Budget zu einer persönlichen Herausforderung. Dazu kommt die Beeinflussung durch die tägliche Werbung und das persönliche Umfeld. Wir wollen Ursachen und Folgen untersuchen, wenn Einnahmen und Ausgaben keine Deckung erbringen. Modelle der Entschuldung und Voraussetzungen für ein Gelingen werden praxisnah, u.a. in einem Rollenspielblock, dargestellt. Am Ende durchstreifen wir 40 Jahre Schuldnerberatung in einer Art "Zeitreise" und benennen die wichtigen Akteure und Jahreszahlen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 26.03.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

08.1.3. (B) Kinder vor dem Familiengericht

SU 2 SWS

Halm, Ulrike

CP: 1.5

Immer mehr Kinder sind in familiengerichtliche Verfahren, die sie betreffen, involviert. In den Kindschaftssachen geht es um den Umgang mit dem Kind, die elterliche Sorge und im schlimmsten Fall - in Kindeswohlgefährdungsverfahren - um die Herausnahme eines Kindes aus der Herkunftsfamilie.

In der Veranstaltung sollen u. a. folgende Themen erörtert werden:

- Was sind Kindschaftssachen nach dem FamFG?
- Wie können Eltern auch nach einer Trennung und Scheidung für ihr Kind bedeutende elterliche Bezugspersonen bleiben?
- Ab welchem Alter ist der Wille des Kindes beachtlich? Wie lässt er sich feststellen? In welchem Verhältnis steht der Wille des Kindes zum Kindeswohl?
- Wurden die Rechte sowie die Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen im Zuge der erfolgten Gesetzesänderungen und Reformen verbessert?

Literatur

Gesetzestext FamR

Prenzlow u. a.; Handbuch Elterliche Sorge und Umgang, Bundesanzeiger Verlag, Köln 2013

Meysen u. a.: Praxiskommentar Familienverfahrensrecht, Bundesanzeiger Verlag, 2. Aufl., Köln 2014

Ballof: Kinder vor dem Familiengericht, 3. Aufl., 2017

Möller (Hrsg.): Praxiskommentar SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe, Bundesanzeiger Verlag, 2. Aufl., Köln 2017

Mittwoch, 04.04.2018, 13:00 - 13:30 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 06.04.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 07.04.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 04.05.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 05.05.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

08.1.4. (B) Vertiefung: Kindschaftsrecht und Kinder- und Jugendhilferecht unter Einbeziehung der Verfahrensvorschriften

S 2 SWS

Schwarz, Barbara

CP: 1.5

Teilnahmebegrenzung: 30

Vertiefung Kindschaftsrecht und Kinder- und Jugendhilferecht

Blockseminar

CP:1.5

Zentrale Fragen zivil- (BGB) und öffentlich-rechtlichen (SGB 8) Kindschaftrechts werden unter

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Einbeziehung der Schnittstellen von Recht und Pädagogik anhand von gerichtlichen Entscheidungen erarbeitet und diskutiert. Wir befassen uns vertieft mit Fragen der elterlichen Sorge, der rechtlichen und pädagogisch-fachlichen Aspekte von Trennungsfolgen zwischen den Eltern, von Kindeswohlgefährdung, von Umgang und den unterschiedlichen Möglichkeiten von Hilfe und Eingriffserfordernissen. Dabei werden sowohl materiellrechtliche, institutionelle und organisatorische (Organisation und Aufgabenverteilung des Jugendamts und des Gesundheitsamts) wie auch verfahrensrechtliche Gesichtspunkte (insbesondere das Verfahren vor dem Familiengericht, aber auch Verfahren vor dem Verwaltungsgericht) berücksichtigt. Ein anonymisiertes familiengerichtliches Gutachten wird vorgestellt.

Materialien: Es werden gerichtliche Entscheidungen und Auszüge von Kommentaren in Form eines Readers vorgelegt. Ein Inhaltsüberblick liegt ebenfalls vor. Die zentralen Materialien werden ausgedruckt und ggf., z. B. das Gutachten, in Moodle eingestellt.

Prüfungsleistungen: Erwünscht ist, dass anhand von gerichtlicher Entscheidungsbesprechungen Leistungsnachweise erbracht werden.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 04.05.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 05.05.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 22.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 23.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

08.1.5. (B) Pflegekinder - Pflegeeltern

SU 2 SWS

Halm, Ulrike

CP: 1.5

In dieser Veranstaltung sollen folgende Themenkomplexe bearbeitet werden:

- Wie wird ein Kind zum Pflegekind?
- Über welche Kompetenzen müssen Pflegeeltern verfügen?
- Pflegekindschaft im Familienrecht und im SGB VIII
- Verbleibensanordnung (§ 1632 Abs. 4 BGB)
- Der Umgang mit Pflegekindern
- Rückführung von Pflegekindern in die Herkunftsfamilie
- Verwandtenpflege

Literatur

Gesetzestext FamR

Prenzlow u. a.: Handbuch Elterliche Sorge und Umgang, Bundesanzeiger Verlag, Köln 2013

Möller (Hrsg.): Praxiskommentar SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe, 2. Auf., Köln 2017

Mittwoch, 04.04.2018, 13:30 - 14:00 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 01.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 02.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 29.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 30.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

08.1.6. "Ich kann nicht so viel fressen, wie ich kotzen möchte." (Max Liebermann) - Interventionsmöglichkeiten in der beruflichen Praxis im Kontext mandatswidriger Aufträge

S 2 SWS

Langelotz, Petra/Möller, Winfried

CP: 1.5

"Ich kann nicht so viel fressen, wie ich kotzen möchte." (Max Liebermann) - Interventionsmöglichkeiten in der beruflichen Praxis im Kontext mandatswidriger Aufträge

In dem Seminar geht es um die Themenbereiche Professionelle Identität, Haltung und Widerständigkeits im Alltag Sozialer Arbeit. Anhand von Praxisbeispielen wollen wir zusammen politische und juristische Handlungsmöglichkeiten erarbeiten, um sozialarbeiterische Haltung zu entwickeln und daraus widerständige Praxis gegen mandatswidrige Aufträge möglich zu machen. Häufig sind die Adressat*innen von Illegalisierung, Traumatisierung und Segmentationsprozessen betroffen. Dies macht aus Sicht des Arbeitskreises Kritischer Sozialer Arbeit (AKS) den gemeinsamen Versuch einer Sichtbarmachung aktueller Bedingungen Sozialer Arbeit und eine selbstreflexive Auseinandersetzung

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

mit deren Rolle notwendig.

Im Rahmen dieser Diskussionsprozesse werden auch die folgenden Rechtsgebiete berührt: Migrationsrecht, Übergänge zwischen unterschiedlichen Rechtskreisen der Sozialgesetzbücher, Datenschutz, Arbeitsrecht, etc. Mittwoch, 4.4.2018, 13:30 Uhr Vorgespräch

Freitag, 25.5.2018, 13:30-17:00 Uhr

Samstag, 26.05.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag 01.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 02.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Teilmodul 8.2 Ethik II

Das Teilmodul 8.2 (Ethik) wird im 4. und 5. Studiensemester (also im zweiten Studienabschnitt) studiert und enthält zwei Fächer: „Berufsethik“ und „Ethische Problemfelder“. Sie müssen in jedem Fach je eine Veranstaltung besuchen. Die Termine der angebotenen Lehrveranstaltungen, die für die beiden Fächer angeboten werden, sind so gelegt, dass es möglich ist, beide Fächer bereits in einem Semester zu studieren.

Für das Fach „**Berufsethik**“ werden im Sommersemester 2018 folgende Lehrveranstaltungen angeboten:

08.2.1. „Soziale Arbeit und Ethik: Grundüberlegungen einer Professionsethik“ Gruppe A von Heidrun Wulfekühler

08.2.2. „Soziale Arbeit und Ethik: Grundüberlegungen einer Professionsethik“ Gruppe B von Heidrun Wulfekühler

Für das Fach „**Ethische Problemfelder**“ werden im Sommersemester 2018 folgende Lehrveranstaltungen angeboten:

08.2.3 „Migration und Ethik“ von Heidrun Wulfekühler

08.2.4 „Medizinische Ethik“ von Alexander Dietz

Für Veranstaltungen dieses Moduls sind **Online-Anmeldelisten** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Für einige Lehrveranstaltungen gibt es Teilnehmerbegrenzungen. Zur besseren Raumplanung, aber auch zur verbesserten Übersicht für Studierende und Lehrende sind die online-Listen entsprechend angepasst. Einträge können in der Zeit vom **19.02. bis 11.03.2018** vorgenommen werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet.

Leben Sie Fairness im Studium!

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggfs. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

08.2.1. „Soziale Arbeit und Ethik: Grundüberlegungen einer Professionsethik“ Gruppe A

S 2 SWS

Wulfekühler, Heidrun

CP: 2.5

Warum haben Sie sich für diese Profession entschieden? Sind Ihre persönlichen Beweggründe wichtig? Wie sind Ihre persönlichen Werte, Prinzipien und Haltungen in die der Profession einzuordnen und was geschieht, wenn sie nicht übereinstimmen? Warum gibt es Soziale Arbeit überhaupt? Wer stellt welche Erwartungen an die Soziale Arbeit? Wie sollten Sie als Professionsangehörige mit diesen z.T. konfligierenden Erwartungen aus ethischer Sicht umgehen? Was bedeutet eigentlich ethisch gutes Handeln im Kontext Sozialer Arbeit? Was brauchen Sie, um Ihre „ethischen Antennen“ im Kontext Sozialer Arbeit aufzustellen? Wie könnte eine konkrete, für den Praxisalltag umsetzbare, Auseinandersetzung mit ethischen Themen aussehen? Welche Rolle könnten in der professionsspezifischen Auseinandersetzung mit ethischen Themen Theorien und Konzepte aus der philosophischen Analyse einnehmen?

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Mithilfe dieser und weiterer Fragen versuchen wir die ethischen Wurzeln Ihrer Profession zu ergründen. Eine Mischung aus interaktivem Input, Diskussionen, Fallbeispielen und Bearbeitung von Textauszügen setzen den Rahmen für diesen Austausch.

Literatur

Ach, J./ Bayertz, K./ Siep, L. (Hg.) (2014) Grundkurs Ethik Band 1. Mentis Verlag
Banks, Sarah (2006) Ethics and values in social work. 3rd ed., Basingstoke: Palgrave Macmillan.
Dallmann H.-U. & Volz F. (2013) Ethik in der Sozialen Arbeit. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag.
Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (DBSH) (2014). Berufsethik des DBSH: Ethik und Werte. In: Forum Sozial: Die berufliche Soziale Arbeit 04/2014.
Mill, John S. (2006) Utilitarianism/ Der Utilitarismus. Englisch/ Deutsch. Übers. u. hg. v. Dieter Birnbacher. Stuttgart: Reclam.

montags, ab 26.03.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

08.2.2. „Soziale Arbeit und Ethik: Grundüberlegungen einer Professionsethik“ Gruppe B

S 2 SWS

Wulfekühler, Heidrun

CP: 2.5

Warum haben Sie sich für diese Profession entschieden? Sind Ihre persönlichen Beweggründe wichtig? Wie sind Ihre persönlichen Werte, Prinzipien und Haltungen in die der Profession einzuordnen und was geschieht, wenn sie nicht übereinstimmen? Warum gibt es Soziale Arbeit überhaupt? Wer stellt welche Erwartungen an die Soziale Arbeit? Wie sollten Sie als Professionsangehörige mit diesen z.T. konfligierenden Erwartungen aus ethischer Sicht umgehen? Was bedeutet eigentlich ethisch gutes Handeln im Kontext Sozialer Arbeit? Was brauchen Sie, um Ihre „ethischen Antennen“ im Kontext Sozialer Arbeit aufzustellen? Wie könnte eine konkrete, für den Praxisalltag umsetzbare, Auseinandersetzung mit ethischen Themen aussehen? Welche Rolle könnten in der professionsspezifischen Auseinandersetzung mit ethischen Themen Theorien und Konzepte aus der philosophischen Analyse einnehmen?

Mithilfe dieser und weiterer Fragen versuchen wir die ethischen Wurzeln Ihrer Profession zu ergründen. Eine Mischung aus interaktivem Input, Diskussionen, Fallbeispielen und Bearbeitung von Textauszügen setzen den Rahmen für diesen Austausch.

Literatur

Ach, J./ Bayertz, K./ Siep, L. (Hg.) (2014) Grundkurs Ethik Band 1. Mentis Verlag
Banks, Sarah (2006) Ethics and values in social work. 3rd ed., Basingstoke: Palgrave Macmillan.
Dallmann H.-U. & Volz F. (2013) Ethik in der Sozialen Arbeit. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag.
Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (DBSH) (2014). Berufsethik des DBSH: Ethik und Werte. In: Forum Sozial: Die berufliche Soziale Arbeit 04/2014.
Mill, John S. (2006) Utilitarianism/ Der Utilitarismus. Englisch/ Deutsch. Übers. u. hg. v. Dieter Birnbacher. Stuttgart: Reclam.

mittwochs, ab 28.03.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

08.2.3. Migration und Ethik

S 2 SWS

Wulfekühler, Heidrun

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 35

In diesem Seminar werden ethische Fragestellungen und Konzepte im Zusammenhang mit Migration erkundet, u.a. (globale) Verantwortung, Gerechtigkeit, Identität, Zugehörigkeit und Kultur. Fragestellungen wie „Gibt es ein Recht auf Einwanderung?“, „Gibt es eine moralische Rechtfertigung für die Begrenzung von Zuwanderung?“, „Gibt es einen moralischen Anspruch auf globale Bewegungsfreiheit?“ und „Welche Pflichten bestehen gegenüber Menschen, die auf der Flucht sind?“ werden untersucht. Angenommen Sie wüssten nicht, ob Sie (zu irgendeinem Zeitpunkt in Ihrem Leben) zu den Menschen zählen, die auf der Flucht sind, für welches Regelwerk (international und national) für Migration würden Sie plädieren und warum?

Darüber hinaus findet eine kritische Auseinandersetzung auf der Professionsebene statt: Was ist das Selbstverständnis der Profession in einer Migrationsgesellschaft? Welche Positionen nimmt sie ein und was ist ihr Auftrag? Wenn Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession verstanden wird, welche Position sollte sie vertreten hinsichtlich aktueller Themen in der Asyl- und Flüchtlingspolitik?

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Das Seminar verlangt eine Bereitschaft, sich auf Gedankenexperimenten einzulassen, sich mit philosophischen Texten zu befassen sowie das Interesse an einem diskursiven Austausch.

Literatur

Cassee, A. / Goppel, A. (2014) (Hrsg.). Migration und Ethik. Münster: mentis Verlag.

montags, ab 26.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

08.2.4. Medizinethik

VU 2 SWS

Dietz, Alexander

CP: 2.5

Medizinethische Fragen sind hochaktuell und betreffen uns alle. Darf man Menschen klonen? Darf man menschliche Embryonen für die Gewinnung von Stammzellen „verbrauchen“? Haben wir schon eine Zwei-Klassen-Medizin? Wenn zwei Patienten eine teure Behandlung benötigen, aber es ist nur Geld für die Behandlung eines Patienten da, wer soll dann die Behandlung erhalten: Vielleicht der Jüngere, der Leistungsfähigere oder der, der die größeren Schmerzen hat? Nach dem Besuch dieser Lehrveranstaltung wissen Sie, warum Organspendeausweise und Patientenverfügungen meist nicht zusammenpassen, warum Politiker, die in Talkshows von der Kostenexplosion im Gesundheitswesen reden, lügen und welche Roboter in der Altenpflege eingesetzt werden sollten und welche nicht. Der Dozent reflektiert die Fragestellungen auch in der Perspektive theologischer Ethik. Es werden auch kirchliche Stellungnahmen zu medizinethischen Fragen diskutiert. Es besteht die Möglichkeit, eine Prüfungsleistung in Form einer Klausur zu erbringen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 18:00 - 20:00 Uhr

Modul 9: Zielgruppen und Lebensweisen II

Für Veranstaltungen dieses Moduls sind **Online-Anmeldelisten** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Für einige Lehrveranstaltungen gibt es Teilnehmerbegrenzungen. Zur besseren Raumplanung, aber auch zur verbesserten Übersicht für Studierende und Lehrende sind die online-Listen entsprechend angepasst. Einträge können in der Zeit vom **19.02. bis 11.03.2018** vorgenommen werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet.

Leben Sie Fairness im Studium!

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

Teilmodul 9.1 Leben in einschränkenden Situationen

09.1.1. Verletzliche Kinder- Psychosoziale Konflikte und Ressourcen von Kindern psychisch erkrankter Eltern

V 2 SWS

Eink, Michael

CP: 2.5

Die Lebenssituation von Kindern psychisch erkrankter Eltern wurde lange Zeit von Sozialer Arbeit und Psychiatrie ignoriert, obwohl ca. 3,8 Millionen Kinder in Deutschland mit einem psychisch beeinträchtigten Elternteil zusammenleben. Welchen spezifischen Belastungen sind diese Kinder ausgesetzt, welche Bewältigungsstrategien können sie entwickeln? Die Jugendhilfe kommt oft erst dann mit den Kindern in Kontakt, wenn sie Verhaltensauffälligkeiten zeigen oder gar die Frage nach einer Fremdunterbringung aufgeworfen wird. In der Kooperation von Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass es besser ist "früh zu betreuen als später zu behandeln".

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur

Eink, M.: Die vergessenen Angehörigen. Psychosoziale Konflikte von Kindern psychisch erkrankter Eltern. Sozialpsychiatrische Informationen 4/2014, S. 22-24
Lenz, A.: Psychisch kranke Eltern und ihre Kinder. Köln 2012
Mattejat, F./ Lisofsky, B.: Nicht von schlechten Eltern. Köln 2012
Wiegand-Greife, S. u.a.: Kinder und ihre psychisch kranken Eltern. Familienorientierte Prävention. Göttingen 2011

mittwochs, ab 28.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

09.1.2. Sexualpädagogische Beratung

S 2 SWS

Bremer, Christian

CP: 2.5

Die Lehrveranstaltung wird in die Teile Theorie, Methodik / Übung und Beratung gegliedert. Sie beinhaltet die Grundlagen der Sexualpädagogik wozu neben dem Phasenmodell der psychosexuellen Entwicklung nach Freud weitere Inhalte, wie beispielsweise Werte- und Normvorstellungen in der Gesellschaft, rechtliche Inhalte sowie Aspekte aus dem Bereich Gender und Diversity zählen. Der Fokus der Lehrveranstaltung liegt auf den Inhalten und Prozessen von Beratungen in den Bereichen Schwangerschafts- und Schwangerenkonfliktberatung, Beratung zur vertraulichen Geburt, HIV- / AIDS- und STI (sexually transmitted infections)-Beratung sowie zur gesundheitlichen Beratung im Rahmen des Gesetzes zum Schutz von in der Prostitution tätigen Personen. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Erarbeitung theoretisch fundierter sexualpädagogischer Kenntnisse. Die Studierenden entwickeln ihre professionelle Haltung weiter, indem sie sich u.a. mit aktuellen gesellschaftlichen Werte- und Normvorstellungen auseinandersetzen. Darüber hinaus verfügen sie über fachliches Wissen rechtlicher Grundlagen im Kontext Sexualität. Sie lernen (systemische) Beratungsinhalte und -strukturen kennen und eignen sich die Fähigkeit an, diese in der Praxis anzuwenden.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

09.1.3. Sexuelle Bildung in der Jugendarbeit

S 2 SWS

Schürmann, Antje

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 30

Die Jugendarbeit ist aufgefordert, jungen Menschen die zu ihrer Entwicklung notwendigen Angebote zur Verfügung zu stellen, an den Interessen junger Menschen anzuknüpfen und sie zur Selbstbestimmung zu befähigen. Dies schließt notwendigerweise den Bereich der sexuellen Bildung mit ein. Diese passiert bspw. im Rahmen offener und verbandlicher Jugendarbeit, in Angeboten der außerschulischen Jugendbildung und der Jugendberatung. Fragen von geschlechtlicher Identität, sexueller Orientierung, vielfältigen Lebensweisen, Lust & Erotik sowie Partner_innenschaft werden dabei relevant. Diesen werden wir uns im Seminar nähern. Es ist zu klären, auf welcher Grundlage Jugendarbeit in diesen Bereichen mit welchen Methoden tätig wird. Dies bedingt auch eine Reflexion der eigenen Haltung. Vorkenntnisse zu Grundlagen der Sexualität sowie die Bereitschaft zur Beteiligung an Übungen sind Voraussetzungen für die Teilnahme am Seminar. Einer kontinuierlichen, verbindlichen Anwesenheit kommt in diesem Seminar eine besondere Bedeutung zu.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

09.1.4. Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen

S 2 SWS

Wagenaar, Maïke

CP: 2.5

In diesem Seminar geht es darum, einen Zugang zu der Lebensrealität von Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung zu erhalten. Das setzt voraus, sich sowohl mit der Lebensrealität der Zielgruppe auseinanderzusetzen, als auch mit der eigenen Einstellung der Zielgruppe gegenüber. Wir nähern uns diesem Thema anhand der vier Säulen des Suchthilfesystems. Diese Veranstaltung ist für das Projektmodul 12.1 geöffnet.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

09.1.5. Mut zum Alter - Gerontologische Ansätze für die Soziale Arbeit

SV 2 SWS

Begemann, Verena

CP: 2.5

Altern ist keine Krankheit, sondern ein Prozess, der auf allen bio-psycho sozialen Ebenen des Menschseins herausfordert. Obwohl die Zahl alter Menschen in unserer Gesellschaft zunimmt und in der Politik zunehmend Potenziale in den Fokus genommen werden (etwa im bürgerschaftlichen Engagement, beim intergenerationellen Lernen), wird Alter im gesellschaftlichen Diskurs vorwiegend mit negativen Assoziationen wie Schwäche, Pflegebedürftigkeit und Tod verbunden. Anti-Aging gilt nicht nur als Slogan für kosmetische Produkte, sondern spiegelt maßgeblich den gesellschaftlichen Trend wider, das Thema Alter auszugrenzen oder zu verleugnen. Mut zum Alter heißt, eine „Art of Aging“ (Wilhelm Schmid) zu entwickeln. Sozialarbeiter_innen begegnen alten Menschen in vielfältigen Kontexten: in der Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt, in intergenerationellen Wohnprojekten und in der Quartiersentwicklung, in der Beratung von Demenzkranken und ihren Angehörigen, in der Versorgung und Beratung bei chronischen Erkrankungen und am Ende des Lebens im Rahmen von Sterbe- und Trauerbegleitungen. Es ist vorgesehen, dass Expert_innen aus der Praxis die Themen mit ihren Erfahrungen und Erkenntnissen bereichern.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 05.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

09.1.6. Zusammenarbeit zwischen Profis und Bürger*innen am Bsp. der Hospizbewegung

SU 2 SWS

Begemann, Verena

CP: 2.5

Die Hospizbewegung ist eine Bürger*innenbewegung und hat in den letzten Jahren zugleich eine hohe Professionalisierung und Spezialisierung erfahren. Sterben, Tod und Trauer sind nicht mehr tabuisiert, sondern werden vielfältig in Politik, Kunst und Kultur, im Gesundheitswesen und in der Wissenschaft diskutiert. Auch Sozial- und Religionspädagog*innen gehören zu den Professionellen, die in diesem Handlungsfeld zunehmend von Bedeutung sind und ihre Rolle und Aufgabe im differenzierten Versorgungssystem von Hospiz und Palliative Care definieren und ausfüllen müssen. Es ist daher klug und sinnvoll, wenn wir uns mit Motivationen, Erwartungen und Erfahrungen von Frauen (und Männern) aus der Hospizarbeit vertraut machen. In der Berufspraxis begegnen Professionelle höchst engagierten und gut gebildeten Ehrenamtlichen, mit denen sie eine gelingende Zusammenarbeit gestalten können. Fall-, System- und Selbstkompetenz sollen konkretisiert und im Gespräch mit Expertinnen aus der Praxis diskutiert und reflektiert werden.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

09.1.7. Soziale Psychiatrie?! Ein Seminar über die (widersprüchliche) Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen

SU 2 SWS

Kornau, Bastian

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 25

Seit Mitte der 1960er Jahre hat sich im Feld der Psychiatrie eine Strömung etabliert, die sich gegen die über viele Jahrhunderte entwickelte Dominanz der klassischen Medizin richtet und die Ausprägung von psychischen Erkrankungen vor allem im Kontext der Lebenswelt eines jeden Individuums verortet. So sei es nicht das Verhalten, das Menschen krank macht, sondern die Verhältnisse, in denen diese leben müssen. Getragen von diesen Ansichten entwickelten sich in der Folge verschiedenste Hilfen und politische Bewegungen, welche sich unter dem Begriff der „sozialen Psychiatrie“ oder auch „Sozialpsychiatrie“ zusammenfassen lassen. Jedoch ist festzustellen, dass trotz dieser reformistischen Bemühungen grundlegende Strukturen wie z.B. große psychiatrische Kliniken, Wohnheime oder auch der medizinische Blick auf psychische Erkrankungen erhalten blieben. Im Rahmen des Seminars wollen wir uns näher mit der Geschichte, Gegenwart und auch möglichen Zukunft dieses umfassenden

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Tätigkeitsfeldes befassen.

mittwochs, ab 28.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Teilmodul 9.2 Humanwissenschaftliche Zugänge und Befunde

09.2.1. Begegnung mit dem Fremden

S 2 SWS

Müller, Ulrich A.

CP: 4.0

Die Begegnung mit dem Fremden konfrontiert uns mit jeder neuen Erfahrung. Wir machen diese Erfahrung täglich. Im Seminar soll zunächst erarbeitet werden, wie wir Fremderfahrungen grundsätzlich machen und diese auch verarbeiten, bevor es um die Fragen einer konkreten Alltagspraxis im Umgang mit Fremdem gehen wird. Literatur aus der Soziologie, der Ethnologie, der Psychoanalyse und der Sozialpsychologie soll dazu herangezogen werden. Eigene Beiträge aus Literatur und beruflicher Praxis sind gewünscht.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

09.2.2. Gender und Sexualität jenseits der „Norm“ LGBTIQ-Lebensweisen und gender/queertheoretische Perspektiven

S 2 SWS

Dierkes, Mirjam

CP: 2.5

Der auf die Gender-Theoretikerin Judith Butler zurückgehende Begriff der „heterosexuellen Matrix“ beschreibt ein kulturelles Raster, das Körper, Geschlechtsidentitäten und Begehren (sex, gender, desire) in einer aufeinander bezogenen Weise erzeugt und erhält, die Zweigeschlechtlichkeit und Heterosexualität als „Normalfall“ installiert. Wie aber lebt es sich (lesbisch, schwul, bisexuell, transsexuell/transgender, intersexuell, quer, ...) „jenseits“ dieses „Normalfalls“? Im Seminar beschäftigen wir uns einerseits mit der Situation von LGBTIQ-Personen, nicht zuletzt auch als (potentielle) Adressat*innen Sozialer Arbeit. Zunächst steht hierzu eine Klärung der unterschiedlichen Begriffe an, die sich hinter dem Kürzel LGBTIQ und dessen gelegentlichen Erweiterungen verbergen. Themen sind sodann beispielsweise die historischen und aktuellen Anerkennungskämpfe der LGBTIQ-Community, die Regulierung von Sexualität(en) im Recht oder die Frage, wie Soziale Arbeit/Pädagogik unter Berücksichtigung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt gelingen kann. Andererseits beschäftigen wir uns auch mit theoretischen Perspektiven im Kontext der gender/queer-Studies, in deren Zentrum die Dekonstruktion des oben beschriebenen „Normalfalls“ steht.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 05.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

09.2.3. Biografieorientierte Sozialarbeit

S 2 SWS

Plank, Richard

CP: 2.5

Biografieorientierte Sozialarbeit ist dialogisch angelegt und darauf ausgerichtet, gemeinsam mit den KlientInnen einen verstehenden Zugang zu ihrem subjektiven Erleben und ihrer Lebensbewältigung zu entwickeln. Voraussetzung dafür ist eine kooperative, gleichberechtigte und verlässliche Beziehungsarbeit als Basis für eine selbstwertstärkende Zusammenarbeit. Das Seminar ist über die Vermittlung theoretischer Hintergründe hinaus praxisorientiert ausgelegt und schließt das Einbringen eigener Erfahrungen, praktische Übungen und Fallarbeit mit ein.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

09.2.4. Traumaberatung - Soziale Arbeit mit traumatisierten KlientInnen

SV 2 SWS

Zentner-Smith, Katarzyna

CP: 2.5

In dieser Veranstaltung werden Grundlagen der Psychotraumatologie vermittelt, um die Entstehung des Traumas und die Formen der Traumatisierung besser zu verstehen. Traumatische Belastungen der KlientInnen stellen psychosoziale Fachkräfte vor große Herausforderungen. Eine Traumaberatung und

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Krisenintervention spielen eine wesentliche Rolle im Umgang mit traumatisierten bzw. schwersttraumatisierten Betroffenen. An Fallbeispielen von verschiedenen Einrichtungen und Fachberatungsstellen wird die Traumaberatung im Kontext der Sozialen Arbeit dargestellt. Die praxisorientierte und hier angebotene Hilfestellungen sollen sowohl die Betroffenen bei der Bewältigung der Traumafolgen als auch die Sozialarbeitenden, die diese Personen begleiten, unterstützen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 04.04.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

Modul 10: Handlungskonzepte und Methoden II

Aus den Teilmodulen 10.1 bis 10.5 (Wahlpflicht) sind im Studiengang ‚Religionspädagogik und Soziale Arbeit‘ im 6. und 7. Studiensemester 2 Teilmodule auszuwählen und verpflichtend über beide Modulsemester im Umfang von je 4 SWS zu besuchen. Teilmodul 10.6 ist ein Pflicht-Teilmodul (insg. 3 SWS). Die Modulabschlussprüfung kann nur in einem der Teilmodule 10.1 bis 10.5 absolviert werden.

Für die Veranstaltungen der **Teilmodule 10.1, 10.3 und 10.4** sind Online-Anmeldelisten des Studiengangs Religionspädagogik eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale-arbeit-brs/index.html>

Einträge können in der Zeit vom **19.02. bis 11.03.2018** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

Für den Besuch der Veranstaltungen der **Teilmodule 10.2 und 10.5** bitte in die eingerichteten Online-Listen des Studiengangs Soziale Arbeit eintragen, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Einträge können in der Zeit vom **19.02. bis 11.03.2018** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

Leben Sie Fairness im Studium!

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

Teilmodul 10.1 Seelsorge und Beratung II

10.1.1. Seelsorge und Beratung, Vertiefung, Gruppe A

SU 2 SWS

Austermann, Frank/Agdan, Nina

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

Das Seminar mit Übungen vertieft die Kenntnisse und Fähigkeiten in Seelsorge und Beratung. Es werden verschiedene Arbeitsfelder und Institutionen der Seelsorge und Beratung vorgestellt, u. U. z. B. die Telefonseelsorge oder/und die Gefängnisseelsorge, oder/und Online-Beratung. Theoretische Kenntnisse zu verschiedenen Modellen werden vorgestellt, z. B. systemische Seelsorge bzw. Beratung, tiefenpsychologische Seelsorge bzw. Beratung. Die praktischen Übungen vertiefen die Fähigkeiten in Gesprächsführung und Interventionen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Mittwoch, 04.04.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 18.04.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 02.05.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 16.05.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 30.05.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 20.06.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Termine Seelsorge-Übung (Agdan) – wahlweise ist eine der beiden Gruppen verpflichtend zu belegen:

Gruppe A:

Freitag, 01.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 02.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Gruppe B:

Freitag, 08.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 09.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

10.1.2. Seelsorge und Beratung, Vertiefung, Gruppe B

SU 2 SWS

Austermann, Frank/Agdan, Nina

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

Das Seminar mit Übungen vertieft die Kenntnisse und Fähigkeiten in Seelsorge und Beratung. Es werden verschiedene Arbeitsfelder und Institutionen der Seelsorge und Beratung vorgestellt, u. U. z. B. die Telefonseelsorge oder/und die Gefängnisseelsorge, oder/und Online-Beratung. Theoretische Kenntnisse zu verschiedenen Modellen werden vorgestellt, z. B. systemische Seelsorge bzw. Beratung, tiefenpsychologische Seelsorge bzw. Beratung. Die praktischen Übungen vertiefen die Fähigkeiten in Gesprächsführung und Interventionen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Mittwoch, 11.04.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 25.04.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 09.05.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 23.05.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 13.06.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 27.06.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

Termine Seelsorge-Übung (Agdan) – wahlweise ist eine der beiden Gruppen verpflichtend zu belegen:

Gruppe A:

Freitag, 01.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 02.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Gruppe B:

Freitag, 08.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 09.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Teilmodul 10.2 Ästhetische Praxis

10.2.1. (B) Trickfilmchen, Youtube & Co

SU 1 SWS

Kreutter, Ekkehard

Teilnahmebegrenzung: 10

Die Arbeit mit Trickfilmchen eröffnet ein breites Spektrum von Möglichkeiten und Chancen um an Themen zu arbeiten und diese auch öffentlich zu kommunizieren, z.B. durch die Veröffentlichung im Internet. Diese Kommunikationsmöglichkeit ist für viele Zielgruppen gut zu erschließen und eine Grundlage, auf Augenhöhe an gesellschaftlichen Kommunikationsprozessen teilzuhaben. Hier geht es um eine handlungsorientierte Methode zur Partizipation. Ziele sind die Erweiterung der individuellen Ausdrucksmöglichkeiten und Entwicklung von Medienkompetenz. Die gestalterischen, handwerklichen und technischen Talente sollen erkannt und eingesetzt werden können. Es geht insbesondere um diese Chancen zur Partizipation zu entdecken, Ängste vor neuen Medien abzubauen und um kritische Bewertungen. Die Produkte sollen namentlich gekennzeichnet werden, die anonyme Veröffentlichung ist nicht erwünscht. Die Produkte sollen bei Youtube hochgeladen werden. Achtung: Diese Arbeit könnte Spaß machen. Dieses Seminar ist für die Studiengänge BHP und BSW. Je 10 Plätze. Es gibt eine Kooperation der Hochschule mit dem Projekt „Salto Wortale“, einem Lesefestival am 16.05.18 und 17.05.18. Von Hochschuleseite werden Trickfilmchen-Workshops angeboten. An diesen Terminen können Arbeitserprobungen stattfinden. Wer daran teilnehmen will, kann sich 2 SWS für dieses Seminar

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

anrechnen. Beispiele sind auf der Seite RINGelpitz.jimdo.com und auf emotionalsbewegtebilder.jimdo.com zu sehen

Donnerstag, 22.03.2018, 09:00 – 17:00 Uhr

Freitag, 23.03.2018, 09:00 – 13:00 Uhr

10.2.2. erRINGen von Lebenschancen

SU 2 SWS

Kreutter, Ekkehard

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 10

In diesem Seminar geht es um die nichtsprachlichen Möglichkeiten, Menschen an Themen heranzuführen, persönlich bedeutsame Arbeitszusammenhänge herzustellen, Prozesse anzustoßen um Selbstwirksamkeit erlebbar zu machen und nachhaltige Wirkungen zu erzielen. Das Produkt „Ring“ steht als Symbol im Vordergrund. Ein Seminar zum Erfahrungslernen, zum symbolischen Handeln, zur Wahrnehmung und Erforschung der Bedeutung von hand-werklich/künstlerischer Aktivität in sozialen Lernprozessen und als gestaltendes Element in Beziehungen. Inhalte: Kennenlernen methodischer Aspekte handwerklich kreativer Arbeit, die fachgerechte Anwendung von Techniken, beobachten und ausprobieren von Materialimmanenzen pädagogischen Impulsen, Umgang mit der persönlichen Bedeutsamkeit des Produkts, Arbeit an Werten, Wertigkeiten der Materialien, und Erlangen von Nachhaltigkeit in kurzen Projekten. Es gibt eine Theorieeinheit. Es wird praktisch gearbeitet. Es ist geplant, die erlernten Methoden in der Praxis zu erproben und die Überschrift zu überprüfen. Dazu werden wir Gruppen in das Seminar einladen. Die Studierenden leiten die Gäste an, einen silbernen Ring herzustellen. Die Termine dazu werden abgesprochen.

Das Teilmodul M10.2 umfasst 4 Lehrveranstaltungen, in der Regel verteilt auf 2 Semester.

Beispiele sind auf der Seite RINGelpitz.jimdo.com zu sehen

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 27.03.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

10.2.3. „Ich sehe etwas, was Du auch siehst?“

SU 2 SWS

Kreutter, Ekkehard

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 12

Der Satz ist doch falsch? Das Spiel ging doch anders? Oder? In diesem Seminar/Übung geht es um das Üben differenzierter Wahrnehmungen und um die Erweiterung der Fähigkeit, über diese Wahrnehmungen zu kommunizieren. Und zwar ganz praktisch. Tatsächlich werden wir verschiedene Wahrnehmungsübungen machen und uns darüber austauschen. Dazu gehören Bildbetrachtungen, Bildinterpretationen von Gemälden. Wir werden uns mit den Grund(be)griffen des Freihandzeichnen beschäftigen und einfache Bleistiftzeichnungen von Gegenständen anfertigen, wir werden uns mit der unterschiedlichen Perspektiven beschäftigen. Wir werden mit Farben in einer „Fälscherwerkstatt“ das Lieblingsbild selber malen und neu interpretieren. Und wir werden Übungen zur Wahrnehmung und zum Ausdruck eigener und anderer Körperhaltungen bzw. Figuren machen. Das Teilmodul M10.2 umfasst 4 Lehrveranstaltungen, in der Regel verteilt auf 2 Semester.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 27.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

10.2.4. "miteinander spielen - gemeinsam gewinnen"

SU 2 SWS

Polke, Ulrike

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 20

In diesem Seminar stehen Spiele, bei denen es nicht um Sieg oder Niederlage geht, im Vordergrund. Spiele ohne Gewinner und Verlierer, kooperative Spiele, bei denen vielmehr miteinander als gegeneinander gespielt wird. Es geht nicht um Konkurrenz, Sieg, Leistung und Vergleichbarkeit, sondern um Miteinander, gegenseitiges Vertrauen, Teamarbeit und Hilfsbereitschaft. Sie eignen sich, um das Gruppengefühl zu stärken und schwächere Teilnehmer oder Außenseiter zu integrieren. Dabei können alle etwas gewinnen, z. B. Freude, Gemeinschaft, Stärke, Anerkennung, Mitgefühl, Stolz?

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 26.03.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

10.2.5. Experimentelles Drucken

U 2 SWS

Symosek, Tanja

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 10

In diesem Seminar werden verschiedene Drucktechniken erprobt, die auch ohne viel Aufwand in der Praxis angewendet werden können. Wir werden Stempel schneiden und uns mit der Technik des Linolschnittes vertraut machen. Wir werden in Platten ritzen und zeichnen, sowie mit Farbe und geschnittenen Formen experimentieren. Durch das Überdrucken bereits entstandener Arbeiten nähern wir uns dem Zufall und öffnen uns neuen, unvorhersehbaren Ausdrucksmöglichkeiten.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 05.04.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

10.2.6. Kreatives Arbeiten mit Ton in sozialen Arbeitsfeldern

U 2 SWS

Symosek, Tanja

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 10

Ton ist ein Werkstoff, der in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit seinen Einsatz findet und mit dem man alle Altersgruppen erreichen kann. In diesem Seminar werden anhand von ausgewählten Projekten die gängigen Techniken der Aufbaukeramik vermittelt. Besondere Beachtung werden dabei die verschiedenen Möglichkeiten der Oberflächengestaltung finden. Gegen Ende des Seminars wird es genug Zeit geben, das Gelernte anhand von eigenen Ideen zu vertiefen und frei zu arbeiten. Wer mag, kann sich dann auch gern an der Drehscheibe versuchen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 27.03.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

10.2.7. Lieder-Singen

U 2 SWS

Selvadurai, Anna

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 20

Ziel dieses Seminars/Übung ist es, das eigene Liedrepertoire zu erweitern. Es geht auch um die Anwendung in pädagogischen Arbeitsfeldern. Dazu werden wir Lieder aus den verschiedenen Kulturen kennen lernen und einüben. Zudem gibt es einen Einblick in die unterschiedlichen Formen der Liedbegleitung.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 26.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

10.2.8. Mehr als nur ein Zeitvertreib: Spiel als Medium Sozialer Arbeit

SU 2 SWS

Schürmann, Antje

Teilnahmebegrenzung: 40

"Gibt man Kindern eine Hütte, dann machen sie daraus Kleinholz.

Gibt man ihnen Kleinholz, dann bauen sie daraus eine Hütte"

Kinder und Jugendliche erobern sich die Welt im Spiel. Spielen bietet Möglichkeiten für Grenz- und Risikoerfahrungen, für Interaktionen mit anderen, für Spannung ebenso wie für Entspannung. Spiel nimmt in der Entwicklung der Persönlichkeit, für die Begegnung mit anderen, für die Entwicklung von Beziehung und die Aneignung von Räumen eine zentrale Bedeutung ein. So ist es richtig und wichtig, dass das Recht auf Spiel in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben wurde. Und auch Erwachsene spielen! Spiel ist eine Möglichkeit, auch über die Grenzen des Gesprochenen hinaus miteinander in Kontakt zu treten.

In diesem Seminar sollen Spiel und Spielen sowohl theoretisch als auch praktisch erforscht werden. Was wissen wir über die Chancen, die im Spiel liegen? Wie kann Spiel als Medium in der Sozialen Gruppenarbeit nutzbar gemacht werden? Wie können Räume zum Spielen eröffnet werden, wo sie bislang verschlossen sind?

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Dabei werden wir im Seminarverlauf eine gemeinsame Spielkartei anlegen. Die Bereitschaft, aktiv an Spielen teilzunehmen und sich auch in der Anleitung von Spielen auszuprobieren wird vorausgesetzt.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 05.04.2018, 14:00 – 16:00 Uhr

Teilmodul 10.3 Soziale Gruppenarbeit

10.3.1. Gruppen und Teams verstehen und leiten

S 2 SWS

Hoffmann-Lange, Astrid

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

Gruppenarbeit ist neben Einzelfallhilfe und Gemeinwesenarbeit eine der grundlegenden Methoden der Sozialen Arbeit. Projekt- und teamorientierte Arbeitsweisen finden Anwendung in vielen Handlungsfeldern der Gemeindepädagogik, Diakonie und Sozialen Arbeit. Das Wissen um das Kommunikations- und Kooperationsgefüge in Gruppen und Teams aus sozialwissenschaftlicher Perspektive sowie ein Verhaltensrepertoire, Prozesse zu begleiten, ermöglichen zielorientiertes Arbeiten mit Gruppen und Teams. In diesem Seminar werden die Grundlagen dafür erarbeitet. Fallbeispiele aus Praxiserfahrungen sind willkommen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Mittwoch, 21.03.2018, 10:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 22.03.2018, 10:00 - 18:00 Uhr

Freitag, 23.03.2018, 10:00 - 18:00 Uhr

Teilmodul 10.4 Gemeinwesenarbeit und Gemeinwesendiakonie

10.4.1. (B) Grundlagen der Gemeinwesendiakonie

VU 2 SWS

Wegner, Daniel

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

Gemeinwesendiakonie ist ein aktuelles Modethema in Kirche und Diakonie, aber es ist mehr als ein Modethema: Es ist eines der entscheidenden Zukunftsthemen. Sowohl aus theologischen als auch aus fachlichen Gründen führt an der Gemeinwesendiakonie kein Weg vorbei - weder für eine Kirchengemeinde noch für einen diakonischen Träger. In dieser Lehrveranstaltung klären wir, was genau Gemeinwesendiakonie ist, welches die wichtigsten handlungsleitenden Prinzipien und Methoden sind, wie sie theologisch begründet werden kann, und wir schauen uns gelungene Beispiele aus der Praxis an.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 19.03.2018, 13:00 - 13:30 Uhr, Vorgespräch

Mittwoch, 04.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag, 05.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 06.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Teilmodul 10.5 Sozialmanagement

10.5.1. Einführung in das Sozialmanagement

S 2 SWS

Hoburg, Ralf

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 30

Durch die Ökonomisierung der sozialen Handlungs- und Berufsfelder bedingt zählt das Sozialmanagement als neue Methode in der Sozialen Arbeit seit etwa 20 Jahren zu den wichtigen Themen innerhalb des Studiums. Das Modul Sozialmanagement geht im Ganzen auf dieses neue Arbeitsgebiet ein und behandelt grundlegende Themenfelder wie Betriebswirtschaft, Rechnungswesen oder praktische Felder wie Führung und Leitung oder Projektmanagement und Fundraising. Die Lehrveranstaltung zur Einführung in das Sozialmanagement führt grundlegend in den Bereich ein und erarbeitet die Grundlagen des Sozialmanagements. Dabei wird neben dem theretischen Fundament eine

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Einführung in die verschiedenen Handlungsstränge des Sozialmanagements vermittelt. Das Ziel der Lehrveranstaltung ist es, das Sozialmanagement als integrativen Teil moderner Sozialer Arbeit zu profilieren.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 27.03.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

10.5.2. E-Learning-Seminar Rechnungswesen für Soziale Einrichtungen

S 2 SWS

Stier, Burchard/Wyborny, Andreas

CP: 2.5

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in das Rechnungswesen als Steuerungsinstrument für soziale Einrichtungen. Der Schwerpunkt liegt auf der Kosten- und Leistungsrechnung mit ihren Bestandteilen Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen die Kosten einzelner Leistungen zu kalkulieren.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 26.03.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

Montag, 07.05.2018, 18:00 - 19:30 Uhr, Online- Tutorium

Montag, 04.06.2018, 18:00 - 19:30 Uhr, Online- Tutorium

Montag, 18.06.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Montag, 25.06.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

10.5.3. Kinder-und Jugendhilfe und Schule- Kooperation auf hohem Niveau?!

S 2 SWS

Reinecke-Terner, Anja

CP: 2.5

Die Kooperationsprozesse zwischen der Kinder-und Jugendhilfe und Schule zu „managen“ ist eine große Herausforderung. Auch die innerschulische Schulsozialarbeit hat es, trotz ihrer Integration in das System, nicht sehr viel einfacher ihre Angebote so zu kommunizieren, dass die Lehrkräfte sie „alle“ in Anspruch nehmen. In diesem Seminar sollen zunächst persönliche Schulerfahrungen reflektiert werden, die oftmals schon die erste Barriere für eine offene, nicht vorurteilsbesetzte Kooperation darstellen. Ziel ist es sich mit schulischen Prozessen (Bewertung, Hierarchien, Leiten von Klassen) und Vorgaben (Erlasse, Orientierungsrahmen, Schulentwicklung) auseinanderzusetzen, um auf Grundlage dieses Verständnisses Kooperation neu zu denken. Wie kann Soziale Arbeit ihre konzeptionellen Pläne gewinnbringend in den Schulalltag integrieren ohne ihr Selbstverständnis zu verleugnen? Wie kann sie z.B. eine Kindeswohlgefährdung kommunizieren, bzw. sich generell mit der außerschulischen Kinder- und Jugendhilfe vernetzen und hier Brücken bauen?

Grundlage dafür sind Kooperationsverträge, die allen bekannt und mit der Schule vereinbart sein müssen. Um zu erfahren, ob und wie dies in der Praxis umgesetzt wird, sind für das Seminar auch Gespräche mit einer Schulleiterin und einer verantwortlichen Person im KSD geplant.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 26.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

10.5.4. Fundraising

S 2 SWS

Schlichting, Thomas

Teilnahmebegrenzung: 16

Alternative Wege zur Finanzierung von Einrichtungen und Projekten werden immer wichtiger. Dabei geht es nicht um das kurzfristige Einwerben von Spenden, sondern um den planvollen Aufbau nachhaltiger Fundraisingstrukturen. Es geht um die Implementierung von Fundraising als integralen Bestandteil der eigenen Arbeit, also auch um Organisationsentwicklung.

In einem Theorieteil werden die Grundlagen des Fundraising vermittelt. Neben Informationen zum Spendenmarkt, zu Zielgruppen und zu Motiven wird es in einem Praxisteil um die konkrete Umsetzung von Spendenprojekten gehen. Hier liegen die Schwerpunkte der Gestaltung von Kampagnen, dem Erstellen von Spendenbriefen und der direkten Ansprache von Spender*innen. Im Seminar wird praxisnah unter Einbeziehung der Studierenden gearbeitet. Bitte einen Klapprechner mitbringen.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 29.06.2018, 09:00 – 17:00 Uhr

Montag, 02.07.2018, 09:00 – 17:00 Uhr

Dienstag, 03.07.2018, 09:00 – 17:00 Uhr

10.5.5. (B) Krisenmanagement und Evaluationsmethoden für Freizeiten und Großveranstaltungen in der Jugendarbeit

S 2 SWS

Pieper-Rudkowski, Petra

Teilnahmebegrenzung: 20

Krisenmanagement und Evaluation sind zentrale Bestandteile der Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit.

Thema der ersten Blockveranstaltung ist das Krisenmanagement bei Freizeiten und Großveranstaltungen in der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die zunehmende Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Sicherheitsfragen, eine Erhöhung des Risikos durch Umwandlung einfachster Freizeitmaßnahmen zu aufwändigen "Events" und die Verstärkung individuellen Anspruchsdenkens, die zu einer deutlicheren Äußerung von Regressforderungen führt, machen es unverzichtbar, dass (angehende) beruflich Tätige in Kirche und Jugendverbänden sich dem Thema stellen und ihr Wissen erweitern. Es wird um Krisenpläne, Kriseninterventionen- und Abläufe, sowie Rechtsgrundlagen in der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen gehen.

Im zweiten Blockseminar werden Evaluationsmethoden und Modelle für Freizeiten und Veranstaltungen im Mittelpunkt stehen.

An den beiden Blockseminaren werden die Themen theoretisch, sowie mit praktischen Beispielen und Übungen bearbeitet.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Mittwoch, 14.03.2018, 13:00 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 13.04.2018, 13:30 – 17:00 Uhr

Samstag, 14.04.2018, 09:00 – 17:00 Uhr

Freitag, 15.06.2018, 13:30 – 17:00 Uhr

Samstag, 16.06.2018, 09:00 – 17:00 Uhr

Teilmodul 10.6 Vertiefung spezifischer Kompetenzen

Im 6. und 7. Semester sind insgesamt 3 SWS zu belegen.

Melden Sie sich bitte über die Online-Anmeldelisten BSW an: <http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Einträge können in der Zeit vom **19.02. bis 11.03.2018** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

Weitere Lehrangebote zum Erwerb von **Fremdsprachenkompetenzen** können auf das Teilmodul 10.6 angerechnet werden. Die Beschreibung der angebotenen Veranstaltungen und die Termine finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Studiengangs Soziale Arbeit (BSW) in Modul 15 (BSW) „Fremdsprachenkompetenzen“.

10.6.1. Soziale Atelier Arbeit / offene Werkstatt

U 2 SWS

Kreutter, Ekkehard

CP: 2.5

Erkenntnisse/ Interessen/Talente aus dem Leben und Vorkenntnisse aus anderen Angeboten in M10.2 sollen in dieser Lehrveranstaltung vertieft und verknüpft werden und in Projekten auf die Anwendung in der pädagogischen Praxis ausgearbeitet werden. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind die Schulung der Kreativität und Erweiterung der individuellen Möglichkeiten durch das kennen lernen von verschiedenen Materialien und Techniken (hauptsächlich Holz, Mosaik, Metall u.a.) sowie das Arbeiten mit Maschinen und speziellen Werkzeugen. Methodisch/pädagogische Schwerpunkte sind, die pädagogische Arbeit mit Projekten, die pädagogische Bedeutung des Entwurfs, die Nutzung von materialimmanenten pädagogischen Impulsen, sowie „offene“ Arbeitsformen (z.B. „Repaircafés“), wie sie in der Sozialen Kulturarbeit immer häufiger zu finden sind. Diese Veranstaltung gilt auch als offenes Angebot zur Nutzung der Werkstatt z.B. zur Erarbeitung frei gewählter Themen und eigenen Projekte, zum Bau einfacher Möbel wie z.B. Regale, auch zur Reparatur von Fahrrädern usw.. Anschauliche

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Beispiele unter RINGelpitz.jimdo.com

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

freitags, ab 06.04.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

10.6.2. Werkstatt für Projekte

U 1 SWS

Kreutter, Ekkehard

CP: 1.25

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende die im Projekt M12 mit "Klienten-"gruppen die Werkstatt für gestalterische Angebote nutzen wollen. Voraussetzung dafür ist, dass vorher ein Werkstattseminar besucht wurde und die grundsätzlichen Abläufe bekannt sind. Eine grundsätzliche konzeptionelle Idee sollte vorhanden sein.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Termine nach Vereinbarung

10.6.4. Supervision in der Praxis

U 2 SWS

Koch, Angelika

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 12

Diese Veranstaltung bietet für Studierende die Möglichkeit, ihre Projektpraxis systematisch zu reflektieren. Strukturen und Dynamiken in der Interaktion mit AdressatInnen, in Teams und Organisationen sowie das eigene Handeln in der Praxis sind die zentralen Inhalte. Ziele der Supervision sind: die Analyse/Klärung von Faktoren, die das eigene Handeln einschränken, um professionelle Handlungsspielräume (wieder) zu gewinnen, bzw. diese zu erweitern. Supervision ist ein Reflexions-/Beratungsformat, welches vor allem aus der Sozialen Arbeit heraus entwickelt wurde und in der Berufspraxis ein zentrales Qualitätssicherungsinstrument darstellt. Gegen Ende des Semesters wird eine methodische und theoretische Einordnung der gemeinsamen Praxis angeboten. Fragen zu Standards, Ausbildungsmöglichkeiten zur Supervisorin/zum Supervisor und weitere Fragen der Studierenden werden besprochen.

Die Teilnahme an dieser Übung setzt Verbindlichkeit, Regelmäßigkeit, Verschwiegenheit und die Bereitschaft voraus, eigene Praxissituationen vorzustellen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 26.03.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 09.04.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 23.04.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 30.04.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 07.05.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 14.05.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

10.6.5. (B) Umgang mit Scham und Schuld in der Sozialen Arbeit

SU 2 SWS

Koch, Angelika

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 18

Scham ist eine der schmerzhaftesten Emotionen, die die Selbstachtung angreift. Oft schämen wir uns für etwas, wofür wir nichts können, wie z.B. körperliche Unvollkommenheit, Krankheit, Arbeitslosigkeit, soziale Herkunft. Beschämungen und Demütigungen sind hochwirksame Mittel der Machtausübung.

Ein Beispiel: „Sie machen keine Fehler, Sie sind ein Fehler“ (Joschka Fischer im Deutschen Bundestag 2005). Während Scham ein Gefühl ist, bezeichnet Schuld eine Tatsache, die jedoch mit Gefühlen verbunden sein kann, Gefühlen wie Reue und Gewissens-Scham. Viele Klientinnen und Klienten haben eine Scham-/beschämungs-„Karriere“. Darüber zu sprechen, löst wiederum Schamgefühle aus.

Wie herauskommen aus diesem Teufelskreis der Scham? Wie die Selbstachtung stärken bzw. zurückgewinnen? Die Reflexion eigener Erfahrungen mit Beschämungen und die Auseinandersetzung mit Ansätzen der Emotionssoziologie bilden den Kern dieser Veranstaltung. Zeitgleich findet ein Parallelseminar zum Thema statt, dass Frau Moré aus psychologischer Perspektive durchführt. Es ist geplant, dass beide Seminargruppen sich über ihre Fragen und Erkenntnisse austauschen.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Dienstag, 03.07.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 04.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag, 05.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 06.07.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

10.6.6. Kommunikationsstrukturen von Gruppen digitalisiert

SU 2 SWS

Walpuski, Volker

CP: 2.5

Fast jede Gruppe im Alltag nutzt inzwischen WhatsApp für die Kommunikation zwischendurch. Neben organisatorischen Fragen werden dort auch Inhalte, Fragen, Kommentare be- und verhandelt. Über die „Qualität“ von WhatsApp-Gruppenkommunikationen ist bisher wenig bekannt. In der Lehrveranstaltung soll das Phänomen Instant Messaging genauer beleuchtet und untersucht werden. Wir wollen gemeinsam Theoriemodelle aus Kommunikationswissenschaften, Philosophie, Psychologie, Gruppendynamik, Medienpädagogik und Soziologie diskutieren, die Erklärungsansätze und Hintergrundfolien für Instant Messaging bieten. Anhand beispielhafter Chat-Verläufe werden wir mit qualitativen Methoden Praxis und Theorie vergleichen. Ziel ist, Ansatzpunkte für Beratung und Seelsorge in alltäglichen Instant Messaging-Gruppen zu finden und beschreiben. Dazu gehört auch eine Klärung der professionellen Rolle innerhalb von Instant Messaging-Gruppen. In Unterscheidung zu expliziten Online-Beratungsangeboten fokussiert dieses Seminar eine modernisierte Form sogenannter Tür-und-Angel-Gespräche und Ansätze des peer counseling. Die Lehrveranstaltung will am Praxisbeispiel zur empirisch-qualitativen Forschung ermutigen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 09.04.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

10.6.7. AMD Ambassador Destination Programm

S 2 SWS

Eß, Oliver

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 15

Das zweisemestrige Seminar richtet sich an Studierende, die einen Auslandsaufenthalt vorbereiten. Im ersten Semester werden die wichtigsten Instrumente des interkulturellen Handelns vermittelt, um dazu zu befähigen, sich selbst, den Anderen und die Interaktionen in interkulturellen Arbeits- und Studienprozessen zu beschreiben.

Ziel ist es, Strategien des effektiven Handelns und der erfolgreichen Kommunikation in der jeweiligen Zielkultur zu erlernen und in der Lage zu sein, während des Auslandsaufenthaltes als Botschafter des Heimatlandes/der Heimathochschule zu fungieren.

Im zweiten Semester, während des Auslandsaufenthaltes, werden diese Kenntnisse vertieft. Mithilfe von Learning und Development LOGs wird der gezielte Einsatz von interkultureller Kompetenz erfragt und unterstützt.

Die Veranstaltung findet zusammen mit Studierenden aller Fakultäten in 7 Blöcken à 4 h auf dem Campus Bismarckstr. statt.

Zwei Termine stehen dabei zur Auswahl: Dienstag oder Donnerstag, jeweils von 17:00 - 20:00.

Kick-off: Dienstag, 27.03.18, 18:00 - 19:00 Uhr (Campus Linden)

Seminare: dienstags, ab 10.04.18, donnerstags, ab 12.4., jeweils 17:00 -20:00 Uhr

Anmeldung: per E-Mail bei: amd-ib@hs-hannover.de

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 27.03.2018, 17:00 - 20:00 Uhr

Modul 11: Praktikum

AnsprechpartnerInnen für das Blockpraktikum (M11) sind:

Leitung:

Richard Kaiser

Beauftragter für Praktika und Praxiskontakte

Haus 3C.0.01

Telefon: 0511-9296-3177

E-Mail: richard.kaiser@hs-hannover.de

Sprechzeiten:

Dienstag 13:00–14:00Uhr

Donnerstag 12:00–14:00Uhr sowie nach Vereinbarung

Sachbearbeitung:

Petra Langer

Haus 3C.0.04

Telefon: 0511-9296-3176

E-Mail: petra.langer@hs-hannover.de

Sprechzeiten:

Montag –Donnerstag 09:00–13.00Uhr

Freitag 09.00–11.00Uhr

Informationsveranstaltung zum Blockpraktikum am 17.05.2018 um 13:15 bis 14:00 Uhr

Das Blockpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit vom 16.07.2018 – 07.09.2018 statt.

Praktikumsanmeldungen mit dem Anmeldeformular, bitte bis zum 15.06.2018 im Praktikumsbüro Haus3C.0.04 bei Frau Langer, abgeben.

Hierbei erfolgt auch die Wahl der Reflexionsgruppe.

Wer das Blockpraktikum im Modul 11 in der vorlesungsfreien Zeit vom 21.01.2019 – 15.03.2019 (Winter) absolvieren möchte, muss sich bis spätestens 17.05.2018 voranmelden. Eine vorläufige Anmeldung erfolgt durch die Eintragung in die Einschreiblisten vor dem Praktikumsbüro (3C.0.04).

Die verbindliche Anmeldung durch das Anmeldeformular muss bis zum 14.12.2018 im Praktikumsbüro vorliegen.

11.01.01. Praktikumsmodul Gruppe 1

S 2SWS

Goll, Sigrun

Diese Gruppe ist auswärtigen PraktikantInnen vorbehalten. Die Praktikumsbegleitung (Reflexionsgruppe) erfolgt online.

Dienstag, 03.07.2018, 14:00 – 18:00 Uhr, Vorbereitung Praktikum

Dienstag, 25.09.2018, 14:00 – 18:00 Uhr, Nachbereitung Praktikum

11.01.02. Praktikumsmodul Gruppe 2

S 2 SWS

Eickhorst, Andreas

Samstag, 07.07.2018, 09:00 – 16:00 Uhr, Vorbereitung Praktikum

Dienstag, 07.08.2018, 09:00 – 13:00 Uhr, 1. Reflexion

Donnerstag, 23.08.2018, 09:00 – 13:00 Uhr, 2. Reflexion

Dienstag, 04.09.2018, 09:00 – 13:00 Uhr, 3. Reflexion

Montag, 10.09.2018, 09:00 – 16:00 Uhr, Nachbereitung Praktikum

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

11.01.03 Praktikumsmodul Gruppe 3

S 2 SWS

Kornau, Bastian

Samstag, 30.06.2018, 09:00 – 16:00 Uhr, Vorbereitung Praktikum

Mittwoch, 01.08.2018, 09:00 – 13:00 Uhr, 1. Reflexion

Mittwoch, 15.08.2018, 09:00 – 13:00 Uhr, 2. Reflexion

Mittwoch, 29.08.2018, 09:00 – 13:00 Uhr, 3. Reflexion

Samstag, 15.09.2018, 09:00 – 16:00 Uhr, Nachbereitung Praktikum

11.01.04 Praktikumsmodul Gruppe4

S 2 SWS

Bremer, Christian

Freitag, 06.07.2018, 09:00 – 16:00 Uhr, Vorbereitung Praktikum

Montag, 30.07.2018, 09:00 – 13:00 Uhr, 1. Reflexion

Montag, 13.08.2018, 09:00 – 13:00 Uhr, 2. Reflexion

Montag, 27.08.2018, 09:00 – 13:00 Uhr, 3. Reflexion

Montag, 10.09.2018, 09:00 – 16:00 Uhr, Nachbereitung Praktikum

11.01.05 Praktikumsmodul Gruppe 5

S 2 SWS

Seidler, Rebecca

Freitag, 29.06.2018, 09:00 – 16:00 Uhr, Vorbereitung Praktikum

Montag, 23.07.2018, 09:00 – 13:00 Uhr, 1. Reflexion

Montag, 13.08.2018, 09:00 – 13:00 Uhr, 2. Reflexion

Montag, 27.08.2018, 09:00 – 13:00 Uhr, 3. Reflexion

Montag, 10.09.2018, 09:00 – 16:00 Uhr, Nachbereitung Praktikum

11.01.06 Praktikumsmodul Gruppe 6

S 2 SWS

Runge, Konelia

Montag, 09.07.2018, 09:00 – 16:00 Uhr, Vorbereitung Praktikum

Mittwoch, 01.08.2018, 09:00 – 13:00 Uhr, 1. Reflexion Praktikum

Montag, 13.08.2018, 09:00 – 13:00 Uhr, 2. Reflexion

Montag, 27.08.2018, 09:00 – 13:00 Uhr, 3. Reflexion

Samstag, 08.09.2018, 09:00 – 16:00 Uhr, Nachbereitung Praktikum

Modul 12: Projekt

An Studierende im 3. Semester B.A. Soziale Arbeit und im 5. Semester B.A. Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Modul 12 Projekt (Ankündigung für das WiSe 2018/19)

Im Sommersemester 2018 werden Studierende im 2. Studienabschnitt des B.A. Soziale Arbeit und B.A. Religionspädagogik und Soziale Arbeit mit dem Projektstudium im Modul 12 beginnen.

Wie aus den Beschreibungen im Modulhandbuch hervorgeht, ist dabei aus 7 Teilmodulen/-projekten eine Wahl zu treffen:

Teilmodul 12.1 Gesundheit, Krankheit, Behinderung

12.1.a. Sozialpsychiatrie (Prof. Dr. Michael Eink)

12.1.b. Sucht (Maike Wagenaar)

12.1.c. Gesundheit und Behinderung (Christian Bremer)

12.1.d. Alter (Prof. Dr. Verena Begemann)

12.2. Bildungs-, Kultur- und Jugendarbeit (Antje Schürmann)

12.3. Kinder-, Jugend- und Familienhilfe (Julia Franz)

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Teilmodul 12.4. Ungleichheits- und Diskriminierungsverhältnisse

12.4.a. Ungleichheits- und Diskriminierungsverhältnisse in der Sozialen Arbeit

(Prof.in Dr.Elisabetha Jonuz)

12.4.b. Straffälligkeit und Wohnungslosigkeit (Esther Fulst)

n)

Um den Projektplatzbedarf in den einzelnen Teilprojekten zu koordinieren und in Kooperation mit der Praxis bestehende Projektvorhaben planen zu können, benötigen wir Informationen über die Verteilung der Studierenden vor Projektbeginn.

Am Dienstag, 29. Mai von 13.30- ca. 15.00 Uhr

(Auftakt pünktlich um 13.30 (s.t.) in der Aula, danach im Haus 8)

bieten Studierende aus den Projekten, gemeinsam mit den Teilmodulverantwortlichen eine **Informationsveranstaltung** zur Organisation, zu den Inhalten des Projektstudiums, zu bestehenden bzw. geplanten Projektvorhaben und –feldern an.

Eine verbindliche Einschreibung in die Teilmodule im SoSe 2018 ist Voraussetzung für die Aufnahme des Projektstudiums im WiSe 18/19. Informationen zum Anmeldeverfahren und über Regelungen bei Überbelegungen gibt es in der Veranstaltung.

Die verbindliche **Einschreibung** erfolgt in der Zeit vom **30.05. – 06.06.2018** durch Einschreibung in **Onlinelisten für die Erstwahl** und für die **Zweit- und Drittwahl per E-Mail an:**

Maike.Wagenaar@hs-hannover.de mit folgenden Angaben:

Name, Vorname, aktuelles Studiensemester,

2. Wahl: Nummer ...

3. Wahl: Nummer...

12.1.1. Praxisreflexion

S 2 SWS

Eink, Michael

CP: 1.25

Begleitung und Reflexion der Projektpraxis

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 05.04.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

12.1.2. Praxisreflexion

S 2 SWS

Wagenaar, Maike

CP: 1.25

Die Praxisreflexion dient der gemeinsamen Reflexion der eigenen Arbeit im Projekt. Erfahrungen werden ausgetauscht, Probleme haben hier ihren geschützten Raum, angesprochen zu werden. Die Praxisreflexion ist verbindlicher Bestandteil des Projektstudiums und flankiert die Projektpraxis. Diese Praxisreflexionsgruppe richtet sich schwerpunktmäßig an Personen, die ihre Praxis im Bereich der Arbeit mit Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen absolvieren und wird von denjenigen besucht, die dem Teilmodul 12.1.b zugeordnet sind.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 05.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

12.1.3. Praxisreflexion

SU 2 SWS

Begemann, Verena

CP: 1.25

Die Projektpraxis "Altern: Potenziale und Verletzlichkeiten" dient zunächst der Wahl und Klärung eines geeigneten Praxisprojektes. Ideen und Projektskizzen von Kooperationspartner*innen liegen dafür vor. Darüber hinaus können eigene Vorstellungen mit den Kooperationspartner*innen entwickelt und abgestimmt werden. Die Praxisreflexion dient dem Erfahrungsaustausch sowie Wissenstransfer und unterstützt bei Fragen und Problemen. Die eigene Projektpraxis wird in den Kontext von Theorien und Methoden der Disziplin und Profession Sozialer Arbeit gesetzt, um ein eigenes sozialarbeitswissenschaftliches Profil aus gerontologischer Perspektive zu entwickeln.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 05.04.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

12.1.4. Praxisreflexion Gesundheit und Behinderung

S 2 SWS

Bremer, Christian

CP: 1.25

Als Teil des Projektstudiums bietet die Praxisreflexion die Möglichkeit im Projekt entstehende Fragen und Anliegen in einem geschützten Rahmen zu thematisieren und gemeinsam zu reflektieren. Durch die gemeinsame Reflexion finden gleichzeitig ein Austausch sowie ein Einblick in die Projektpraxis anderer Studierender statt. Im Rahmen dessen erproben Sie Elemente der kollegialen Fallberatung und lernen sich so gegenseitig im Rahmen Ihres professionellen Handelns gegenseitig zu unterstützen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 05.04.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

12.1.5. Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen

S 2 SWS

Wagenaar, Maïke

In diesem Seminar geht es darum, einen Zugang zu der Lebensrealität von Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung zu erhalten. Das setzt voraus, sich sowohl mit der Lebensrealität der Zielgruppe auseinanderzusetzen, als auch mit der eigenen Einstellung der Zielgruppe gegenüber. Wir nähern uns diesem Thema anhand der vier Säulen des Suchthilfesystems. Diese Veranstaltung ist für das Projektmodul 12.1 geöffnet.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 11:00 – 13:00 Uhr

12.1.6. Mut zum Alter - Gerontologische Ansätze für die Soziale Arbeit

SV 2 SWS

Begemann, Verena

Altern ist keine Krankheit, sondern ein Prozess, der auf allen bio-psycho-sozialen Ebenen des Menschseins herausfordert. Obwohl die Zahl alter Menschen in unserer Gesellschaft zunimmt und in der Politik zunehmend Potenziale in den Fokus genommen werden (etwa im bürgerschaftlichen Engagement, beim intergenerationellen Lernen), wird Alter im gesellschaftlichen Diskurs vorwiegend mit negativen Assoziationen wie Schwäche, Pflegebedürftigkeit und Tod verbunden. Anti-Aging gilt nicht nur als Slogan für kosmetische Produkte, sondern spiegelt maßgeblich den gesellschaftlichen Trend wider, das Thema Alter auszugrenzen oder zu verleugnen. Mut zum Alter heißt, eine „Art of Aging“ (Wilhelm Schmid) zu entwickeln. Sozialarbeiter_innen begegnen alten Menschen in vielfältigen Kontexten: in der Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt, in intergenerationellen Wohnprojekten und in der Quartiersentwicklung, in der Beratung von Demenzkranken und ihren Angehörigen, in der Versorgung und Beratung bei chronischen Erkrankungen und am Ende des Lebens im Rahmen von Sterbe- und Trauerbegleitungen. Es ist vorgesehen, dass Expert_innen aus der Praxis die Themen mit ihren Erfahrungen und Erkenntnissen bereichern.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 05.04.2018, 11:00 – 13:00 Uhr

12.1.7. Zusammenarbeit zwischen Profis und Bürger*innen am Bsp. der Hospizbewegung

SU 2 SWS

Begemann, Verena

Die Hospizbewegung ist eine Bürger*innenbewegung und hat in den letzten Jahren zugleich eine hohe Professionalisierung und Spezialisierung erfahren. Sterben, Tod und Trauer sind nicht mehr tabuisiert, sondern werden vielfältig in Politik, Kunst und Kultur, im Gesundheitswesen und in der Wissenschaft diskutiert. Auch Sozial- und Religionspädagog*innen gehören zu den Professionellen, die in diesem Handlungsfeld zunehmend von Bedeutung sind und ihre Rolle und Aufgabe im differenzierten Versorgungssystem von Hospiz und Palliative Care definieren und ausfüllen müssen. Es ist daher klug und sinnvoll, wenn wir uns mit Motivationen, Erwartungen und Erfahrungen von Frauen (und Männern) aus der Hospizarbeit vertraut machen. In der Berufspraxis begegnen Professionelle höchst engagierten und gut gebildeten Ehrenamtlichen, mit denen sie eine gelingende Zusammenarbeit gestalten können. Fall-, System- und Selbstkompetenz sollen konkretisiert und im Gespräch mit Expertinnen aus der Praxis

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

diskutiert und reflektiert werden.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 11:00 – 13:00 Uhr

12.1.8. Medizinethik

VU 2 SWS

Dietz, Alexander

CP: 2.5

Medizinethische Fragen sind hochaktuell und betreffen uns alle. Darf man Menschen klonen? Darf man menschliche Embryonen für die Gewinnung von Stammzellen „verbrauchen“? Haben wir schon eine Zwei-Klassen-Medizin? Wenn zwei Patienten eine teure Behandlung benötigen, aber es ist nur Geld für die Behandlung eines Patienten da, wer soll dann die Behandlung erhalten: Vielleicht der Jüngere, der Leistungsfähigere oder der, der die größeren Schmerzen hat? Nach dem Besuch dieser Lehrveranstaltung wissen Sie, warum Organspendeausweise und Patientenverfügungen meist nicht zusammenpassen, warum Politiker, die in Talkshows von der Kostenexplosion im Gesundheitswesen reden, lügen und welche Roboter in der Altenpflege eingesetzt werden sollten und welche nicht. Der Dozent reflektiert die Fragestellungen auch in der Perspektive theologischer Ethik. Es werden auch kirchliche Stellungnahmen zu medizinethischen Fragen diskutiert. Es besteht die Möglichkeit, eine Prüfungsleistung in Form einer Klausur zu erbringen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 18:00 - 20:00 Uhr

12.1.9. Verletzliche Kinder- Psychosoziale Konflikte und Ressourcen von Kindern psychisch erkrankter Eltern

V 2 SWS

Eink, Michael

CP: 2.5

Die Lebenssituation von Kindern psychisch erkrankter Eltern wurde lange Zeit von Sozialer Arbeit und Psychiatrie ignoriert, obwohl ca. 3,8 Millionen Kinder in Deutschland mit einem psychisch beeinträchtigten Elternteil zusammenleben. Welchen spezifischen Belastungen sind diese Kinder ausgesetzt, welche Bewältigungsstrategien können sie entwickeln? Die Jugendhilfe kommt oft erst dann mit den Kindern in Kontakt, wenn sie Verhaltensauffälligkeiten zeigen oder gar die Frage nach einer Fremdunterbringung aufgeworfen wird. In der Kooperation von Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass es besser ist "früh zu betreuen als später zu behandeln".

Literatur

Eink, M.: Die vergessenen Angehörigen. Psychosoziale Konflikte von Kindern psychisch erkrankter Eltern. Sozialpsychiatrische Informationen 4/2014, S. 22-24

Lenz, A.: Psychisch kranke Eltern und ihre Kinder. Köln 2012

Mattejat, F./ Lisofsky, B.: Nicht von schlechten Eltern. Köln 2012

Wiegand-Greife, S. u.a.: Kinder und ihre psychisch kranken Eltern. Familienorientierte Prävention. Göttingen 2011

mittwochs, ab 28.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Teilmodul 12.2 Bildungs-, Kultur- und Jugendarbeit

12.2.1. Kinder- und Jugendhilfe und Schule- Kooperation auf hohem Niveau?!

S 2 SWS

Reinecke-Terner, Anja

Die Kooperationsprozesse zwischen der Kinder- und Jugendhilfe und Schule zu „managen“ ist eine große Herausforderung. Auch die innerschulische Schulsozialarbeit hat es, trotz ihrer Integration in das System, nicht sehr viel einfacher ihre Angebote so zu kommunizieren, dass die Lehrkräfte sie „alle“ in Anspruch nehmen. In diesem Seminar sollen zunächst persönliche Schulerfahrungen reflektiert werden, die oftmals schon die erste Barriere für eine offene, nicht vorurteilsbesetzte Kooperation darstellen. Ziel ist es sich mit schulischen Prozessen (Bewertung, Hierarchien, Leiten von Klassen) und Vorgaben (Erlasse, Orientierungsrahmen, Schulentwicklung) auseinanderzusetzen, um auf Grundlage dieses Verständnisses Kooperation neu zu denken. Wie kann Soziale Arbeit Ihre konzeptionellen Pläne gewinnbringend in den Schulalltag integrieren ohne ihr Selbstverständnis zu verleugnen? Wie kann sie z.B. eine Kindeswohlgefährdung kommunizieren, bzw. sich mit der Kinder- und Jugendhilfe vernetzen

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

und hier Brücken bauen? Auch dies geschieht auf der Grundlage von Kooperationsverträgen, die bekannt und mit der Schule vereinbart sein müssen. Auch ein Gespräch mit einer Schulleiterin und verantwortlichen Personen des KSD sind für das Seminar geplant.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 26.03.2018 11:00 – 13:00 Uhr

12.2.2. Fundraising

S 2 SWS

Schlichting, Thomas

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 16

Alternative Wege zur Finanzierung von Einrichtungen und Projekten werden immer wichtiger. Dabei geht es nicht um das kurzfristige Einwerben von Spenden, sondern um den planvollen Aufbau nachhaltiger Fundraisingstrukturen. Es geht um die Implementierung von Fundraising als integralen Bestandteil der eigenen Arbeit, also auch um Organisationsentwicklung. In einem Theorieteil werden die Grundlagen des Fundraising vermittelt. Neben Informationen zum Spendenmarkt, zu Zielgruppen und zu Motiven wird es in einem Praxisteil um die konkrete Umsetzung von Spendenprojekten gehen. Hier liegen die Schwerpunkte der Gestaltung von Kampagnen, dem Erstellen von Spendenbriefen und der direkten Ansprache von Spender*innen. Im Seminar wird praxisnah unter Einbeziehung der Studierenden gearbeitet. Bitte einen Klapprechner mitbringen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 29.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Montag, 02.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 03.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

12.2.3. (B) Krisenmanagement bei Freizeiten und Großveranstaltungen

S 2 SWS

Pieper-Rudkowski, Petra

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 20

Zentrales Thema ist das Krisenmanagement bei Freizeiten und Großveranstaltungen in der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Krisenmanagement ist ein Teil der Qualitätsentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit.

Die zunehmende Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Sicherheitsfragen, eine Erhöhung des Risikos durch Umwandlung einfachster Freizeitmaßnahmen zu aufwändigen "Events" und die Verstärkung individuellen Anspruchsdenkens, die zu einer deutlicheren Äußerung von Regressforderungen führt, machen es unverzichtbar, dass (angehende) beruflich Tätige in Kirche und Jugendverbänden sich dem Thema stellen und ihr Wissen erweitern.

An den beiden Blockseminaren wird das Thema theoretisch und durch praktische Beispiele und Übungen bearbeitet. Es wird um Krisenpläne, Kriseninterventionen- und Abläufe, sowie Rechtsgrundlagen in der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen gehen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Mittwoch, 14.03.2018, 13:15 - 13:45 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 13.04.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 14.04.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 15.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 16.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

12.2.4. Praxisreflexion

SU 2 SWS

**Schürmann, Antje/Hoffmann-Lange,
Astrid/Dymala, Sebastian/Dietz,
Alexander/Kreutter, Ekkehard**

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 15

In dieser Veranstaltung wird die Praxis zum Projekt 12.2 inhaltlich vorbereitet, begleitend reflektiert und nachbereitet. Es werden organisatorische Fragen geklärt wie z.B. Gruppeneinteilungen, Zuordnung zu

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

den Praxisorten, Praxiszeiten, Ferienregelungen usw. Inhaltlich geht es um Bildungs-, Kultur- und Jugendarbeit unter der Perspektive von Prävention und Partizipation wie z.B.: Lebensphasen orientiert, Jugend und Alter; Gemeinwesen und Sozialraum orientiert, außerschulische Bildungsarbeit wie z.B. offene Tür, schulnahe Kinder- und Jugendarbeit; institutionelle Einbindung wie z.B. Leben in Wohnheimen; Leben in Vielfalt; kirchliche, diakonische oder gemeindliche Orientierung.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 05.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

12.2.5. Mehr als nur ein Zeitvertreib: Spiel als Medium Sozialer Arbeit

SU 2 SWS

Schürmann, Antje

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 40

"Gibt man Kindern eine Hütte, dann machen sie daraus Kleinholz.

Gibt man ihnen Kleinholz, dann bauen sie daraus eine Hütte" Kinder und Jugendliche erobern sich die Welt im Spiel. Spielen bietet Möglichkeiten für Grenz- und Risikoerfahrungen, für Interaktionen mit anderen, für Spannung ebenso wie für Entspannung. Spiel nimmt in der Entwicklung der Persönlichkeit, für die Begegnung mit anderen, für die Entwicklung von Beziehung und die Aneignung von Räumen eine zentrale Bedeutung ein. So ist es richtig und wichtig, dass das Recht auf Spiel in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben wurde. Und auch Erwachsene spielen! Spiel ist eine Möglichkeit, auch über die Grenzen des Gesprochenen hinaus miteinander in Kontakt zu treten. In diesem Seminar sollen Spiel und Spielen sowohl theoretisch als auch praktisch erforscht werden. Was wissen wir über die Chancen, die im Spiel liegen? Wie kann Spiel als Medium in der Sozialen Gruppenarbeit nutzbar gemacht werden? Wie können Räume zum Spielen eröffnet werden, wo sie bislang verschlossen sind? Dabei werden wir im Seminarverlauf eine gemeinsame Spielkartei anlegen. Die Bereitschaft, aktiv an Spielen teilzunehmen und sich auch in der Anleitung von Spielen auszuprobieren wird vorausgesetzt. *Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.*

donnerstags, ab 05.04.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

12.2.6. Praxisforschung in der Sozialen Arbeit

S 2 SWS

Romppel, Joachim

Die Geschichte und Entwicklung von Sozialarbeitsforschung wird dargestellt. Anhand von Studien und Berichten werden aktuelle Forschungsprojekte diskutiert. Welche Themen und Fragen liegen im Trend? Was und wie wird (von wem) geforscht? Worüber wird in der Öffentlichkeit berichtet? Auch für die Soziale Arbeit werden zunehmend wissenschaftliche Studien gefordert. Bedarfsanalysen und Evaluationen werden von Trägern Sozialer Arbeit durchgeführt, um Handlungskonzepte zu überprüfen und zu erneuern. Das Seminar bietet einen unmittelbaren Einblick in die Sozial- und Sozialarbeitsforschung. Es wird darauf vorbereitet, in einem konkreten Forschungsprojekt zur Kirchenkreissozialarbeit in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers mitzuarbeiten.

Literatur

Bock, Karin; Miethe, Ingrid (Hrsg.) 2010: Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit.

Donk, van der, Cyrilla; Lanen, van, Bas; Wright, Michael 2014: Praxisforschung im Sozial- und Gesundheitswesen. Bern u.a.

Heynen, Susanne; Zahradnik, Frauke (Hrsg.) 2016: Die Vielfalt der Praxisforschung. Berlin

Mayring, Philipp 2016: Einführung in die qualitative Sozialforschung. München.

donnerstags, ab 05.04.2018, 14:00 – 16:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Teilmodul 12.3 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe als Handlungsfeld Sozialer Arbeit

Achtung: Verbindliche Einteilung zu den Praxisorten, Donnerstag, 05.04.2018, 11:00 -13:00 Uhr. Die Teilnahme an diesem ersten Veranstaltungstermin ist für alle Teilnehmer/innen des Teilmoduls 12.3 verpflichtend.

12.3.1. (B) Arbeitsbeziehungen im Handlungsfeld Kinder- und Jugendhilfe

S 2 SWS

Franz, Julia

CP: 1.25

In dieser Veranstaltung wird das Tätigkeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe im Hinblick auf die professionelle Gestaltung von Arbeitsbeziehungen analysiert. Dazu schauen wir gemeinsam auf die Struktur der Kinder- und Jugendhilfe und welche Bedingungen daraus für Arbeitsbündnisse zwischen Professionellen und Adressat_innen entstehen. Es geht also um das Spannungsfeld der Interessen von Kindern und ihren Eltern bzw. anderen Familienangehörigen, um widersprüchliche Anforderungen an die Arbeitsbeziehungen mit den Adressat_innen und um Selbstbestimmung als Ziel pädagogischen Handelns. Wir schauen uns verschiedene Rationalitäten an, die im Handlungsfeld Kinder- und Jugendhilfe wirksam sind und sich in der Gestaltung von Arbeitsbeziehungen niederschlagen. Einen wichtigen Schwerpunkt stellt das Thema Careleaver dar (als Careleaver bezeichnen sich junge Menschen, die die Jugendhilfe verlassen).

Literatur

Köttig, Michaela/Rätz, Regina (2016): Rekonstruktive Fallbearbeitung in der Kinder- und Jugendhilfe. Dialogische Biografiearbeit in institutionellen Kontexten, in: Völter, Bettina/Reichmann, Ute (Hg.): Rekonstruktiv denken und handeln. Opladen, S. 95-109.

Sievers, Britta/Thomas, Severine (2016): Übergangsbegleitung aus stationären Erziehungshilfe - ein Blick in die Praxis, in: Forum Erziehungshilfen, Jg. 20, Heft 3, S. 147-151

Freitag, 25.05.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 26.05.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 01.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 02.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

12.3.2. (B) Die Aufgaben der Jugendhilfe im Kinderschutz

S 2 SWS

Schnieder, Sandra

CP: 1.25

Ausgehend von der These, dass Menschen Interessen und Bedürfnisse haben, die sie handlungs- und entscheidungsfähig sein lassen (Subjektorientierung) wollen wir in diesem Seminar auf die Aufgaben der Jugendhilfe im Kinderschutz schauen. Kinder und Jugendliche als Subjekte ihrer eigenen Lebenswelt zu sehen bedeutet, dass wir Kinder (-rechte) ernst nehmen, Machtverhältnisse zwischen Erwachsenen und Kindern in Frage stellen und es zulassen, dass Kinder und Jugendliche ihre Lebensprozesse selber gestalten. Damit leisten wir einen aktiven Beitrag zum präventiven Kinderschutz. Eine subjektorientierte Haltung im intervenierenden Kinderschutz, direkt in Hilfeprozessen, fordert sogar das SGB VIII. Danach sind Kinder z. B. an der sogenannten Gefährdungseinschätzung zu beteiligen, ohne dass wir uns als Garant_innen ihres Wohls aus der Verantwortung ziehen. Gerade, wenn Kinder gefährdet sind, scheint es schwer, hier eine Balance im Umgang zwischen Schutz, Unterstützung und einem klaren Vorgehen zu finden. Wir werden uns im Seminar mit dem Kinder- und Jugendhilferecht, den Kinderrechten, den Aufgaben der Jugendhilfe und insbesondere den Handlungsabläufen im Kinderschutz beschäftigen - das alles eben unter der Prämisse, dass alle im Kinderschutz Beteiligte handelnde Subjekte sind.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 06.04.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 07.04.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 22.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 23.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

12.3.3. Praxisreflexion

S 2 SWS

Schnieder, Sandra

CP: 1.25

Eure Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe wirft immer mal wieder Fragen auf und so soll es auch sein. Deshalb wird es im Seminar neben der Bearbeitung projektspezifischer Fragestellungen vor allem um die Reflexion der in der Projektpraxis gewonnenen Erfahrungen, auch unter Zuhilfenahme von theoretischen Überlegungen, gehen. Achtung: Einteilung zu den Praxisreflexionsgruppen findet am Donnerstag, 05.04.18 um 11.00 Uhr statt. Die Teilnahme an diesem ersten Veranstaltungstermin ist für alle Teilnehmer/innen des Teilmoduls 12.3 verpflichtend.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 05.04.2018, 11:00 - 1:00 Uhr Einteilung der Praxisorte

Donnerstag, 19.04.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 03.05.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 24.05.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 14.06.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 28.06.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

und ein Termin in der vorlesungsfreien Zeit nach Absprache

12.3.4. Praxisreflexion

S 2 SWS

Polke, Ulrike

CP: 1.25

Eure Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe wirft immer mal wieder Fragen auf und so soll es auch sein. Deshalb wird es im Seminar neben der Bearbeitung projektspezifischer Fragestellungen vor allem um die Reflexion der in der Projektpraxis gewonnenen Erfahrungen, auch unter Zuhilfenahme von theoretischen Überlegungen, gehen. Achtung: Einteilung zu den Praxisreflexionsgruppen findet am 05.04.18 um 11.00 Uhr statt. Die Teilnahme an diesem ersten Veranstaltungstermin ist für alle Teilnehmer/innen des Teilmoduls 12.3 verpflichtend.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 05.04.2018, 14:00 - 16:00 Uhr

12.3.5. Praxisreflexion

S 2 SWS

Bosse, Jörg

CP: 1.25

Eure Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe wirft immer mal wieder Fragen auf und so soll es auch sein. Deshalb wird es im Seminar neben der Bearbeitung projektspezifischer Fragestellungen vor allem um die Reflexion der in der Projektpraxis gewonnenen Erfahrungen, auch unter Zuhilfenahme von theoretischen Überlegungen, gehen. Achtung: Einteilung zu den Praxisreflexionsgruppen findet am 05.04.18 um 11.00 Uhr statt. Die Teilnahme an diesem ersten Veranstaltungstermin ist für alle Teilnehmer/innen des Teilmoduls 12.3 verpflichtend.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 05.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 19.04.2018, 11:00 - 16:00 Uhr

Donnerstag, 03.05.2018, 11:00 - 16:00 Uhr

Donnerstag, 17.05.2018, 11:00 - 16:00 Uhr

Donnerstag, 31.05.2018, 11:00 - 16:00 Uhr

Donnerstag, 14.06.2018, 11:00 - 16:00 Uhr

12.3.6. Praxisreflexion

S 2 SWS

Seidler, Rebecca

CP: 1.25

Eure Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe wirft immer mal wieder Fragen auf und so soll es auch sein. Deshalb wird es im Seminar neben der Bearbeitung projektspezifischer Fragestellungen vor allem um die Reflexion der in der Projektpraxis gewonnenen Erfahrungen, auch unter Zuhilfenahme von

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

theoretischen Überlegungen, gehen. Achtung: Einteilung zu den Praxisreflexionsgruppen findet am 05.04.18 um 11.00 Uhr statt. Die Teilnahme an diesem ersten Veranstaltungstermin ist für alle Teilnehmer/innen des Teilmoduls 12.3 verpflichtend.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 05.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Teilmodul 12.4.a. Ungleichheits- und Diskriminierungsverhältnisse

12.4.1. Praxisreflexion

S 2 SWS

Lenhart-Roth, Karin

CP: 1.25

Beginnend mit dem Einführungsblock am 22. und 23. März 2018 (um Teilnahme wird dringend gebeten, da u.a. die Einteilung in die Projekte erfolgt), werden wir die in den Praxisprojekten sich zeigenden Konstellationen Sozialer Arbeit reflektieren und sozialarbeitswissenschaftlich analysieren.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 22.03.2018, 10:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 23.03.2018, 09:00 - 16:00 Uhr

Donnerstag, 05.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 19.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 03.05.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 17.05.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 31.05.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 14.06.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 28.06.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

12.4.2. Menschenhandel - Herausforderungen und Handlungsansätze

S 2 SWS

Lenhart-Roth, Karin

Menschenhandel, verstanden sowohl im Sinne der sexuellen Ausbeutung wie auch der Ausbeutung der Arbeitskraft, ist eines der lukrativsten kriminellen Geschäfte weltweit. Hannover als Messestadt sowie ganz Niedersachsen mit seinen Großbetrieben in Landwirtschaft und fleischverarbeitender Industrie sind „Hot Spots“ beider Formen. Gleichwohl ist die Zahl der dokumentierten und geahndeten Fälle angesichts des großen Dunkelfeldes, welches Expert_innen vermuten, verschwindend gering. Menschenhandel ist eine schwere Straftat und mit erheblichen Menschenrechtsverletzungen verbunden, aber ein Problembewusstsein existiert in weiten Teilen von Politik, Wirtschaft und Bevölkerung immer noch viel zu wenig. Um die Rechte der Betroffenen ist es trotz eines über die Jahre entstandenen Netzwerkes an Fachberatungsstellen und Kooperationsbeziehungen mit den Strafverfolgungsbehörden schlecht bestellt. Auch die mangelnde Datenerhebung bleibt ein Problem. Wohl wurden die Rechtsinstrumente in Deutschland, die lange internationalen Rechtssetzungen hinterherhinkten, angepasst. Ob daraus wirklich verstärkte Anstrengungen in Aufbau und Sicherstellung der Beratungs- und Unterstützungsinfrastruktur zur effektiven Bekämpfung von Menschenhandel, eine bedarfsgerechte Unterstützung von Betroffenen und die Stärkung präventiver Maßnahmen erwachsen können, ist noch offen. In der Lehrveranstaltung wollen wir uns u.a. mit den Ursachen und Hintergründen von Menschenhandel, auch im globalen Zusammenhang, sowie Unterstützungsmöglichkeiten für die Betroffenen befassen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 05.04.2018, 09:00 – 11:00 Uhr

12.4.3. Praxisreflexion

SU 2 SWS

Stender, Wolfram

CP: 1.25

Beginnend mit dem Einführungsblock am 22. und 23. März 2018 (um Teilnahme wird dringend gebeten, da u.a. die Einteilung in die Projekte erfolgt) werden wir die in den Praxisprojekten sich zeigenden Konstellationen Sozialer Arbeit reflektieren und sozialarbeitswissenschaftlich analysieren.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 22.03.2018, 10:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 23.03.2018, 10:00 - 16:00 Uhr

Donnerstag, 05.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 19.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 03.05.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 17.05.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 31.05.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 14.06.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 28.06.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

12.4.4. Sozialarbeitswissenschaftliches Kolloquium: Wie funktioniert kritische Soziale Arbeit?

S 2 SWS

Stender, Wolfram

In der Sozialen Arbeit will fast jede*r kritisch sein, aber kaum jemand denkt ernsthaft darüber nach, was kritische Soziale Arbeit eigentlich ist und wie sie sich von konventioneller Sozialer Arbeit unterscheidet. Genau darum soll es im Kolloquium gehen: Wie ist kritische Soziale Arbeit entstanden? In welchem Verhältnis steht sie zu sozialen Emanzipationsbewegungen? Was ist ihr Wissenschaftsverständnis? Und was sind ihre Praxisprinzipien?

Literatur

Roland Anhorn/ Frank Bettinger/Cornelis Horlacher/Kerstin Rathgeb (Hrsg.), Kritik der Sozialen Arbeit - kritische Soziale Arbeit (Perspektiven Kritischer Sozialer Arbeit, Band 12), Wiesbaden, 2012.

donnerstags, ab 05.04.2018, 16:00 – 18:00 Uhr

12.4.5. „und raus bist du“. Flucht und Migration im Handlungsfeld Sozialer Arbeit

S 2 SWS

Jonuz, Elizabeta

„Ich habe genug gekämpft. Der Pass ist der edelste Teil von einem Menschen. Ein Mensch kann überall zustande kommen, auf die leichtsinnigste Art und ohne gescheiterten Grund, aber ein Pass niemals. Dafür wird er auch anerkannt, wenn er gut ist, während ein Mensch noch so gut sein kann und doch nicht anerkannt wird.“ Bertolt Brecht, Flüchtlingsgespräche, 1962 S. 7 ff.

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die „deutsche“ Mehrheit? Welche Migrant_innengruppen (Spätaussiedler_innen, Arbeitsmigrant_innen, Flüchtlingsgruppen, Anerkannte Flüchtlinge, Flüchtlinge mit vorläufigem Bleiberecht oder Abschiebeverbot, Geduldete, Asylbewerber, „Illegale“) umfassen das multiethnische Segment der BRD. Welche Rassismen (u.a. aufenthaltsrechtliche, rassistische, antisemitische, antiziganistische, antimuslimische) haben derzeit Hochkonjunktur? Wie wirken Diskriminierung und Rassismus in die Soziale Arbeit ein? Wie werden Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen thematisiert? Und welche Interventions- und Widerstandsmöglichkeiten für die Soziale Arbeit gibt es? Des Weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 16:00 – 18:00 Uhr

12.4.6. Die Lebens-und(Aus)Bildungssituation der Bevölkerungsgruppen der Roma und Sinti im internationalen Vergleich

S 2 SWS

Jonuz, Elizabeta

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2016) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). In diesem Seminar werden wir insbesondere die Lebens- und (Aus)Bildungssituation der Roma und Sinti im internationalen Vergleich beleuchten. Dabei werden wir zentrale Problemstellungen aufgreifen und innovative Konzepte diskutieren.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 11:00 – 13:00 Uhr

12.4.7. Praxisreflexion

SU 2 SWS

Jonuz, Elizabeta

CP: 1.25

Beginnend mit dem Einführungsblock am 22.3. und 23.3.2018 (um Teilnahme wird dringend gebeten, da die Einteilung in die Projekte erfolgt) werden wir die in den Praxisprojekten sich zeigenden Konstellationen Sozialer Arbeit reflektieren und projektspezifische Fragestellungen bearbeiten.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 22.03.2018, 10:00 - 18:00 Uhr

Freitag, 23.03.2018, 09:00 - 16:00 Uhr

Donnerstag, 05.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 19.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 03.05.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 17.05.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 31.05.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 14.06.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 28.06.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

12.4.8. Wohnungslosenhilfe

S 2 SWS

Ulrichs, Jan

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 25

In den Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten nach §§ 67 ff. SGB XII wird mit Menschen gearbeitet, die am Rand der Gesellschaft teils sichtbar, teils unsichtbar leben. Sie sind in ihrem Leben auf Grund von Krisen häufig in Kontakt mit verschiedenen Sozialarbeitenden und Hilfesystemen. Vielfach haben die Menschen Erfahrungen mit der Sucht-, Straffälligen- und Jugendhilfe und dem psychiatrischen Hilfesystem gemacht und „landen“ am Ende in der Wohnungslosenhilfe. Fehlende Bachelorstudiengang Soziale Arbeit Compliance und Krankheitseinsicht, fehlende Mitwirkung, keine Motivation, kein Zugang zu bedarfsgerechten Hilfen usw. sind Hindernisse, die ein zielgerichtetes Arbeiten mit den Menschen erschweren. Wie die Wohnungslosenhilfe dieser Klientel begegnet, welche Strukturen und Konzepte vorgehalten werden, sind Bestandteile des Seminars. Ebenfalls wird das Thema Haltung und Umgang mit „schwieriger“ Klientel behandelt und eine Brücke zu partizipativen Arbeitsansätzen geschlagen. Dieses Seminar dient als Vorbereitung für die Projektpraxis (12.4b).

donnerstags, ab 29.03.2018, 11:00 – 13:00 Uhr

12.4.9. Praxisreflexion (Straffälligkeit und Wohnungslosenhilfe)

SU 2 SWS

Fulst, Esther

CP: 1,25

Praxisprobleme aus den Untergruppen werden reflektiert.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, 29.03.2018, 14:00-16:00 Uhr

Teilmodul 12.4.b. Straffälligkeit und Wohnungslosigkeit

Keine Veranstaltungen

Modul 13: Bachelorarbeit

Für die Veranstaltungen dieses Moduls sind **Online-Anmeldelisten** des Studiengangs **Religionspädagogik** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale-arbeit-brs/index.html>

13.1.1. Begleitung der Bachelorarbeiten, Gruppe A

SU 1,5 SWS

Piroth, Nicole

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 8. Semester.

Die LV beginnt mit Ihren ersten Ideen für die Gliederung der BA-Arbeiten. Danach folgen weitere Termine, bei denen alle Fragen rund um den Schreibprozess ihren Platz haben.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 27.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr (bis einschließlich 29.05.2018)

13.1.2. Begleitung der Bachelorarbeiten, Gruppe B

SU 1,5 SWS

Austermann, Frank

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 8. Semester.

Bei dem Seminar mit Übungen geht es darum, das Verfassen der Bachelorarbeit zu begleiten. Dazu gehört es, angesichts des Themas die Fragestellung zu präzisieren. Es wird an den jeweiligen Gliederungen gearbeitet. Wichtige Elemente des wissenschaftlichen Arbeitens werden komprimiert zusammengefasst und auf die eigene Bachelorarbeit angewandt.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 04.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr (bis einschließlich 30.05.2018)

13.1.3. Begleitung von Bachelorarbeiten, Gruppe C

U 1,5 SWS

Dietz, Alexander

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 8. Semester.

In diesem Seminar mit Übungen geht es darum, dass die Anfertigung der Bachelorarbeit der Teilnehmenden begleitet wird. Dazu soll das im Studium erworbene Wissen und die im Studium erlernten Verfahren und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens gebündelt werden. Zu Beginn wird es wichtig sein, dass die Fragestellung der Bachelorarbeit präzisiert wird. Die Gruppe wird genutzt, Resonanzen auf die eigene Recherche, die eigenen Planungen und auf die eigenen Texte zu bekommen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 14:00 - 16:00 Uhr (bis einschließlich 30.05.2018)

Modul 14: Professionen und Disziplinen

Teilmodul 14.1 Professionelles Selbstverständnis für die Berufsorientierung und Berufswahl

Für die beiden **Pflicht-Veranstaltungen** zu „**Berufsperspektiven**“ in **TM 14.1** und „**Handlungsperspektiven**“ in **TM 14.2** sind **Online-Anmeldelisten** des Studiengangs **Religionspädagogik** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale-arbeit-brs/index.html>

Die **Wahlpflichtveranstaltungen 14.1.3 „Ringeseminar“** und **14.1.4 „Praktische Übungen in Seelsorge und Beratung“** sind ausschließlich für Studierende im Studiengang **BRS** gedacht und werden ebenfalls über die **Online-Listen des Studiengangs Religionspädagogik und Soziale Arbeit** angemeldet.

Für alle anderen Veranstaltungen in Teilmodul 14.1 melden Sie sich über die Online-Anmeldelisten des Studiengangs **Soziale Arbeit** an unter:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Einträge können in der Zeit **vom 19.02. bis 11.03.2018** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

14.1.1. (B) Berufsperspektiven - Gruppe A

S 2 SWS

Hoffmann-Lange, Astrid

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 8. Semester.

In diesem Seminar werden Bedingungen beruflicher Tätigkeit in Kirche, Diakonie und Sozialer Arbeit analysiert und reflektiert. Ausgangspunkt werden gesellschaftliche Entwicklungen und ihre Wechselwirkungen auf Handlungsfelder in Kirche, Diakonie und Einrichtungen der Sozialen Arbeit sein. Wie beeinflussen gesellschaftliche Veränderungen das professionelle Handeln? Worauf ist mein professionelles Selbstverständnis ausgerichtet?

Wie verstehe ich meine Rolle(n) als Sozialarbeiter/in, Diakon/in, Gemeindepädagog/in? Wo sehe ich Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten meiner Doppelqualifizierung? Welchen Erwartungen will ich in der Berufspraxis entsprechen, welchen nicht? Welche Kompetenzen habe ich im Studium bereits entwickelt, an welchen könnte/müsste ich noch arbeiten? Diese und weitere Fragen werden im Seminar diskutiert und reflektiert, der Erfahrungsaustausch und die kritische Reflexion die vorrangigen Formen der Auseinandersetzung darstellen. Genutzt werden hierfür unter anderem auch Stellenausschreibungen, Stellenbeschreibungen und Interviews mit Expert/innen aus der Praxis.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 06.04.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 07.04.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 22.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 23.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

14.1.2. (B) Berufsperspektiven - Gruppe B

S 2 SWS

Piroth, Nicole

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 8. Semester.

In diesem Seminar werden Bedingungen beruflicher Tätigkeit in Kirche, Diakonie und Sozialer Arbeit analysiert und reflektiert. Ausgangspunkt werden gesellschaftliche Entwicklungen und ihre Wechselwirkungen auf Handlungsfelder in Kirche, Diakonie und Einrichtungen der Sozialen Arbeit sein. Wie beeinflussen gesellschaftliche Veränderungen das professionelle Handeln? Worauf ist mein professionelles Selbstverständnis ausgerichtet? Wie verstehe ich meine Rolle(n) als Sozialarbeiter_in, Diakon_in, Gemeindepädagog_in? Wo sehe ich Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten meiner Doppelqualifizierung? Welchen Erwartungen will ich in der Berufspraxis entsprechen, welchen nicht? Welche Kompetenzen habe ich im Studium bereits entwickelt, an welchen könnte/müsste ich noch arbeiten? Diese und weitere Fragen werden im Seminar diskutiert und reflektiert, wobei das Gespräch, der Erfahrungsaustausch und die kritische Reflexion die vorrangigen Formen der Auseinandersetzung darstellen. Genutzt werden hierfür unter anderem auch Stellenausschreibungen, Stellenbeschreibungen und Interviews mit Expert_innen aus der Praxis.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Mittwoch, 21.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag, 22.03.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Freitag, 22.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 23.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

14.1.3. Ringeseminar

U 1 SWS

Kreutter, Ekkehard

CP: 0.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 8. Semester

Ganz zum Schluss gibt es doch noch die Gelegenheit, etwas zu tun, was vorher nie geklappt hat. Einen silbernen Ring machen. Und noch etwas selber erfahren über die Arbeit mit Symbolen, materialimmanente pädagogische Impulse und wie man Selbstwirksamkeit anstößt usw. usw.

Teilnahmebegrenzung 12 Personen; bei Bedarf kann zusätzlich ein zweiter Termin angeboten werden.

Montag, 18.06.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

14.1.4. (B) Praktische Übungen in Seelsorge und Beratung in der Abschlussphase des Studiums

S 1 SWS

Agdan, Nina

CP: 1.25

Wahlpflichtveranstaltung für das 8. Semester.

In der Abschlussphase des Studiums bietet dieses Seminar mit Übungen die Möglichkeit, noch einmal die erworbenen Kompetenzen in Seelsorge und Beratung zu reflektieren und durch praktische Übungen zu vertiefen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 25.05.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 26.05.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

14.1.5. Assessment-Center-Training

1 SWS

Daes, Dagmar

CP 1.25

Im Mittelpunkt dieses Auswahlverfahren steht nicht das fachliche Wissen, sondern Ihre soziale Kompetenz.

Soft Skills wie Teamfähigkeit, Kommunikationsstärke, Belastbarkeit, Zielorientierung, Führungspotential etc. werden durch die Übungen im Assessment-Center abgefragt.

Ziel des Seminars ist es, Erfahrungen mit diesem Verfahren zu sammeln, um in der Praxis gut vorbereitet zu sein. Sie probieren sich in verschiedenen Übungen aus und erhalten qualifiziertes Feedback.

Für eine Teilnahme ist eine Anmeldung unter folgendem Link unbedingt erforderlich:

www.hs-hannover.de/zsw-career-center/veranstaltungen/anmeldung-veranstaltungen

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 16.08.2018, 10.00-18.00 Uhr (pünktlich)

14.1.6. Sicheres Auftreten und Kommunikation im Beruf

1 SWS

Olbrich, Sabine

CP 1.25

In diesem Seminar erfahren Sie, wie Sie sichere Umgangsformen entwickeln, akzeptiert werden und positiv in Erinnerung bleiben. Zudem lernen Sie, wie Sie mit Vorgesetzten und Kolleg*innen angemessen und verständlich kommunizieren, um Gespräche erfolgreich und lösungsorientiert zu gestalten.

Denn erst, wenn Sie sich der Wirkung Ihres Verhaltens bewusst sind, können Sie Ihre verbale und nonverbale Kommunikation gezielt verbessern. Das konstruktive Feedback anderer hilft Ihnen dabei.

Es wird darum gehen:

- durch souveränes Auftreten das eigene Selbstbewusstsein stärken und
- Akzeptanz zu erzielen
- Gesprächstechniken erfolgreicher Kommunikation zu kennen und anzuwenden
- verbales und nonverbales Verhalten zu optimieren
- konstruktives Feedback zu geben und zu nehmen

Für eine Teilnahme ist eine Anmeldung unter folgendem Link unbedingt erforderlich:
www.hs-hannover.de/zsw-career-center/veranstaltungen/anmeldung-veranstaltungen

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Mittwoch, 22.08.2017, 10.00-18.00 Uhr (pünktlich)

14.1.7. Konstruktiver Umgang mit Konflikten im Beruf

1 SWS

Witten-Neubert, Gabriele

CP 1.25

Konflikte im Beruf können in unterschiedlichen Zusammenhängen und aus verschiedenen Anlässen heraus auftreten. Der Bewusste Umgang damit trägt dazu bei, Konflikte konstruktiv zu bewältigen und so für alle Beteiligten einen Gewinn zu erzielen.

In diesem Seminar erfahren Sie, welche Konflikte im Berufsalltag u. a. auftreten können und woran Sie diese erkennen. Ziel ist neben den verschiedenen Konfliktarten auch die eigenen Konfliktmuster zu erkennen und das eigene Konfliktverhalten zu analysieren.

Durch Übungen lernen Sie Lösungsverfahren für den Umgang in und mit Konfliktsituationen im Beruf

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

kennen. Sie erweitern so Ihre Fähigkeit, mit Konflikten konstruktiv umzugehen. Darüber hinaus erarbeiten Sie präventive Schritte zur Vermeidung von Verfestigung und Eskalation in Konfliktsituationen.

Für eine Teilnahme ist eine Anmeldung unter folgendem Link unbedingt erforderlich:

www.hs-hannover.de/zsw-career-center/veranstaltungen/anmeldung-veranstaltungen

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Donnerstag, 26.07.2018, 10.00-18.00 Uhr (pünktlich)

14.1.8. Teamkompetenz im Beruf

1 SWS

George, Kirsten

CP 1.25

Dieses Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre persönlichen Kommunikationsmuster im Team zu erkennen und für den beruflichen Kontext zu erweitern.

Gute Teamkompetenz ist an vielen Stellen im Berufsleben nützlich:

- für die Zusammenarbeit in interdisziplinär und/oder interkulturell zusammengesetzten Teams,
- um zu überzeugen, zu kooperieren, sich durchzusetzen oder
- gemeinsam mit internen und externen Kolleginnen und Kollegen Projekte zum Erfolg zu bringen.

In Institutionen wird zunehmend ein Bewusstsein für Vielfalt geschaffen und die notwendige Kompetenz für den erfolgreichen Umgang damit erwartet.

Daher wenden Sie sich verschiedenen Übungen auch mit kultureller Identität auseinandersetzen und das eigene Verhalten reflektieren.

Im Mittelpunkt steht an diesem Tag die Frage, welche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teamarbeit mit unterschiedlichsten Menschen bestehen.

Für eine Teilnahme ist eine Anmeldung unter folgendem Link unbedingt erforderlich:

www.hs-hannover.de/zsw-career-center/veranstaltungen/anmeldung-veranstaltungen

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 27.08.2018, 10.00-18.00 Uhr (pünktlich)

14.1.9. Berufliches Kompetenzprofil

1 SWS

Daues, Dagmar

CP 1.25

Kennen Sie Ihr eigenes Kompetenzprofil, Ihre Präferenzen, Stärken und Schwächen? Können Sie dies überzeugend im Vorstellungsgespräch präsentieren und vertreten? Neben Ihrer fachlichen Kompetenz werden berufliche Orientierung, Arbeitsverhalten, soziale Kompetenz und die psychische Konstitution unter die Lupe genommen. Von Interesse ist dabei, was Sie beruflich anspricht, wie Sie an Aufgaben herangehen, wie Sie sich im Beruf anderen Personen gegenüber verhalten und wie Sie mit Misserfolgen und Belastungen umgehen. Die Arbeitgeber möchten wissen, ob Sie für die Anforderungen des Arbeitsplatzes geeignet sind und ins Team passen.

Inhalte dieses Seminars sind:

- Erkennen eigener Stärken vor dem Hintergrund der persönlichen Entwicklung.
- Erarbeitung eines persönlichen Profils, welches auch als Grundlage für Bewerbungsschreiben und Vorstellungsgespräche genutzt werden kann.
- Vorbereitung auf die überzeugende Präsentation des eigenen Kompetenzprofils im Bewerbungsverfahren.
- Persönlichkeitstests im Bewerbungsverfahren – was erfahren Arbeitgeber über die Bewerber*innen?

Für eine Teilnahme ist eine Anmeldung unter folgendem Link unbedingt erforderlich:

www.hs-hannover.de/zsw-career-center/veranstaltungen/anmeldung-veranstaltungen

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Dienstag, 28.08.2018, 10.00-18.00 Uhr (pünktlich)

14.1.10. Moderationskompetenzen für den Beruf

1 SWS

George, Kirsten

CP 1.25

Moderation heißt, eine Besprechung zu leiten, in der alle Inputs sachlich erfasst werden und alle

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Teilnehmenden zu Wort kommen!

Eine gute Moderation hat viele nachhaltige Effekte:

die Standpunkte aller Teamkolleg*innen/Projektgruppenmitglieder werden erfragt und somit werden alle in den Arbeitsprozess eingebunden (d.h. unter anderem Vielredner werden gestoppt) gemeinsam können klare und umsetzbare Maßnahmen entwickelt und verbindlich Absprachen getroffen werden (d.h. die Arbeit wird auf alle Schultern verteilt).

In dieser Veranstaltung lernen Sie kurz Basiswissen über Ziel/Zweck sowie den Grundablauf einer Moderation kennen und erleben zentrale Moderationsinstrumente. Wir tauchen ein in die Vielfalt von Möglichkeiten, um gemeinsam kreativ und zielgerichtet an festgelegten Themen zu arbeiten.

Sie probieren sofort Methoden aus.

Für eine Teilnahme ist eine Anmeldung unter folgendem Link unbedingt erforderlich:

www.hs-hannover.de/zsw-career-center/veranstaltungen/anmeldung-veranstaltungen

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Mittwoch, 29.08.2018, 10.00-18.00 Uhr (pünktlich)

Teilmodul 14.2 Fachliche Vertiefung

14.2.1. Handlungsperspektiven für gemeindepädagogische und sozialdiakonische Praxis

S 2 SWS

Walpuski, Volker/Hoffmann-Lange, Astrid

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 8. Semester.

Wo können Gemeindepädagogik, Diakonie und Soziale Arbeit wirksame Schwerpunkte in der aktuellen gesellschaftlichen Situation setzen? Mit dem strategischen Instrument der SWOT-Analyse werden ausgewählte Handlungsfelder der Gemeindepädagogik und Sozialen Arbeit im Hinblick auf Chancen und Risiken sowie Stärken und Schwächen analysiert. Welche Handlungsperspektiven ergeben sich daraus? Wie werden diese in konkrete Projektideen umgesetzt. Das Seminar dient der Vorbereitung auf die mündliche Bachelorabschlussprüfung.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Dienstag, 03.07.2018, 10:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 04.07.2018, 10:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 05.07.2018, 10:00 - 18:00 Uhr

Modul 15: Theologie I

Für die Veranstaltungen der Teilmodule 15.1 und 15.2 sind Online-Anmelde Listen eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmelde Listen/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale-arbeit-brs/index.html>

Einträge können in der Zeit vom **19.02. bis 11.03.2018** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

Leben Sie Fairness im Studium!

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

Teilmodul 15.1 Propädeutik und Hermeneutik

15.1.2. Propädeutik und Hermeneutik

SU 2 SWS

Lehmeier, Karin

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 2. Semester.

Einführung in die spezifische Arbeitsweise in den Fächern der Theologie anhand zentraler Themen. Einübung in den Umgang mit Fachliteratur. Erarbeitung verschiedener hermeneutischer Ansätze und Diskussion derselben.

Der Schwerpunkt in der kontinuierlichen Lehrveranstaltung liegt auf der Einführung in die Fächer der Theologie und der Fachliteratur. Die Diskussion hermeneutischer Ansätze und der jeweils eigenen Theologie sollen den Schwerpunkt der Blockveranstaltung bilden.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur

Deeg, A./Fitschen, K./Mommer, P./Roose, H./Surall, F., Module der Theologie Bd. 1-5 Gütersloh 2009.

Donnerstag, 24.05.2018, 11:00 - 13:00 Uhr, Gruppe A und B

Donnerstag, 31.05.2018, 11:00 - 13:00 Uhr, Gruppe A und B

Donnerstag, 14.06.2018, 11:00 - 13:00 Uhr, Gruppe A und B

Donnerstag, 21.06.2018, 11:00 - 13:00 Uhr, Gruppe A und B

Donnerstag, 28.06.2018, 11:00 - 13:00 Uhr, Gruppe A und B

Montag, 02.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr, Gruppe A

Dienstag, 03.07.2018, 09:00 - 13:00 Uhr Gruppe A

Dienstag, 03.07.2018, 14:00 - 17:00 Uhr, Gruppe B

Mittwoch, 04.07.2018, 09:00 - 17:00 Uhr, Gruppe B

Teilmodul 15.2 Biblische Theologie

15.2.1. Biblische Theologie

SU 2 SWS

Lehmeier, Karin

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 2. Semester.

Anhand ausgewählter Texte aus dem AT und NT werden grundlegende Methoden zur Vertiefung des Textverständnisses erarbeitet. Auf dieser Grundlage soll die exegetische Kompetenz anhand ausgewählter praxisrelevanter Bibeltexte erprobt und eingeübt werden.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Dienstag, 20.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr, Gruppe A

Mittwoch, 21.03.2018, 09:00 - 13:00 Uhr, Gruppe A

Mittwoch, 21.03.2018, 14:00 - 17:00 Uhr, Gruppe B

Donnerstag, 22.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr, Gruppe B

Donnerstag, 05.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr, Gruppe A und B

Donnerstag, 12.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr, Gruppe A und B

Donnerstag, 19.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr, Gruppe A und B

Donnerstag, 26.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr, Gruppe A und B

Donnerstag, 03.05.2018, 11:00 - 13:00 Uhr, Gruppe A und B

Donnerstag, 17.05.2018, 11:00 - 13:00 Uhr, Gruppe A und B

Teilmodul 15.3 Systematische Theologie

15.3.1. Dogmatik, Teil 1: Prolegomena, Schöpfungslehre und Gotteslehre

VU 2 SWS

Dietz, Alexander

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 2. Semester.

Ist Theologie eine Wissenschaft? Ist die Bibel Gottes Wort oder Jesus Christus? Wozu ist die Trinitätslehre gut? Widerspricht die Schöpfungslehre der Evolutionstheorie? Warum lässt Gott das Leid in der Welt zu? Mit diesen und anderen Fragestellungen beschäftigen wir uns in dieser Lehrveranstaltung, in der es darum geht, die eigenen Glaubensvorstellungen differenziert zu reflektieren. "Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war." (1Kor 13,11)

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 05.04.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

Modul 16: Religionspädagogik und Diakonie I

In den beiden Teilmodulen 16.1 und 16.2 ist jeweils eine der beiden LVs im Umfang von 2 SWS zu belegen. Für die Veranstaltungen dieses Moduls sind Online-Anmeldelisten eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale-arbeit-brs/index.html>

Einträge können in der Zeit vom **19.02. bis 11.03.2018** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

Teilmodul 16.1 Grundlagen der RP, GP und Diakoniewissenschaft

16.1.1. (B) Religiöse Bildung von Kindern und Jugendlichen: Notwendiges Übel, Mission oder ureigener Auftrag von Kirche?

SU 2 SWS

Wagenaar, Sylvia

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 4. Semester

Wie ist in einer multikulturellen und damit einer sowohl multireligiösen als auch einer säkularisierten Gesellschaft der Auftrag zu kirchlicher und religiöser Bildung von Kindern und Jugendlichen zu verstehen? Wer hat warum welches Interesse an diesem Auftrag? Was sind Voraussetzungen für eine gelingende religiöse Sozialisation von Kindern und Jugendlichen? Diese und andere Fragen dienen als Leitfaden für eine kritische Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Orten und Anlässen religiöser Bildung und ihrem Verhältnis zueinander.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 25.05.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 26.05.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 22.06.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 23.06.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

16.1.2. Engagement braucht Leadership - Grundlagen des Freiwilligenmanagements

SU 2 SWS

Hoffmann-Lange, Astrid

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 4. Semester

Analysen zeigen: immer mehr Menschen sind bereit, ihre Ideen, ihre Kompetenzen und ihre Zeit ehrenamtlich einzubringen, wenn Inhalte und Rahmenbedingungen stimmen. Ehrenamtliches Engagement als Ausdruck tätiger christlicher Mitverantwortung hat in der Kirche Tradition. Dieses innovative und wachsende Potential kann für die Kirche weiterhin fruchtbar gemacht werden, wenn Hauptamtliche die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen als eigenes Handlungsfeld ernst nehmen. Engagement braucht Leadership, der Titel des Projekts der Robert-Bosch-Stiftung zur Qualifizierung Ehrenamtlicher beschreibt das grundlegende Element von Freiwilligenmanagement. Ehrenamt braucht Anerkennung, verlässliche Ressourcen und Strukturen. Im Seminar werden Kenntnisse zur spezifischen Zusammenarbeit, Qualifikation und Begleitung von Ehrenamtlichen erarbeitet.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 12.04.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 26.04.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 17.05.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 31.05.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 14.06.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 28.06.2018, 14:00 - 18:00 Uhr

Teilmodul 16.2 Fachdidaktik

16.2.1. Fachdidaktik Gruppe A

SU 2 SWS

Lehmeier, Karin

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 4. Semester.

Religionspädagogische Grundkonzepte und fachdidaktische Ansätze werden erarbeitet, gemeinsam reflektiert und angewendet. Die Erstellung eines Entwurfs zu einem eigenen religionspädagogischen Lehrprojekt wird geübt und reflektiert. Begleitend soll in dieser Veranstaltung bis zum Ende der kontinuierlichen Vorlesungszeit in einer Kleingruppe zu diesem Projekt ein eigener Entwurf entstehen, der dann im Wintersemester der Gruppe präsentiert wird. Dieser Entwurf wird nach dem Feedback im Wintersemester final überarbeitet und danach endgültig bewertet.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 27.03.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

16.2.2. Fachdidaktik Gruppe B

SU 2 SWS

Lehmeier, Karin

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 4. Semester.

Religionspädagogische Grundkonzepte und fachdidaktische Ansätze werden erarbeitet, gemeinsam reflektiert und angewendet. Die Erstellung eines Entwurfs zu einem eigenen religionspädagogischen Lehrprojekt wird geübt und reflektiert. Begleitend soll in dieser Veranstaltung bis zum Ende der kontinuierlichen Vorlesungszeit in einer Kleingruppe zu diesem Projekt ein eigener Entwurf entstehen, der dann im Wintersemester der Gruppe präsentiert wird. Dieser Entwurf wird nach dem Feedback im Wintersemester final überarbeitet und danach endgültig bewertet.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 27.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

Modul 17: Klassische Felder kirchlichen Handelns

Teilmodul 17.1 Praktische Theologie

17.1.1. Einführung in die Praktische Theologie

VU 2 SWS

Austermann, Frank

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 4. Semester.

In der Praktischen Theologie geht es vor allem darum, religiöse Praxis und religiöse Praktiken innerhalb und außerhalb von Kirche differenziert wahrzunehmen und kritisch zu reflektieren. Das Spektrum der Themen und Fragen ist sehr groß: Kommt Religion im Film vor? In den anderen Medien? Im Alltag? Was gehört zu einem Gottesdienst? Was ist Kirche? Was bedeutet es, am Arbeitsplatz Kirche berufstätig zu sein? Was bedeutet Zeit praktisch-theologisch? Wie verhält sich das Kirchenjahr zum gesetzlichen Kalender? U.v.m. Zur Praktischen Theologie gehören viele Disziplinen, wie Predigtlehre, Seelsorgelehre, Lehre vom Gottesdienst, Publizistik, Kirchentheorie u.v.m.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 04.04.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

Teilmodul 17.2 Konfirmandenarbeit

17.2.1. Einführung in die Konfirmandenarbeit

SU 3 SWS

Piroth, Nicole

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 4. Semester.

In diesem Seminar geht es um die Funktion von Konfirmandenarbeit und Konfirmation, das Kennenlernen von Modellen, Methoden und Materialien zur Konfirmandenarbeit und die Vorbereitung auf das studienbegleitende Konfirmandenpraktikum im darauffolgenden Wintersemester.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 09.04.2018, 09:00 - 13:00 Uhr

Für die Veranstaltungen des Teilmoduls 17.3 „Gottesdienst und Feier“ sind **Online-Anmeldelisten** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale->

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

arbeit-brs/index.html

Einträge können in der Zeit vom **19.02. bis 11.03.2018** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

Teilmodul 17.3 Gottesdienst und Feier

17.3.1. Gottesdienst und Feier, Einführung, Gruppe A

SU 2 SWS

Austermann, Frank

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 4. Semester.

In diesem Seminar mit Übungen setzen wir uns mit der Frage auseinander, was einen Gottesdienst bzw. was eine Andacht auszeichnet. Die einzelnen Phasen bzw. Elemente werden analysiert und auf ihre Zielsetzung bzw. Wirkung befragt. Die einzelnen Elemente werden praktisch eingeübt und ihre gestalterische Umsetzung kritisch reflektiert. Zum Seminar gehört es, dass sich Kleingruppen bilden, die jeweils eine Zeitansage im Sommersemester vorbereiten und durchführen. Deswegen ist es auch empfehlenswert, die Zeitansagen der anderen Gruppen und Haltenden zu besuchen. Ziel des Seminars ist über das praktische Üben und wissenschaftliche Reflektieren hinaus die Vorbereitung auf das Schreiben eines Gottesdienst- bzw. Andachtsentwurfs in dem darauffolgenden Semester.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Mittwoch, 04.04.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

Freitag, 06.04.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 07.04.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 18.04.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 02.05.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 16.05.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 30.05.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 20.06.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

17.3.2. Gottesdienst und Feier, Einführung, Gruppe B

SU 2 SWS

Austermann, Frank

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 4. Semester.

In diesem Seminar mit Übungen setzen wir uns mit der Frage auseinander, was einen Gottesdienst bzw. was eine Andacht auszeichnet. Die einzelnen Phasen bzw. Elemente werden analysiert und auf ihre Zielsetzung bzw. Wirkung befragt. Die einzelnen Elemente werden praktisch eingeübt und ihre gestalterische Umsetzung kritisch reflektiert. Zum Seminar gehört es, dass sich Kleingruppen bilden, die jeweils eine Zeitansage im Sommersemester vorbereiten und durchführen. Deswegen ist es auch empfehlenswert, die Zeitansagen der anderen Gruppen und Haltenden zu besuchen. Ziel des Seminars ist über das praktische Üben und wissenschaftliche Reflektieren hinaus die Vorbereitung auf das Verfassen eines Gottesdienst- bzw. Andachtsentwurfs in dem darauffolgenden Semester.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Mittwoch, 11.04.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

Freitag, 13.04.2018, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 14.04.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 25.04.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 09.05.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 23.05.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 13.06.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 27.06.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

Modul 18: Theologie II

Zu belegen sind in Modul 18 im 6. und 7. Studiensemester insg. 8 SWS, im Sommersemester sind dies in den beiden Teilmodulen 18.1 und 18.2 jeweils 2 SWS (insg. 4 SWS).

Bei Interesse kann zur Erfüllung der Belegpflichten in Teilmodul 18.2 auch die Lehrveranstaltung „Heilige Orte, heilige Zeiten, heilige Schriften“ (Austermann) besucht werden. Seminarbeschreibung siehe unter Teilmodul 19.3 „Christentum in gesellschaftlicher Pluralität“.

Für die Veranstaltungen dieses Moduls sind Online-Anmeldelisten eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale-arbeit-brs/index.html>

Einträge können in der Zeit vom **19.02. bis 11.03.2018** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

Teilmodul 18.1 Christentum in seiner Traditionsverbundenheit

18.1.1. Kirchen- und Theologiegeschichte, Teil 1: Alte Kirche und Mittelalter

VU 2 SWS

Dietz, Alexander

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

Welche Rolle spielte die Diakonie bei der Ausbreitung des Christentums? Wozu entstand das Trinitätsdogma? Warum glaubte der Kirchenvater Augustin, dass der Mensch durch und durch schlecht sei? Wie wurden die Germanen christlich und was hat das mit Pferdefleisch zu tun? Gab es möglicherweise viel weniger Hexenverbrennungen als wir immer dachten? „Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten“ (August Bebel) Es besteht die Möglichkeit, eine Prüfungsleistung in Form einer Hausarbeit zu erbringen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

18.1.2. Kirche und Nationalsozialismus

SV 2 SWS

Heckmann, Friedrich

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

Die LV thematisiert die Zeit des deutschen Faschismus, die Zeit vor der Wahl der NSDAP und die Zeit nach dem 2. Weltkrieg, fragt nach Entwicklungslinien und beschäftigt sich exemplarisch mit wichtigen Ereignissen und theologischen Begründungen. Biographien wichtiger Theologen und Kirchenmännern verdeutlichen das Versagen der Kirchen, greifen aber auch die Rolle kirchlichen Widerstands auf, Dietrich Bonhoeffer und Karl Steinbauer, Hans Iwand und Kurt Gerstein. Bonhoeffers Verdikt "Wer nicht für die Juden schreit, darf auch nicht gregorianisch singen" weist auf die Mitschuld der Kirchen an der Shoa hin. Hier wird ein weiterer Schwerpunkt der LV liegen.

Im Übrigen können die TN am Seminar sich Schwerpunkte überlegen und ihr Interesse ins Seminar einbringen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 05.04.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

Teilmodul 18.2 Christentum im Wandel

18.2.1. Öffentliche Theologie

VU 2 SWS

Dietz, Alexander

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

Dieser aktuelle theologische Ansatz geht davon aus, dass Glaube und Religion keine Privatsache sind, sondern dass das Wirken zum Wohl der Welt und zum Guten der Gesellschaft zum kirchlichen Auftrag gehört. Wichtige Vertreter sind Wolfgang Huber, Heinrich Bedford-Strohm und Christiane Tietz. Im Fokus stehen sozialetische Themen. Öffentliche Theologie möchte auf den Orientierungsbedarf der Öffentlichkeit in modernen Zivilgesellschaften reagieren, indem sie die Inhalte der christlichen Tradition in eine Sprache übersetzt, die allgemein verständlich ist. Wir beschäftigen uns kritisch mit der Frage nach der Aufgabe der Kirche, mit theologischen Antworten auf gesellschaftliche Probleme (z.B. mit Luthers Zwei-Regimenten-Lehre), mit kirchlichen Denkschriften und aktuellen sozialetischen Fragen (z.B. „Hartz IV“, Frieden oder Klimawandel) aus theologischer Sicht. Es besteht die Möglichkeit, eine Prüfungsleistung in Form einer Hausarbeit zu erbringen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

18.2.2. Theologische Abendgespräche

S 2 SWS

Heckmann, Friedrich

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

"Theologische Abendgespräche" sind Gespräche über theologische Fragen und Texte, Fragen zu Kirche und Gesellschaft, Fragen der Ökumene und Fragen zu protestantischer Bildung.

Die Interessen der TN bilden den Rahmen des Seminars. Diejenigen, die sich für das Seminar interessieren, können ihre Fragen und Themen schon im Vorfeld bei mir per Mail "anmelden", ebenso wie Sie theologische und kirchliche Texte anmelden können, die ich dann für das Seminar zur Diskussion vorbereite.

Die Uhrzeit des Seminars kann verändert werden (Mi 18-20h, Di abends ...). Bitte mailen Sie mir, wenn Ihnen eine andere Zeit besser passt. Wir diskutieren das dann in der ersten Sitzung.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 04.04.2018, 18:00 - 20:00 Uhr

Modul 19: Religionspädagogik und Diakonie II

Von den in Modul 19 angebotenen Seminaren sind im Wintersemester 4 SWS zu belegen (Belegpflicht insgesamt im 6. und 7. Studiensemester = 8 SWS). Belegt werden wahlweise zwei Veranstaltungen aus den Teilmodulen 19.1 bis 19.2.

Für die Veranstaltungen dieses Moduls sind Online-Anmeldelisten eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale-arbeit-brs/index.html>

Einträge können in der Zeit vom **19.02. bis 11.03.2018** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

Teilmodul 19.1 Religions- und Gemeindepädagogik

19.1.1. (B) Armut und kirchliche Jugendarbeit

SU 2 SWS

Wegner, Daniel

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

Die Schere zwischen reichen und armen Menschen nimmt weltweit aber auch in Deutschland zu. Viele Menschen sind hierzulande auf soziale Leistungen angewiesen und leben in ökonomischer, kultureller und sozialer Armut. Besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche. Kirche hat nach theologischem Verständnis eine besondere Option für die Armen. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass Jugendliche aus armutsbetroffenen Milieus der Kirche und kirchlichen Angeboten (Konfirmandenarbeit, Jugendkreis uvm.) fernbleiben. Wie Armut in kirchlicher Jugendarbeit thematisiert, Angebote armutssensibel gestaltet und

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

kirchliche Jugendarbeit transformiert werden kann, ist für eine Kirche mit den Armen von großer Bedeutung.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 19.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 20.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 21.03.2018, 09:00 - 17:00 Uhr

19.1.2. Gemeindepädagogische Konzeptionen im Wandel der Zeit

S 2 SWS

Piroth, Nicole

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

„Jede Zeit hat ihre Leitbegriffe, um in Worte zu fassen, was ihr Fall ist, und um sich über ihre Aufgaben zu orientieren und zu streiten. (...) Leitbegriffe und die damit verbundenen Gestaltungsoptionen reagieren in jeweils spezifischer Weise auf Defiziterfahrungen, die mit dem Christentum in der Moderne verbunden sind.“ (Kristian Fechtner, 1997)

Wir wollen in diesem Seminar nachvollziehen, wie gemeindepädagogische und praktisch-theologische Konzeptionen sich seit den 1970er Jahren immer wieder neu auf gesellschaftlichen und kirchlichen Wandel einstellten, dabei andere Leitbegriffe in den Vordergrund rückten und neue Ansätze diskutierten. Die jeweiligen Problemanzeigen und Konzepte der letzten Jahrzehnte sollen unter Zuhilfenahme der empirischen Erkenntnisse aus den EKD-Kirchenmitgliedschaftsstudien seit 1972 und exemplarischer Lektüre von Fachtexten aufgespürt werden.

Nach einem Rückblick in die jüngere Vergangenheit soll im Seminar gefragt werden, welchen Herausforderungen sich voraussichtlich in den kommenden Jahren die religions- und gemeindepädagogischen Arbeitsfelder und dort hauptberuflich Tätige gegenübersehen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, ausgewählte Grundlagentexte zur Vorbereitung der Seminarsitzungen zu lesen!

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 27.03.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

Teilmodul 19.2 Diakonie

19.2.1. Diakoniewissenschaft-Vertiefung, Teil 1: Ökonomie

VU 2 SWS

Dietz, Alexander

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

Es gibt keine Diakonie ohne Ökonomie! Wer hierzu keine reflektierten Überzeugungen hat und nicht sprachfähig ist, wird später den Aussagen und Entscheidungen der Ökonomen in Kirche und Diakonie hilflos ausgeliefert sein und sich früher oder später in ökonomistische oder ökonomiefeindliche Ideologien flüchten. In Ihrem späteren Beruf wird von Ihnen wahrscheinlich erwartet, dass Sie Führungsverantwortung übernehmen, finanzielle Mittel akquirieren, die unvermeidliche tägliche Spannung zwischen ihren fachlich-diakonischen Ansprüchen und den ökonomischen Rahmenbedingungen aushalten - und Ihre Entscheidungen in all diesen Bereichen auch noch theologisch begründen und verantworten können. In dieser Lehrveranstaltung können Sie die Grundlage dazu legen. Es besteht die Möglichkeit, eine Prüfungsleistung in Form eines Referates zu erbringen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 28.03.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

Teilmodul 19.3 Christentum in gesellschaftlicher Pluralität

19.3.1. Heilige Orte, heilige Zeiten, heilige Schriften

SU 2 SWS

Austermann, Frank

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

In dem Seminar mit Übungen werden wir erörtern, ob und wenn ja, inwiefern und warum Orte, Zeiten und Schriften als "heilig" bezeichnet werden können. Zu diesem Zweck werden wir besondere Orte aufsuchen und sie und unsere unterschiedlichen Resonanzen auf sie analysieren. Geplant sind Exkursionen zu

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

bestimmten kirchlichen bzw. religiösen Gebäuden, evtl. orthodoxer Kirchraum, Synagoge oder/und Moschee. Aber auch andere Orte gilt es zu erkunden, ggf. bspw. einen Friedhof, den Hauptbahnhof oder eine Sportstätte. Im Anschluss an die Analyse der Orte wenden wir uns dem Phänomen besonderer Zeiten und besonderer Schriften zu. Das Seminar mit Übungen kann im Modul 19.3., aber auch im Modul 18.2 belegt werden.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 03.05.2018, 16:00 - 20:00 Uhr

Donnerstag, 17.05.2018, 16:00 - 20:00 Uhr

Donnerstag, 24.05.2018, 16:00 - 20:00 Uhr

Donnerstag, 31.05.2018, 16:00 - 20:00 Uhr

Donnerstag, 21.06.2018, 16:00 - 20:00 Uhr

Donnerstag, 28.06.2018, 16:00 - 20:00 Uhr

Modul 20: Schulische Religionspädagogik

20.2.1. Schulpraxis

SU 1 SWS

Lehmeier, Karin/Mücke, Ramona

CP: 5.0

Die Veranstaltung begleitet das Schulpraktikum in der Prüfungsphase. Sie beinhaltet Besuche an der Praktikumsstelle, die Erarbeitung des Entwurfs für die Prüfung und eine Auswertung nach dem Ende des Praktikums. Nur offen für TeilnehmerInnen aus M 20.1 im WS 2017-2018 und Teilnehmerinnen aus M 20.2 im WS 2017-2018.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Nach Vereinbarung

Freiwillige Lehrangebote

Für die freiwilligen Veranstaltungen 2. und 3. sind Online-Anmeldelisten eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale-arbeit-brs/index.html>

Einträge können in der Zeit vom **19.02. bis 11.03.2018** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

1. Liedbegleitung mit der Gitarre für Anfänger*innen

SU 2 SWS

Kölling, Thomas

CP: 2.5

In dieser freiwilligen Lehrveranstaltung wird die Liedbegleitung mit Gitarre eingeübt. Zudem werden für die Liedbegleitung wichtige theoretische Hintergründe vermittelt.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

freitags, ab 06.04.2018, 09:00 - 11:00 Uhr

2. Liedbegleitung mit der Gitarre für Fortgeschrittene

SU 2 SWS

Kölling, Thomas

CP: 2.5

In dieser freiwilligen Lehrveranstaltung vertiefen die Teilnehmenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in der Liedbegleitung mit Gitarre.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

freitags, ab 06.04.2018, 11:00 - 13:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

3. "Biblische Sprache(n) erkunden. Exemplarische Annäherungen ans Althebräische und an Bibelübersetzungen"

1 SWS

Austermann, Frank

CP: 1,25, für alle Semester

Die Teilnehmenden erarbeiten sich ein erstes „Gefühl“ für die Sprache der Hebräischen Bibel und ihre Übersetzungen. Wie lautet der „Urtext“, wenn es in der Übersetzung heißt: „Die Erde war wüst und leer.“ (hebr.: „Tohuwabohu“) Was bedeutet es, einen Text nur mit Konsonanten, ohne Vokale, zu lesen und zu übersetzen? KNDRLBTLB? Wer Interesse hat, sich ohne Vorkenntnisse mit alten Sprachen und modernen Übersetzungen zu befassen, ist herzlich willkommen."

mittwochs, 11.4.18, 18.4., 25.4., 9.5., 23.5., 20.6.2018, 18:00 – 20:00 Uhr

4. AG Tanzen

Abteilungsübergreifend und auf Augenhöhe wollen wir eine Zeit und einen Raum zur Verfügung stellen, um unsere tänzerischen Erfahrungen miteinander zu teilen und auszuloten, inwieweit wir das Tanzen auch für Zielgruppen fruchtbar machen können. Eingeladen sind alle, die Lust am Tanzen haben und/oder bereits in einem Tanzstil oder einer Richtung zuhause sind. Möglich ist alles: von Rock'n'Roll bis meditativ, von Lateinamerika bis in den Orient, von Lappland bis Afrika, von der Vergangenheit bis in die Gegenwart. Wichtig ist, dass alle mitmachen können – wir fangen mit allem am Anfang an. Je nachdem, welche Stile in der Gruppe vertreten sind, können wir in die Breite gehen und jedes Mal etwas Neues ausprobieren, alternativ bleiben wir an einer oder wenigen Tanzrichtungen hängen und gehen mal etwas in die Tiefe. Die TN bestimmen den Takt.

Wir treffen uns im Semester donnerstags von 18-20 Uhr in der Gymnastikhalle. Hier darf man nicht mit Straßenschuhen rein, also bitte Sportschuhe oder andere Fußbekleidung mitbringen.

Initiatorinnen: Karin Lehmeier und Christeen King (Abteilung Religionspädagogik)

donnerstags, ab 05.04.2018, 18:00 - 20:00 Uhr
